

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Haus“.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisnehmer-Ruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-55.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 10 Bz. monatlich, 2- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangos. W. 3- vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, anstehende Beleghe. — Bezugs-Belegungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Kennzeichen: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 259.

Wiesbaden, Mittwoch, 8. Juni 1910.

58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die päpstliche Schmäh-Enzyklika.

Ein Zentrumsblatt nach dem andern schwinnt sich zu einer Abjuration an die Borromäus-Enzyklika auf. Die Zortmund der „Tremenia“ schreibt in Zeitdruck: „Wir nehmen keinen Anstand, zu sagen, daß es im Interesse des konfessionellen Friedens in Deutschland besser gewesen wäre, wenn gewisse Ausdrücke in der Enzyklika vermieden worden wären.“ Ebenfalls in Zeitdruck macht sie sich ferner das Argument der „Deutschen Tageszeitung“ zu eigen, daß „die katholische Bevölkerung Deutschlands für die Sprache der Enzyklika keinerlei Verantwortung trägt.“ Völlig reserviert verhält sich hingegen die „Kölnische Volkszeitung“. Fast scheint es, daß sie um ihres nicht mehr ganz guten kirchlichen Rufes willen sich gewisse Schranken aufzuerlegen für nötig halte. Noch jetzt ist die Frage nicht zweifellos beantwortet, ob die Enzyklika nur für Italien oder auch für andere Länder bestimmt ist. Die „Germania“ scheint sich über das Letztere nicht ganz sicher zu sein; denn sie beschränkt sich bei einem Versuch, die Bedeutung der Enzyklika abzuschätzen, in dieser Hinsicht auf die Feststellung, daß „sie, abgesehen von der Bresse, im Deutschen Reich und insbesondere in Preußen von den Bischöfen noch nicht offiziell bekannt gegeben ist.“ Zugeden müssen die führenden Zentrumsblätter auch, daß die „dogmatische Intoleranz“, die man der katholischen Kirche wie jeder Orthodoxie augute halten müsse, keineswegs ein Freibrief für Schmähungen anderer Konfessionen und ihrer bedeutendsten Persönlichkeiten sein dürfe. Der interkonfessionelle Ton ist eben in Deutschland bei den Gebildeten aller Konfessionen doch feiner und rücksichtsvoller als in gewissen romanischen Ländern und es hat den Anschein, als werde auch die Verhandlung über die drei Interpellationen im Abgeordnetenhaus auf einen Ton der gegenseitigen Achtung gestimmt sein, der den Urheber der Enzyklika beschämen muß.

Zu den Interpellationen über die Enzyklika wird das Zentrum eine kurze Erklärung im Abgeordnetenhaus abgeben, worin es die Zuständigkeit desselben zur Beurteilung einer innerkirchlichen Angelegenheit bestreitet.

Ganz „von Bethmann-Hollweg“.

Zu den Interpellationen über die jüngste Enzyklika des Papstes, die am Donnerstag oder Samstag dieser

Woche im Abgeordnetenhaus beantwortet werden, wird der Ministerpräsident selbst das Wort ergreifen. Der „Frei. Stg.“ zufolge wird er sich auf die Erklärung beschränken, daß die Regierung die bekannten Äußerungen in der Enzyklika bedauert, doch wird er irgendwelche staatlichen Gegenmaßnahmen nicht in Aussicht stellen.

Dieser Ankündigung gegenüber ist es interessant zu sehen, was die konservative „Schlesische Zeitung“ schreibt. Sie sagt sehr richtig:

„Die preussische Staatsregierung würde ihre Pflicht verlesen, wollte sie gegenüber einer auswärtigen Macht, die störend in die Verhältnisse des paritätischen preussischen Staates eingreift, sich so passiv verhalten, wie es die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ ihr zumutet. Werden die diplomatischen Beziehungen zwischen Preußen und dem Vatikan denn nur zu dem Zwecke unterhalten, dem päpstlichen Stuhle Annehmlichkeiten zu bereiten. Soll die Abdankung der Staatsgewalt zugunsten der Oberleitung der katholischen Kirche so weit getrieben werden, daß die Staatsregierung einer paritätischen Großmacht es nicht mehr wagen darf, dem päpstlichen Stuhl, der ihre Paritätsinteressen grob verletzt hat, zu sagen, daß er in Zukunft anders verfahren möge? Die Fragen stellen, heißt sie beantworten; man müßte denn an Unterwürfigkeit unter die Hierarchie hinter mittelalterlichen Vorstellungen zurückbleiben.“

Vielleicht bedenklich die Regierung dies, ehe sie sich entschließt, ganz den todenden Leisetretern zu folgen.

Aus katholischen Kreisen.

Auch in katholischen Kreisen findet die päpstliche Enzyklika nicht überall die gleiche zustimmende Aufnahme wie in der kirchlichen Bresse. So schreibt der „Köln. Stg.“ ein „angesehener Katholik aus Münster“: „Die päpstliche Enzyklika hat hier in den Kreisen der gebildeten Katholiken ohne Unterschied der Parteistellung einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen, und man bedauert aufs tiefste, daß die Zentrumsblätter nicht den Mut hat, der römischen Kurie offen und ehrlich die Wahrheit zu sagen. Die Unwissenheit und der Fanatismus, die aus diesem päpstlichen Erlasse sprechen, sind in der Tat derart, daß sie jeden deutsch-empfindenden, friedlich gesinnten Katholiken empören müssen.“

Das Münsterische Zentrumsblatt, „Münsterische Anzeiger“, schreibt über die Enzyklika leise bedauernd: „Bei Abfassung der Enzyklika sind die deutschen Verhältnisse nicht berücksichtigt worden, oder es haben dem Papste nicht mit den Verhältnissen in Deutschland hinreichend vertraute Ratgeber zur

Seite gestanden. Und so mag manches in der Enzyklika stehen, was besser unausgesprochen geblieben wäre. Aber so bedauerlich im Interesse des konfessionellen Friedens diese Behandlung der Reformation in dem päpstlichen Rundschreiben erscheinen mag, und so gerechtfertigt auch das seine Empfinden jedes Protestanten bezüglich seiner Religion ist, so ist doch nicht zu verkennen, daß die fortwährende Berpflückung der Enzyklika und die daran geknüpften Beschimpfungen des Papstes dem konfessionellen Frieden auch nicht frommen.“

Wie stark die Aufregung bis in die höchsten Kreise hinein ist, erfährt man nach dem „Reichsboten“ daraus, daß die Enzyklika bei dem Gartenfest des Reichskanzlers vielfach den Gegenstand der Unterhaltung bildete. Freitag soll das Schreiben in Berlin amtlich angelangt sein.

Der Verfasser der Schmähschrift.

Wie aus besser vatikanischer Quelle dem Vertreter der „F. Z.“ in Rom mitgeteilt wird, rührt die Enzyklika von dem spanischen Kapuzinerkardinal Vives y Tuto her. Der genannte Korrespondent drohtet dazu: „Von seiner Arbeit erfährt niemand außer Merry del Val und Kardinal de Lai, die mit ihm das herrschende Triumvirat bilden. Vives y Tuto, der nur die übliche mittelalterliche Kirchensprache gebrauchte, die auch noch bei den Exkommunikationsformeln die Regel ist, zeichnet sich durch gänzliche Unkenntnis der deutschen Verhältnisse aus. Bei den verschiedenen Prälaten der Kurie, die die Haltung des Triumvirats schon lange beurteilen, übertrug die Wirkung der Enzyklika in Deutschland sehr schmerzhaft. Wie ich erfahre, taten einige von ihnen Schritte, um den Papst, der heute 300 Berliner Pilger empfängt, zu einigen entgegenkommen den Worten für Deutschland zu bestimmen. Ob diese Schritte Erfolg haben, bleibt abzuwarten, ob schon bekanntlich Pius X. für versöhnlicher gilt als das Triumvirat.“

Eine Beichtwidigungsrede des Papstes?

Der Papst empfing im Konsistoriumsaal dreihundert Pilger aus Berlin und anderen preussischen Orten. Auf die von Pfarrer Scheidtweiler-Berlin verlesene Schuldigungsrede antwortete der Papst mit einer Dankansprache, in der er seine Freude über die Anwesenheit seiner lieben Söhne aus Preußen mit dem Wunsch ausdrückte, daß sie den vom heiligen Bonifatius gepredigten lebendigen Glauben aufrecht erhalten möchten. Er sei glücklich darüber, was er von dem kürzlich in Rom eingetroffenen Patriarchen

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Groß-Wiesbaden.

(Zur Eingemeindungsfrage.)

Wer den Gang der Entwicklung unserer Stadt in den letzten Jahren mit der von unseren Vororten betriebenen kommunalen Politik verfolgt hat, dürfte nicht immer mit der Wahrung der Wiesbadener Interessen zufrieden gewesen sein. Es sind deshalb auch schon wiederholt Stimmen laut geworden, welche zur weiteren geistlichen Fortentwicklung Wiesbadens eine bessere Vorortpolitik forderten und auf die Eingemeindung einzelner Orte hinwiesen. Es können hierbei nur Biebrich, Dohheim, Bierstadt, Sonnenberg und allenfalls auch noch Schiersheim in Betracht kommen, welche durch ihre unmittelbaren Straßenbahnverbindungen und ihre bauliche Ausdehnung nach der Stadtgrenze zu schon jetzt eine wirtschaftliche Einheit mit Wiesbaden bilden. Die Lebensbedürfnisse sind dort ebenso teuer wie in der Stadt, abgesehen von den Wohnungsmieten, die teilweise in den Vororten um geringes billiger sind. Die Vorteile einer solchen großzügigen Eingemeindung, wie sie erst kürzlich in weit größerem Maße unsere Nachbarstadt Frankfurt durchgeführt hat, sind unübersehbar, wenn auch hiermit nicht unbedingt gesagt werden soll, daß das, was für eine Industrie- und Handelsstadt wie Frankfurt zweckmäßig ist, auch vorteilhaft für eine Weltstadt sein muß.

Um nun unserer Stadt den vornehmen Charakter eines Kur- und Badeortes trotz seiner anwachsenden Bevölkerungszahl auch fernerhin zu erhalten, ist es nötig, daß die sich immer mehr dem Weichbilde nähernden gewerblichen Anlagen beseitigt werden. Ich habe hier u. a. die Kronenbrauerei und die Kapselfabrik im Auge. Die beiden Etablissements bilden eine dauernde Belästigung der umliegenden Bewohner sowohl als auch der gerade in diesen beiden Gegenden sehr häufigen Spaziergänger. Wer sich schon einmal gelegentlich einer Fährschwefelung der Kronenbrauerei in deren Nähe in den Kuranlagen befunden hat, wird, abgesehen von den durch derartige Dämpfe verursachten gesundheitlichen Schädigungen, eine Promenade im Kurpark wohl

kaum zu den Annehmlichkeiten eines Kurortes zählen, und die Kapselfabrik dürfte dem Ballmühlthal, welches durch die neue Straßenanlage bedeutend gewonnen hat, wohl auch kaum zur Zierde gereichen. Wenn man aber an diesen sehr exponierten Stellen die Beseitigung der Fabriken fordert, muß man andererseits für deren Unterbringung an weniger in die Augen fallenden Gegenden sorgen. Die Stadt selbst ist fast nach allen Seiten mit einem Kranz schöner Villen umfaßt. Nur die Mainzer Landstraße und die Dohheimer Straße bilden hierbei eine Ausnahme. Die erstgenannte Straße hat bereits den größten Teil der städtischen Betriebe sowohl als auch einen Teil privater Anlagen aufgenommen. Für weitere Fabriken wird wohl hier kaum ausreichendes Gelände zur Verfügung sein. Die Dohheimer Straße, welche mit ihren geschlossenen Häuserreihen bis zu dem Orte gleichen Namens hinzieht, dürfte besonders im oberen nach Dohheim zu gelegenen Teil sich für gewerbliche Anlagen eignen. Es könnte hierzu das weniger teure zurückliegende Gelände benutzt werden. Dohheim hat bereits eine große Anzahl industrieller Betriebe und sein Aufschwung in den letzten Jahren weist auf eine Entwicklung in dieser Richtung hin, während die Vorortgemeinden Sonnenberg, Bierstadt und auch Biebrich ihre Tätigkeit auf die Begünstigung des Villencharakters verlegt haben. Für Bierstadt und Sonnenberg ist eine andere kommunale Politik schon wegen der mangelnden Güterbahn-Verbindung unmöglich. Die Nähe des Güterbahnhofes wird aber der Gemeinde Dohheim in kommerzieller Beziehung zugute kommen. Biebrich und Schiersheim könnten durch ihre unmittelbare Lage an der größten deutschen Wasserstraße, dem Rhein, der Stadt bedeutende Vorteile verschaffen, nebenbei bemerkt, könnte die Kurverwaltung einen ganz neuen Zweig in ihre Veranstaltungen bringen, nämlich den sehr beliebten Wassersport. Schiersheim hat direkt an der Rheinpromenade einige Fabriken, welche schon jetzt zeitweise geeignet sind, einen Spaziergang am Rhein gründlich zu verleben, ich erinnere an die Knochenverarbeitungsanstalt. Eine weitere Ausdehnung bezw. Begünstigung fabrikmäßiger Anlagen in dieser Gegend wird wohl kaum angängig erscheinen, vielmehr wird man sein Augenmerk zu geeigneter Zeit auf die Beseitigung dieser, die würdige Rheinluft schwängernden Störenfriede zu richten haben.

Nach einer Ausdehnung der Wiesbadener Gemarkung in solchem Umfange dürfte die Stadt auch viel eher in der Lage sein, großzügige Straßenanlagen durchzuführen. Bei der Ausarbeitung von Fluchtlinienplänen ist man auch jetzt schon bemüht, mit den angrenzenden Vorortgemeinden Hand in Hand zu gehen. Die hierdurch notwendigen Verhandlungen, wobei die Nachbargemeinden stets eine Falle Wiesbadens wittern, und der doppelte Instanzenweg verschleppen und erschweren derartige Projekte ungemein. Ich erinnere an die Sonnenberger Kanalkation, die vor 10 Jahren schon die Gemüter beschäftigt hat und jetzt erst glücklich unter Dach und Fach gebracht werden konnte. Hierbei sollen allerdings die Wiesbadener Stadtväter einen großen Teil Schuld an der Verzögerung haben.

Das direkt an Wiesbaden angrenzende Land der umliegenden Ortschaften ist dort am meisten begehrt und auch am höchsten bewertet, während das Wiesbadener Land, je weiter es sich nach der Gemarkungsgrenze ausdehnt, billiger ist. Die Folge hiervon ist, daß sich hier die Bautätigkeit regte und mitunter die größten Blüten trieb. Eine ganze Anzahl schöner Villen und Landhäuser sind entstanden, aber auch einige Häuser und Häuschen sind vorhanden, die nicht immer eine Zierde des Straßenbildes in der Nähe einer solchen Weltstadt bilden. Die Vorortgemeinden sind mit Recht bestrebt, sich einen Stamm guter Steuerzahler durch den Zuzug kleiner Rentner, Pensionäre usw. zu sichern, können dies aber nur erreichen, wenn sie die Errichtung kleiner Einfamilienhäuser begünstigen. Das Einfamilienhaus bildet zurzeit das Ideal des Bürger- und Mittelstandes. Reiche Leute finden entsprechende Wohnungen hinreichend im Wiesbadener Villenquartier. Der Stadt Wiesbaden kann es aber noch lange nicht gleich sein, in welcher Weise die Nachbargemeinden ihre angrenzenden Baugebiete ausnutzen. Die Baupolizeiverordnung über die Einteilung der Baugebiete in einzelnen Städten und Ortschaften des Regierungsbezirks Wiesbaden vom 29. Oktober 1907 hat hier die Interessen der Stadt nicht in wünschenswertem Maße berücksichtigt, ob es an der rechtzeitigen Initiative der Stadt gefehlt hat, mag dahin gestellt bleiben. Es ist deshalb geboten, die Errichtung allzu kleiner und unschöner Häuser und auch sonstiger ungewisser Anlagen, welche das Ansehen der Stadt schädigen, zu verhindern.

Reigerten Werte jener Besitztümer nicht mehr entsprechen, so wird man dieses Argument, das irgendein Offizier ausgebeugt hat, nur mit heiterem Kopfschütteln aufnehmen. Was würde man dazu sagen, wenn alle diejenigen, die ihre „Besitztümer“ vor 100 Jahren gegen eine bestimmte Geldentschädigung veraußert haben, infolge des gegenwärtigen, durch die bedeutend gesteigerte Konjunktur erhöhten Wertes eine Nachzahlung beanspruchten? Derlei scherzhafte Argumente sollte man doch bei einer so ernsthaften Angelegenheit nicht vorbringen.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Herzogregent von Braunschweig und Gemahlin sind auf dem Lloyd-Dampfer „Hort“ in bestem Wohlsein in Lingenau eingetroffen und von der deutschen Kolonie feierlich begrüßt worden. Das hohe Paar, das von den Eindrücken der bisherigen Reise hochbegeistert ist, nahm im Hause des Gouverneurs Wohnung und reist am 11. Juni mit dem Dampfer „Titania“ nach Japan weiter.

Die Leiche des Grafen Tattenbach, des im März dieses Jahres verstorbenen deutschen Votachastiers in Madrid, die dort mit allen seinem Ränge gebührenden Ehren beigesetzt worden war, ist auf Wunsch der Familie exhumiert, nach München verbracht und dort im Waldfriedhof ohne alle Zeremonien in der Abendstille nach Schluß des Friedhofes zur endgültigen Ruhe beigesetzt worden.

*** Protest gegen Dr. Streckers Maßregelung.** Der Bund heftiger Schulreformer hat in seiner Hauptversammlung in Abwesenheit seines Vorsitzenden Dr. Strecker folgende Entschiedenheit einstimmig angenommen: „Der Bund heftiger Schulreformer ist aufs höchste erkrankt darüber, daß im Falle Dr. Strecker das Schulministerium die selbsterwählte Stellungnahme gegenüber außeramtlichen Äußerungen eines Schulbeamten durch eine behördliche Maßregelung aufzugeben hat. Die Form, in der Dr. Strecker in einer öffentlichen Zeitung an einem Tag des katholischen Katechismus Kritik geübt hat, ist im Vergleich zu Äußerungen der Gegenseite so mild, daß wir auf sie keine Bedauern, daß das Ministerium den behördlichen Strafapparat in Bewegung gesetzt hat. Herr Dr. Strecker hat nicht getan, was nicht jeden Staatsbürgers Pflicht ist, her eine freibildlich nationale Erziehung für Volk und Staat erstrebt.“

*** Zur Reichstagswahl im Kreise Cannstatt-Ludwigsburg.** Die Fortschrittliche Volkspartei hat sich nunmehr endgültig entschlossen, den Kandidaten der national-liberalen Partei, Rechtsanwalt Bist, zu unterstützen.

*** Der Chef der Bayerischen Zentrumsfaktion.** Prälat Balthasar Daffler, hat, im 75. Lebensjahr stehend, am vergangenen Sonntag sein goldenes Priesterjubiläum gefeiert. Die Zentrumsfaktion hielt zu seiner Beglückwünschung im Landtagsgebäude eine Festigung ab. Die eigentliche kirchliche Feier war am Sonntag in Krefeld, wo Prälat Daffler Rektor und Professor an den priesterlichen Erziehungsanstalten ist.

Ansland.

Österreich-Ungarn.

Der Herzog von Cumberland hat sich, wie aus Gmundens Bericht wird, nunmehr entschlossen, seinen zweiten Sohn, den Prinzen Ernst August, zur Taufe des Erbprinzen nach Schwerin zu schicken. Es ist dieses der in München als bayerischer Offizier weilende Prinz. Dieser ist Kaiser Wilhelm bereits vorgestellt worden. Der älteste Sohn des Herzogs, Prinz Georg Wilhelm, wird an der Taufe nicht teilnehmen, ebenso die noch lebende Tochter des Hauses Cumberland, Prinzessin Olga.

Frankreich.

Ein Steuerplus von 200 Millionen. Der Finanzminister Cocheron teilte dem Ministerrat mit, daß die neuen Steuern dieses Jahr einen Mehretrag von 200 Millionen erreichen werden. Dieser Mehretrag wird dazu dienen, das bestehende Defizit auszugleichen. Aber die Verwendung dieses Mehretrags in den nächsten Jahren wird noch zu bestimmen sein. Einen wesentlichen Teil desselben werden die Renausgaben der Altersrente verschlingen. Die Höhe dieser Renausgaben für die Altersrente kann bis jetzt noch nicht veranschlagt werden.

England.

König Georg und Chamberlain. Die Tarisreformplatter schreiben eine große Bedeutung dem einstündigen Besuch zu, den König Georg am Samstag zum See Feichy Chamberlain abstellte. Chamberlain ist in der Tat der erste Privatmann, den König Georg besucht. Doch hatte König Eduard den kranken ehemaligen Staatsmann mehrmals besucht. Aus dieser menschlich sehr gut verständlichen Höflichkeitsehrung des neuen Königs ist also kaum ein gütiger politischer Schluß zu ziehen.

Türkei.

Rehr. v. Marschall, der deutsche Votachastier in Konstantinopel, trat einen längeren Urlaub an. Während der Abwesenheit des Votachastiers führt Votachastier Dr. von Riquel die Geschäfte.

Luftschiffe und Aeroplane.

Die erneute Probefahrt des „J. 6“.

Wb. Friedrichshafen, 7. Juni. Das Luftschiff „J. 6“ war um 1/9 Uhr wieder in seine Halle eingebracht. Um 11 Uhr 25 Min. ist es zum zweiten Male aufgestiegen. Graf Zeppelin führt das Luftschiff selbst. Die Fahrten dienen zur Ausbildung des Personals für die Deutsche Luftschiffahrt-Gesellschaft.

Fürst Fürstberg als Flieger.

hd. Berlin, 7. Juni. Wie der „Börsen-Courier“ aus zuverlässiger Quelle erfahren hat, wird der bekannte Freund des Kaisers, Fürst Fürstberg, in kurzer Zeit seine Probeflüge auf einem Apparat Heblerschen Systems unternehmen. Bekanntlich nimmt der Fürst schon seit geraumer Zeit Unterricht in der Handhabung verschiedener Flugapparate. Der Fürst hat sich für das System entschieden, das ein Angestellter von ihm, Dr. Hiedler, erfunden hat.

Die großen Luftschiffmanöver der Meher Luftschiff-Flotte sind auf die Zeit vom 11. bis 20. Juni festgelegt worden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 8. Juni.

Wie des Rheins weite Mägen die Reise in die Welt antreten.

Es regnet in Strömen auf der Station Hattenheim, von wo aus man das Kloster in einer knappen Stunde zu Fuß erreicht. Trotz des Regenschleiers enthält sich den Augen die Schönheit der reichen Gegend. Da wird zweimal geerntet, einmal auf den Feldern und einmal auf den Obstbäumen, die sich wie ein Wald über den Feldfrüchten erheben. Jetzt kommen Weinberge; von den Vorbergen grüßt der Steinberg; bis oben hinauf mit Reben besetzt, trägt er seit vielen Jahrhunderten den edelsten Wein des Rheingaus. Breitet vor den Eingang des Tals hingelagert und dies abschließend, liegt das Kloster. Wie überall hat auch hier zuerst der liebe Gott seinen Arm ausgestreckt. Die Verpflegung im Torbau ist gut und preiswert. Die Folge: jeder macht Station, damit er die sechsstündige Anstrengung der Weinverkostung ertragen kann. Das Kloster ist hell durch ein Jahrtausend gekommen; Mauern flasternd wie von Eisen, Keller gewölbt wie Kuppeln, darin sah an sah des köstlichsten Traubensaftes! Man begreift die Aufmerksamkeit des hohen Herrn des Klosters, der dem Eisernen Kanzler eine Flasche Steinberger Kabinett als beste Medizin sandte. Alles drängt zur Auktion. Es regnet noch immer in Strömen. Einige derbe schlammige Hindernisse müssen überwunden werden, aber Segen ist der Maße Preis.

Weinverkostungen sind soviel schon eine vornehme Sache, aber eine Weinverkostung auf Kloster Eberbach sucht ihresgleichen.

In der weiten geräumigen Halle sitzen an langen sauberen Tischen reichlich 400 Personen. Auch das schöne Geschlecht ist durch einige Frauen vertreten. Die besten Firmen des Weinhandels sind anwesend. Auf den 35 Tischen stehen in meterhohem Abstand je drei leere Flaschen mit kleinen Trichtern, dabei 1/2 Duzend leere Weinläser. Für den Neuling eine täuschende Einrichtung. Die Herren der Verwaltung betreten das Podium, die Auktion soll beginnen. Da erscheinen ein Duzend Kellergesellen mit von reinlichen Servietten umwundenen Flaschen, welche die „Nummer 1“ tragen. Sofort verwandelt sich das ganze Meer der Vieler in Weintrinker, die das vorgelegte Glas mit Mund und Nase prüfen. O heiliger Bechus! Die kleinen Proben dieses köstlichen Weins werden nicht ausgetrunken, sondern in die leeren Flaschen geschüttet, so wird vor den eifrigen Köstern die vorgelegte Flasche immer besser, anstatt leerer. Verleichte Welt! Auf diese Weise werden bei der Versteigerung reichlich 1000 Liter des köstlichsten Weins verlostet. In den Kostproben gibt es denn noch reichlich trockene Semmel-schnitten; die großen Körbe werden immer wieder gefüllt.

Inzwischen ist das erste Stückchen versteigert. Sofort erscheinen die Käufer mit Flaschen „Nummer 2“. Es kommen an diesem regnerischen Valentinstag etwa 120 Paß zur Versteigerung. Wie alles klappt. Sobald der Zuschlag gegeben ist, erhält der Steigerer seinen Schlußschein und eine versiegelte 1/2 Probeflasche seines Kaffees, sauber verpackt, und mit der entsprechenden Nummer versehen.

Draußen regnet es immer stärker, je weiter die Auktion vorschreitet. In der Versteigerungshalle dagegen wird es immer ergötzlicher. Eine Probe schmeckt nach dem Paß, schmeckt einem 300 M. an, ein Großhändler folgt mit 1000 M. von niemand überboten, bekommt er den Zuschlag unter allgemeinem Hullo, das er jedoch kühlhütig ignoriert. Beim Zuschlag eines anderen PASSES stellt sich heraus, daß zwei ein gleich hohes Gebot gaben. Es wird mit Bieten fortgesetzt, der Erfolg ist überraschend: das Paß erzielt nahezu 500 M., fast 40 Prozent mehr. Große Schadenfreude auf der einen und ein kleiner Verdruß auf der anderen Seite. Vor den Großläusen mehren sich die verkorkten Flaschen, und man sieht, daß auch viele Unberufene Gäste des Kaisers sind und lustig mitproben. In aller Eile werden der Wein, auch Amerika ist mit New York vertreten.

Der Bleistift des Auktionators bewegt sich immer schneller hin und her. Die Vieler geben fast nur noch durch Zeichen zu erkennen, daß sie weiter bieten. Die Verwaltungsberron auf dem Podium kennen ihre Pappenheimer. Die erste Nummer 1000 M. wird mit Hurra begrüßt. Die Gebote steigern sich um 100, ja um 500 M. Doch auch einige Kosten fallen an. Sie laden des Dritten zu viel.

Die letzte Nummer, die Stamnummer „1907er Steinberg Kabinett“, steigt sich in Sprüngen von 1000 M. auf 6910 M. Das Alter kostet den Steigerer 13 M. Wer mag der Krösus sein? Nichts Köstlicheres gibt es und nur wenige Proben werden in die Flasche zurückgeschüttet.

250 000 M. ist das Ergebnis der Auktion. Die Vortagen der Händler sind weit überboten.

Inzwischen hat die Sonne die Wolken verjagt. Wie köstlich ist der Rheingau!

Silbern des Rheines breites Band,
Tiefblau des Himmels weiter Rand,
Glückliches Rheingauerland!

Die Stadtverordneten sind auf Freitag, den 10. Juni, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Vertrag mit der Gemeinde und dem Elektrizitätswerk Rambach über Lieferung von elektrischem Strom. Ver. Fin.-A. 2. Magistratsvorlage, betreffend die Bewilligung eines jährlichen Beitrags von 100 M. an den „Verein für Krüppelfürsorge“. Ver. Fin.-A. 3. Desgleichen, betreffend die Bewilligung von 1600 M. für die Ausbildung von zwei Schwestern des städtischen Krankenhauses als Hebammen. Ver. Fin.-A. 4. Desgleichen, betreffend Erhöhung der Vergütung an den katholischen Geistlichen für die Ausübung der Seelsorge im städtischen Krankenhaus. Ver. Fin.-A. 5. Austausch von Gelände an den Steingasse ohne Geldverausgabe. Ver. Fin.-A. 6. Bewilligung der im Haushaltsplan nicht vorgesehenen Ruhegehälter für zwei ab 1. Juli L. 3. zu pensionierende städtische Beamte. Ver. Fin.-A. 7. Antrag auf Errichtung einer weiteren Asilen-

stelle bei der städtischen Kurverwaltung. Ver. Org.-A. 8. Desgleichen auf Errichtung einer Hilfsrohrmeisterstelle bei der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke in Klasse C VII. Ver. Org.-A. 9. Desgleichen der Stelle eines Maschinenmeisters bei dem städtischen Elektrizitätswerk in Klasse C VI. Ver. Org.-A. 10. Desgleichen der Stelle eines Zählmeisters bei demselben in Klasse C VI. Ver. Org.-A. 11. Wahl von drei Vertretern zum diesjährigen nassauischen Städtetag. Ver. B.-A. 12. Neuwahl eines Armenpflegers für das 5. Quartier im 7. Armenbezirk. 13. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die feste Anstellung des Lehrers Wilt. Gölter an der gewerblischen und des Lehrers Wilhelm Schäfer an der kaufmännischen Fortbildungsschule. 14. Übertragung von Restschulden aus 1909 auf das Rechnungsjahr 1910. 15. Einführung ermäßigter Sätze für einfachere Unterhaltung von Grabstellen. 16. Antrag auf Bewilligung eines Zuschusses von 22 000 M. für Beseitigung des Riveanübergangs der Staatsbahn in Erbenheim und Ausführung der Umgehungsstraße. 17. Ein Gesuch um Entbindung von dem Amt als Mitglied der Schlachthofdeputation. 18. Ankauf von Grundstücken. Ver. Fin.-A.

— **Verein der Künstler und Kunstfreunde.** Über die am Montagabend stattgefundene Mitglieder-Versammlung des „Vereins der Künstler und Kunstfreunde“ wird uns berichtet: Jahresbericht und Kassendbericht wurden von der Versammlung genehmigt und dem Vorstand sowie dem Kassensführer Entlastung erteilt. Zur Rechnungsprüfung für die nächste Jahresrechnung wurden die Herren Rechtsanwält Dr. Gessert und Kaufmann Scholl in Wiesbaden ernannt. Zu Punkt 4 der Tagesordnung wird beschlossen: a) das Eintrittsgeld von 6 M.; b) als Vereinsblätter die „Wiesbadener Zeitung“ und das „Wiesbadener Tagblatt“ beizubehalten. Da der seitverige Vereinsdirektor, Herr Justizrat Dr. Fleischer, erklärt hatte, eine Wiederwahl nicht annehmen zu können, so wurde von der Versammlung als Vereinsdirektor Herr Amtsgerichtsrat Dr. Hardtmuth, als dessen Stellvertreter Herr Staatskommissar Dr. Müller und als artistischer Leiter Herr Professor Mannfeldt gewählt. In den weiteren Vorstand wurden die bisherigen Mitglieder Assessor Dr. Brück, Verlagsbuchhändler Geß, Kaufmann Ehr. Glaser, Kammeranwält Krotte, Bankier Dr. Siebmann, Landgerichtsrat Schwarz und Dr. med. Walther wieder und die Herren Bankier Dr. Veris und Inspektor Claas neu gewählt. Beschlossen wurde, die Statuten dahin zu ändern, daß das Vereinsjahr vom 1. April bis 30. März läuft und die ordentliche Mitglieder-Versammlung im Laufe des März stattfindet. Der neugewählte Vorsitzende sprach namens des bisherigen Vorstandes Herrn Dr. Fleischer seinen Dank für die großen Verdienste aus, die derselbe sich in fast 25jähriger aufopfernder und wirkungsvoller Tätigkeit für den Verein erworben hat. Zu Ehren des Herrn Dr. Fleischer erhob sich die Versammlung von den Sigen. Herr Dr. Fleischer dankte und sprach den Wunsch aus, daß der Verein weiter in der bisherigen Weise gedeihen und künstlerische Erfolge aufweisen möge. Er erklärte, daß er stets die weitere Entwicklung des Vereins mit Interesse verfolgen und seine Unabhängigkeit an den Verein stets wahren und durch Tat und Wort betätigen werde.

— **Die Sicherheit der Straße** läßt namentlich durch die Nichtbeachtung der polizeilichen Vorschriften über den Fuhrverkehr zweifellos auch in Wiesbaden manches zu wünschen übrig. Ein Bericht über einen Zusammenstoß zwischen einem radfahrenden Schüler und einem Fuhrwerk, den wir in der letzten Sonntag-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblattes“ veröffentlichten, hat uns denn auch eine ganze Anzahl Beschwerden über die Gleichgültigkeit und Richtigkeit der Fuhrleute in der Beachtung der Straßenpolizeiverordnung eingetragen. Es werden darin Behauptungen aufgestellt, die zum Teil wahr, zum Teil übertrieben sind. Es ist richtig, daß einzelne Fuhrleute zu ihrem Beruf unangenehm sind, daß vielfach die Polizeibestimmungen von den Fuhrleuten ignoriert werden, daß es mit dem Einhalten der rechten Straßenseite nicht so genau genommen wird und daß das Einbiegen in Seitenstraßen nicht immer mit der nötigen Vorsicht geschieht. Daraus aber den Schluß zu ziehen, daß die Wiesbadener Fuhrleute ausnahmslos gleichgültig und fahrlässig seien, wie das einige Einfender tun, ist verfehlt. Gern jedoch schließen wir uns dem in sämtlichen Zuschriften zum Ausdruck kommenden Wunsch an, daß die Organe der Polizei etwas schärfer darauf achten mögen, daß die Bestimmungen der Straßenpolizeiverordnung auch wirklich befolgt werden. Die tüchtigen Fuhrleute, die unter dem fahrlässigen Gebahren ihrer Kollegen leiden, verurteilen die Veröße ihrer leichtsinnigen Kollegen zweifellos ebenso sehr wie das übrige Publikum.

— **Ein befohlener Deutsch-Amerikaner.** Einem Mitglied der deutsch-amerikanischen Kriegervereine, die gegenwärtig sich auf einer Deutschlandreise befinden und gestern auch unsere Stadt besucht haben, wurde vernünftig auf der Fahrt nach Köln, die Brieftasche gestohlen. Die Brieftasche enthielt einen Kreditbrief über 10 000 M. und 17 Hundertmarkcheine.

— **Gartenbleistahl.** In der vorletzten Nacht wurde in einen Garten an der unteren Platter Straße eingebrochen und eine große Menge Salat usw. gekostet. Um in den Garten zu gelangen, hatten die Diebe den Zaun eines angrenzenden Grundstücks stark demoliert.

— **Freundinnen junger Mädchen.** Man schreibt uns: Am 1. und 2. Juni tagten in Weimar die Vorstände des „Vereins der Freundinnen junger Mädchen“. Fast alle deutschen Länder und Provinzen hatten ihre Vertreterinnen geschickt, die unter dem Vorsitz der Frau Fürstin Marie zu Erbach-Schönberg, der Nationalvorsitzenden, wichtige Fragen zu erledigen und mehrere durch den Tod freigeordnete Vorstandsstellen neu zu besetzen hatten. Das deutsche Nationalbureau ist jetzt nicht mehr in Berlin, Köthenerstraße, sondern in Hesse. Zur Nationalvorsitzenden wurde Frau Dr. Adelsheim in Gießen, Darmstadt, Altesstraße 125, gewählt, zum Schatzmeister Herr Schloßhauptmann Baur, Schloß Schönberg in Hesse.

— **Personal-Nachrichten.** Den pensionierten Fuhgendarmerie-machmeistern Karl Voigt zu Jöhren und Andreas Sooge zu Kreyenloosen ist das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen worden.

— Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung. Der Ausflug nach Trier am 4. und 5. Juni erfreute sich zahlreicher Beteiligung. Beinahe 40 Mitglieder und außerdem einige Gäste, die übrigens am Schluß des Ausflugs sämtlich ihren Beitritt zum Verein erklärten, waren der Einladung des Vorstandes gefolgt. Die Tage von Trier werden den Teilnehmern unvergessen bleiben. Bei der Fülle römischer Denkmäler, wie sie in dieser Gegendartigkeit keine Stadt dieses Teils der Alpen bietet, war es eine schwierige Aufgabe, einem, wenn auch lebhaft interessierten, so doch nicht fachmännisch vorgebildeten Publikum einen tieferen Einblick in das römische Trier in so kurzer Zeit zu verschaffen. Daß es gelungen ist, daß alle diese mehr oder minder zerfallenen Baudenkmäler nicht nur eingehend besichtigt, sondern in ihrem ursprünglichen Aussehen und ihrer einstigen Bedeutung sich den Teilnehmern des Ausflugs lebendig vor Augen stellten, das konnte nur erreicht werden dadurch, daß sich der Führer, der Trierer Museumsdirektor Dr. Emil Krüger, der befanntlich vor seiner Berufung nach Trier ein Jahr am hiesigen Museum tätig war, völlig während der zwei Tage dem Verein zur Verfügung stellte. Schon vor Ankunft des Vereins hatte er umfangreiche Vorbereitungen getroffen und überall, wo es nötig war, waren Pläne und Skizzen aufgestellt, um die Orientierung zu erleichtern. Es kann hier nicht auf einzelne eingegangen werden, denn um auch nur einigermaßen das Gesehene und die empfangenen Eindrücke zu schildern, wären viele Spalten erforderlich. Wenn irgendwo, so hat es sich hier wieder deutlich gezeigt, wie zweckmäßig derartige Vereinsausflüge sind; denn der Reisende kann wohl auf eigene Faust dies und jenes sehen, zu einem wirklichen Verständnis gelangt er aber erst durch eine sachkundige Erklärung an Ort und Stelle. Diese wird aber den Einzelnen wohl nie in dieser Weise zuteil werden. — Von den Schriften Krügers über die Trierer Römerbauten sowie über das Provinzial-Museum sind noch einige Exemplare vorrätig und können bis Ende dieser Woche zum Preise von zusammen 70 Pf. vom Vereinssekretariat (Wiesbaden, Friedrichstraße 1, 1) bezogen werden.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Orgelkonzert in der Marktkirche. Mit dem Präbium in B-Moll von Bach eröffnete Herr Petersen das Konzert der vorigen Woche und spielte außerdem das Präbium und Fuge über B-A-C-H, welches, wie alle Bachschen Orgelkompositionen, von hinführender und eigenartiger Wirkung ist. Herr Gerda Ibelberger machte sich um die Wiederholung einiger bisher noch nicht gehörter Gesänge von Hummer, Schalkowsky und Herzogenberg verdient und wußte auch diesmal wieder die zahlreichen Zuhörer durch ihre Vorträge zu fesseln. Herr Otto Neumann trug eine der schönsten Sinfonischen Violinsonaten vor, die seiner weichen Vogenführung sehr zuhatten kommt. — Im heutigen Konzert, das, wie stets, um 8 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt stattfindet (Programms 10 Pf.), wird die allseitig hochgeschätzte Sopranistin Frau Gusty Löff Gesänge von Schubert und Mendelssohn vortragen, besonders wird auf die Schulerische Komposition des Gaudiuschen Abendlied „Der Mond ist aufgegangen“ aufmerksam gemacht. Der Hgl. Kammermusiker Herr Otto Siegert wird Kompositionen von Schütz, Lantini und Albert Seder auf der Violine vortragen. Herr Petersen wird auf der Orgel die Gloria des alten Nürnberger Meisters Bachelbel, sowie die herrliche Sonate über den 8. Psalmton von Rheinberger zu Gehör bringen.

* Residenz-Theater. (Spielplan-Ergänzung.) Donnerstag, den 9. Juni: „Im Landenslag“. Freitag, den 10.: „Der ein Traum“. Samstag, den 11.: „Das Konzert“.

Vereins-Nachrichten.

* Der Verein pensionierter Deutscher Reichs- und Staatsbeamten hält Freitag, den 10. d. M., abends 7 Uhr, seine Monatsversammlung in der „Wartburg“ ab, in welcher hauptsächlich über den Berliner Delegiertentag berichtet werden wird.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Erbenheim, 7. Juni. Den Besitzwechsel Ulrich-Boischel (Vergl. die Notiz in Nr. 22 des „Wiesb. Tagbl.“) hat Herr Agent Daniel Kahn in Wiesbaden vermittelt.

Nassauische Nachrichten.

Eine Übung der Sanitätskolonnen des Regierungsbezirks. ss. Höchst a. M., 6. Juni. Gestern wurde hier eine größere Übung der Sanitätskolonnen vom „Roten Kreuz“ im Regierungsbezirk Wiesbaden abgehalten. Vormittags 11 Uhr versammelten sich die Ärzte, Vorstände und Kolonnenführer im Festsaal der Farbwerke, wo unter dem Vorsitz des Bezirksinspektors Medizinalrat Roth aus Frankfurt eine Versammlung stattfand, in welcher der Kreisinspektor Dr. Schwenker von hier einen Vortrag über die Tuberkulosefürsorge der Vereine vom „Roten Kreuz“ hielt und Leutnant d. L. Hammer aus Frankfurt sich über die Organisation der Sanitätskolonnen im Mobilmachungsfall verbreitete. Bezirksinspektor Roth sprach über seine Erfahrungen im Kolonnenwesen. An die Versammlung, welche von etwa 200 Personen besucht war, schloß sich ein gemeinsames Mittagessen. Um 2 Uhr wurde die Übung abgehalten. Vor derselben hatten die Kolonnen in Stärke von etwa 600 Mann auf der Schützenbleiche Paradeaufstellung genommen, von denen die übrigen Kolonnen, 200 Mann, einen Paradezug ausführten. Die Parade wurde abgenommen von Se. Excellenz Generalleutnant v. Berthels aus Berlin. Ferner waren u. a. erschienen Regierungspräsident Dr. v. Meißner aus Wiesbaden, Geh. Medizinalrat Dr. Krause aus Cassel und Oberstabsarzt Dr. Osann aus Wiesbaden. Der Übung selbst lag die Idee zugrunde, daß auf den Farbwerken, dem Werkort der Festung Höchst, eine Explosion stattgefunden habe und viele Mannschaften verletzt worden seien. Diese wurden nun zunächst mittels einer Rolle vom Dache eines Gebäudes heruntergelassen, erhielten einen Rotverband und wurden dann mit einem Dampfsan der Farbwerke in ein Lazarettsschiff verladen. Alsdann wurde das Schiff stromauf nach der städtischen Ausläderampe verbracht, wo die Ausladung stattfand. Hier wurden die Verwundeten in Lastautos und Wagen verladen und nach dem als Lazarett eingerichteten Saal des „Evangelischen Vereinshauses“ verbracht, wo die Verwundeten geprüft wurden. Später fand im Saal des „Kasino“ eine gemütliche Nachfeier statt.

— Limburg, 5. Juni. Der „Verein der Justizsekretäre im Oberlandesgerichtsbezirk Frankfurt a. M.“ hielt heute im „Hotel zur alten Post“ unter reger Beteiligung der Mitglieder seine diesjährige Hauptversammlung ab. In bezug auf die allgemeinen Standesfragen wurde eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefaßt, mit deren Vertretung auf dem diesjährigen Bundeskongress deutscher Justizsekretäre in Kiel die Delegierten des Vereins: Rechnungsrat Denker und Landgerichtsssekretär Schlegel in Frankfurt a. M. und Rechnungsrat Schaus in Wiesbaden beauftragt wurden. Als Ort der Hauptversamm-

lung für 1911 wurde wiederum Limburg bestimmt. An die Versammlung schloß sich ein Festessen der Versammlungsteilnehmer nebst ihren Damen im „Hotel zur alten Post“. Zu der nun folgenden gemütlichen Unterhaltung hatten sich auch recht viele Familienangehörige eingefunden und wird deren schöner Verlauf noch lange in aller freudiger Erinnerung bleiben. Küche und Keller der „alten Post“ beschäftigten ihren alerbewährten guten Ruf.

cc. Unterliederbach, 6. Juni. Eine wilde Schlägerei entstand in der letzten Nacht auf der Königsteiner Straße. Der Polizist Raubel mußte von seiner Waffe Gebrauch machen. Durch einen Schlag wurde der Haupttäter kampfunfähig gemacht.

6. Bad Soden i. L., 6. Juni. Die Frequenz im hiesigen Kurort ist eine unglaublich höhere als zu gleicher Zeit im Vorjahre. Die Anziehungskraft unseres Badeortes wird noch dadurch erhöht, daß die Kurverwaltung besondere Veranstaltungen, wie Konzerte, Theateraufführungen, Beleuchtung des Kur-Tanzgabels (Samstags), Gartenfeste usw. in Aussicht genommen hat.

6. Kleinschalbach i. L., 6. Juni. Hauptlehrer Schwaab (auch dessen Vater stand hier als Hauptlehrer) feierte am 1. d. M. sein 50jähriges Dienstjubiläum. Sämtliche Dienstzeit entfiel auf den hiesigen Ort. Die ganze Einwohnerschaft brachte dem Jubilär Ehrungen dar.

Aus der Umgebung.

Deutsche Zeitungsverleger in Cassel.

ss. Cassel, 6. Juni. Zur Tagung der deutschen Zeitungsverleger war am Sonntagabend im „Hotel Schürmer“ ein zwangloser Gesellschaftabend veranstaltet, zu dem auch die Damen der Kongreßteilnehmer ziemlich zahlreich erschienen waren. Die hiesigen Zeitungsverleger bewirteten ihre Berufsgenossen in opulenter Weise. Die von Dr. Schneider der gehaltene herzliche Begrüßungsansprache erwiderte Dr. Max Jäncke, der Vorsitzende des „Vereins deutscher Zeitungsverleger“, in launiger Weise. Der Abend nahm bei angeregter Unterhaltung einen in jeder Weise erfreulichen gemächlichen Verlauf. Heute vormittag wurde im „Hotel König von Preußen“ die Hauptversammlung durch Dr. M. Jäncke eröffnet. Bürgermeister Jochims begrüßte die Herren im Namen der Residenzstadt Cassel. Hofbuchdruckereibesitzer Albert Gotthelf begrüßte die Kollegen im Namen der Zeitungsverleger Cassels. Der Redner verwies auf die Wichtigkeit der diesmahligen Tagesordnung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Casseler Tagung einen neuen Markstein in der Geschichte des „Vereins deutscher Zeitungsverleger“ bilden werde.

Ein Millionenpump.

— Mainz, 6. Juni. Den Stadtvorordneten in Mainz ist eine Vorlage zur Bewilligung von 16 Millionen für größere Baunternehmungen zugegangen. Schon nächsten Mittwoch, den 8. Juni, soll die Anleihe unter Dach gebracht werden. Wie so viele Angelegenheiten, die allgemeines Interesse haben, hat man auch diese Anleihe in die nicht öffentliche Sitzung verbannt. Die Steuerzahler werden diese Geheimnisthämerei schwerlich verstehen.

Briefdiebstähle.

w. Gießen, 7. Juni. Der Briefträger Kadel von hier beging eine große Anzahl Briefdiebstähle. Als er dieserhalb in seiner Wohnung verhaftet werden sollte, sprang er aus dem Fenster und flüchtete in den Wald. Er ist noch nicht ergriffen.

Gerichtssaal.

Wc. Eine Wirtshausschlacht. Zu einer förmlichen Schlacht ist es am späten Abend des 2. Weihnachtstages in einer Wirtschaft an der oberen Waller Straße gekommen. Eine ganze Anzahl von Personen wurde dabei mit Messern, Biergläsern, Stühlen und anderen Werkzeugen traktiert, die in Begleitung der Mißhandelten beschuldigten Frauen in schwerer Weise beschimpft und bedroht, die Stühle, Tische, Scheiben zertrümmert, und als die Bataille zu Ende war, war kaum noch ein Stuhl ganz vom dem Inventar. Als die Täter standen gestern vor dem Schöffengericht der Tagelöhner August Fr., der Tagelöhner Johann R., der Tagelöhner Friedrich R. und der Tagelöhner Georg S., alle von Wiesbaden. Johann R. wurde zu 4 Monaten, Fr. zu 3 Monaten, Friedrich R. zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt, S. aber trotz dringenden gegen ihn vorliegenden Verdachts freigesprochen.

Wc. Trüber Eßig. Der Leiter eines Filialgeschäfts, Robert B. von Viehriß, stand unter der Anklage, trüben Eßig fälschlicherweise zu haben, vor dem Wiesbadener Schöffengericht. Nach einem Sachverständigen hatte die Trübung ihren Grund darin, daß das den Eßig enthaltende Faß vor dem neuen Gebrauch nicht gereinigt worden war. Der Mann hatte den Eßig aus Spirit und Wasser selbst hergestellt. Er wurde zu 3 M. Geldstrafe verurteilt.

Sport.

Die Prinz-Heinrich-Fahrt.

Berlin, 6. Juni. In Nürnberg starteten heute 106 Wagen. Nach den vorliegenden Meldungen sind auf der 356 Kilometer langen Etappe Nürnberg-Strasbourg ausgeschieden die Wagen Nr. 19 (Oskar Buchloh, Opel), der auf dem Kniebispaß Achsenbruch erlitt und nahe daran war, in den Abgrund zu stürzen, Nr. 99 (Walter Reichstein, Brenna), der auf dem Kniebis in Brand geriet und vollständig zerstört wurde, Nr. 95 (Emil Quast, Fiat) wegen Kurbel-lagerdefekt. Der Arbeitsausschuß war vom Statthalter von Elsaß-Lothringen Grafen Wedel zum Abendessen geladen, an dem auch Prinz Heinrich teilnahm.

Meh, 7. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Das Ziel der Prinz-Heinrich-Fahrt ist das etwa 3 Kilometer vor dem deutschen Fort belegene Fort Les Bordes, wo der leitende Ausschuß, Abgeordneter Weber, die Oberaufsicht übernommen hat. Der erste Wagen mit der Oberleitung traf um 3 Uhr 35 Min. ein.

Wb. Schöffengericht, 7. Juni. Als heute morgen 6 Uhr 35 Min. bei der Weiterfahrt der Prinz-Heinrich-Tour drei Wagen zu nahe aneinander fuhren, fuhr der Wagen Nr. 5 (Henry Minaub, Mannheim), der einem da stehenden Pferdebesitzer auswichen wollte, gegen einen Magazin-

baum, welcher umbrach. Der Rennwagen ist schwer beschädigt und mußte die weitere Teilnahme an der Fahrt aufgeben.

Der schwere Unfall bei der Prinz-Heinrich-Fahrt.

Oberingen, 7. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Von dem Wagen 57 der Prinz-Heinrich-Tourenfahrt (Franz Heine), der gegen einen Baum rannte und völlig zertrümmert wurde, wurde der Fahrer Heine nur verletzt, während der Unparteiische Meßler und der Chauffeur Brunner getötet wurden.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Kommen den Sonntag, den 12. Juni, findet die 7. Hauptwanderung statt. Abfahrt 5 Uhr über Höchst nach Königstein, an dort 7.24 Uhr. Der Beginn der Wanderung, welche auf der Cronberger Gasse aufwärts zum Bürgelskopf, 447 Meter hoch, führt. Ein Ausblicksgerüst erstreckt während der 4-stündigen Fahrt, 8.30 bis 8.45, einen hübschen Ausblick. Der weitere Weg führt ins Seidenbachtal, an dem Jagdhaus vorbei über die Buchbörner Gasse zum Buchhorn. Weiter geht der Weg bergan zum Sandpladen, der um 11 Uhr erreicht wird. Nach 12 Uhr. Auf freundlichen Waldpfaden geht es zum großen Eichwaldkopf, 634 Meter (Ausblicksgerüst), und von der Höhe abwärts nach Schmitten und zur Grüngrube Satteln, einst eine der größten Raubritterburgen. Nach kurzer Sammelrast geht es weiter nach Oberreifenberg, 2 Uhr, wo im Wassenheimer Hof ein einfaches gemeinschaftliches Essen eingenommen wird. 5 Uhr Abmarsch nach dem Roten Kreuz auf hübschem Waldweg und weiter nach Königstein, 7 Uhr. Abfahrt, der eine Stärkung vorangeht, 7.55 Uhr, an Wiesbaden 9.35 Uhr. Gesamtmarstzeit 7 Stunden.

* Sportverein Wiesbaden, E. S. Das für vergangenen Sonntag geplante Frühlingsfest konnte nicht durchgeführt werden und findet anstatt dessen am Samstag, den 11. Juni, abends von 7 Uhr ab, ein italienisches Nachfest statt.

* Rund um Wiesbaden. Der „Radsporillub“ veranstaltet am Sonntag, den 12. Juni, morgens 6 Uhr, sein 100-Kilometer-Rennen „Rund um Wiesbaden“. Abfahrt am Kilometerstein 2.0 am Balded. Die Fahrt führt über die Eiserne Hand, Sahn-Wehen, Jöltein, Niederhausen, Eppstein, Hofheim, Sattersheim, Weibach, Wader, Hockheim, Kallert, Wiesbaden. Der Wettkampf ist offen für alle Amateure (Berufsfahrer ausgeschlossen). Einmal 3 M. Preisgeld am 11. Juni, abends 9 Uhr. Meldungen sind zu richten an den 1. Vorsitzenden J. Dirscherl, Philippsbergstraße 10. Es kommen 8 bis 10 Ehrenpreise, je nach Beteiligung, zur Ausgabe. Jeder Fahrer, welcher in der Zeit von 4 Stunden 30 Minuten eintrifft, erhält noch eine Zeitmedaille. Es sind sehr wertvolle Preise gestiftet worden, u. a. von der Mitteldeutschen Gummiwarenfabrik E. Peters, Frankfurt a. M., Fahrradwerke Görike, Dielefeld, usw.

Unwetter-Nachrichten.

w. Köln, 7. Juni. Von der Mosel, der Saar und aus der Eifel treffen Meldungen über heftige Unwetter ein, die vielfach Schaden anrichteten.

Stendal, 7. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Bei dem Gewitter, das sich gestern nachmittag über dem Arndsee entlud, kletterte infolge des Sturmes ein Boot. Drei Insassen ertranken.

w. Königsberg, 6. Juni. Nachrichten aus der Provinz besagen, daß das am Freitag und Samstag niedergegangene Unwetter großen Schaden angerichtet hat. Zwei Hirten und eine Arbeiterfrau wurden vom Blitz erschlagen, mehrere Personen wurden schwer verletzt. Auch Vieh wurde auf den Feldern durch Blitzschlag getötet und eine Reihe von Häusern und Scheunen in Brand gesetzt.

w. Stolp (Hinterpommern), 6. Juni. Bei den schweren Gewittern mit Hagelschlag, die am Samstag und Sonntag in Hinterpommern niedergingen, wurde in Bükow ein Arbeiter, in Klein-Gansen wurden zwei Arbeiter vom Blitzschlag getötet, einer wurde betäubt. Der Hagel richtete auf den Feldern große Verheerungen an.

w. Uster, 6. Juni. Bei dem Gewitter, das heute nachmittag in Cardeggen niederging, wurden vier Personen, die sich unter einen Baum geflüchtet hatten, eine Botenfrau vom Blitz erschlagen, ein Mädchen und eine Frau vollständig gelähmt und der Sprache beraubt. Ein Konomie-eleve erlitt leichte Verletzungen.

w. Leer, 6. Juni. Ein überaus schweres Gewitter, begleitet mit wolkenbruchartigem Regen und schwerem Hagelschlag, vernichtete in beträchtlichen Teilen der Kreise Leer und Wener und in den angrenzenden oldenburgischen Gebieten die Roggenernte. Der Schaden an den Gartenerträgen und den Obstbäumen läßt sich noch nicht entfernt abschätzen. Auf den Feldern wurden viele Hasen, Hühner und Singvögel von den Eisstücken erschlagen. Es fielen Eisstücke bis zu einem Gewicht von 1 Pfund. In einer Ortschaft ist kein Haus verschont geblieben. Einige Häuser sind völlig demoliert. Dem Kanal entlang sind alle Häuser abgedeckt. Der Schaden wird auf etwa 200 000 M. geschätzt. In Wener ist kein Haus verschont geblieben. Alle Fenster-scheiben wurden zertrümmert; an den Gewächshäusern der Gärtnerei Hesse allein 2000 Stück. Alle Gartenfrüchte sind vernichtet. Auf der Heide war das Unwetter noch viel schlimmer. Die Roggenfelder sehen wie abgemäht aus.

w. Bern, 7. Juni. Im Woodland, der Weinanbau der Schweiz, verurteilten fürchterliche Hagelwetter einen großen Teil der Weinkultur.

London, 7. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Eine Anzahl schwerer Gewitter richteten im südlichen Teil Englands schwere Schäden an. Ein Blitzschlag traf ein Fischerboot und spaltete den Mast. Die ganze Mannschaft wurde betwunglos, erholte sich aber wieder.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

Berlin, 7. Juni.

Haus und Tribünen sind gut besucht.

Am Ministertisch: Frhr. v. Rheinbaben.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Gesetzesentwurfs, betreffend

die Erhöhung der Zivilliste.

Abg. v. Heydebrand (kons.): Wir halten das, was in der Begründung zur Kronotation gesagt wird, für unbegründet und stimmen für die Vorlage. Eine Kommissionsberatung halten wir nicht für erforderlich.

Abg. Friedberg (natl.): Wir haben lediglich zu prüfen, ob ein Bedürfnis für die Erhöhung der Kronotation nach-

gewiesen ist oder nicht, und glauben, diese Frage be-
jahen zu sollen. Daß allenthalben die Lebenshaltung
kostspieliger wurde, erkennen wir an. Der Hof mußte
diesen Beispielen folgen. Auch durch die Hofhaltung der
Prinzen müssen wir die Forderung als gerechtfertigt
anerkennen. Ebenso müssen wir anerkennen, daß die
Unterhaltung der Theater in Hannover, Cassel und Wies-
baden mehr eine aus politischen Gründen über-
nommene Pflicht ist, als dem eigenen Interesse der Krone
dient. Die Vorlage scheint also begründet zu sein. Um
aber jeden Zweifel daran auszuschließen, ob eine Ver-
willigung der geforderten Summe nötig ist, beantragen wir
Überweisung an die Budgetkommission.

Abg. Hirschfeld (Fortfchr. Vtl.): Wir glauben, daß ge-
wisse Momente für die Vorlage sprechen, dafür spricht z. B.
die Notwendigkeit der Apagierung der verheir-
ateten Prinzen. Auch die Kosten für die königlichen
Theater sind gestiegen.

Nur dürfen sich jetzt Momente ergeben haben, daß das
Parlament eine gewisse Kontrolle über den Betrieb der
Theater erhält.

Wir halten für durchaus notwendig, diese Theater mehr
als bisher dem Volke für Volksvorstellungen
zur Verfügung zu stellen. Wir halten die Kommissionsbe-
ratung solcher Einzelheiten für durchaus erforderlich, und
zwar müssen sie mit dem vorliegenden Material aus-
reichend begründet werden.

Abg. Dittich (Zentr.): Wir sind der Überzeugung, daß
dem Antrag auf Erhöhung der Kronotation entsprochen
werden muß und halten eine Kommissionsberatung nicht
für notwendig. (Bravo! rechts.) Wir werden dem national-
liberalen Antrag nicht widersprechen.

Abg. v. Belding (Freisinn.): Wir halten eine Erhöhung
der Kronotation für notwendig und dringlich. Auch die
gewählte Form halten wir für zweckmäßig und stimmen
für die Vorlage. Wir werden aber einer Kommissionsbe-
ratung nicht widersprechen, weil wir hoffen, daß es
in der Kommission zu einer größeren Einigkeit
in den bürgerlichen Parteien kommt.

Berlin, 7. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Das Abge-
ordnetenhaus verwarf die Abhilfe an eine Budget-
kommission, nachdem sämtliche Redner außer den
Sozialdemokraten ihre Zustimmung erteilt hatten.

Letzte Nachrichten.

Aufständische Indianer in Mexiko.

wb. Vera Cruz (Mexiko), 7. Juni. Insurgenten,
die unter der Führung der Maya-Indianer stehen, griffen
verschiedene Städte an. Die Zahl derer, die Valsadokid
angriffen, wird auf 5000 angegeben. Der Chef der
Polizei und die Beamten sind getötet, das Arsenal ist
geplündert. Die Aufständischen zerstörten auch die Eisen-
bahn und die Telegraphenverbindungen.

Zu dem Unfall des D-Zuges.

München, 7. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Zu dem
Eisenbahnunfall in Geiersheim wird amtlich mitgeteilt:
Der gestern nachmittag 4 Uhr 45 Min. von München ab-
gegangene D-Zug überfuhr gegen 6 1/2 Uhr abends bei der
Station Geiersheim das auf Haltestellung befindliche
Güterzugssignal und stieß mit der Rangierabteilung des Güter-
zuges 1834 zusammen. Vier Wagen des Rangierzuges
wurden auf das Gleis geworfen und zertrümmert, sechs
weitere Güterwagen wurden stark beschädigt und die
Locomotive des D-Zuges fahruntfähig. Ein Wagenwärter-
gehilfe erlitt leichte Verletzungen. Die Strecke nach Treut-
lingen war bis gegen 10 1/2 Uhr nachts gesperrt. Der
Doppelbahnbetrieb wurde heute morgen 3 Uhr eingeleitet.

Eine Carbonitfabrik in die Luft geflogen.

Cöln, 7. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Carbonit-
fabrik in Schlebusch ist heute nachmittag gegen 1 1/2 Uhr in
die Luft geflogen. Die Explosion, welche auch in
Cöln gehört wurde, war so heftig, daß in Schlebusch vielfach
Beschädigungen an den Häusern angerichtet wurden. Die
Kleinbahnzentrale wurde besonders schwer heimgesucht.
Einige Personen wurden als schwer verletzt ins Hospital
gebracht. In der Kleinbahnzentrale wurden sämtliche Fen-
sterscheiben zertrümmert. Der Betrieb wurde unterbrochen.
Soweit bis jetzt festgestellt ist, liegen zwei Personen schwer
verletzt im Krankenhaus. Außerdem haben mehrere mehr
oder weniger schwere Verletzungen erlitten. Da die
Explosion vor Arbeitsbeginn stattfand und die Ar-
beiter sich deshalb noch nicht in der Fabrik befanden, wurde
ein großes Unglück verhütet. Die Fabrik brennt noch und
ist gesperrt, da weitere Explosionen befürchtet werden.

Ein Automobilunfall.

Berlin, 7. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Auf der
Lichterader Chaussee rannte ein Automobil, in dem sich ein
Sattelmacher, ein Ingenieur mit seiner Frau und andere
Herren befanden, gegen einen Baum und flog in den
Hauseingangsgraben, wo es schwer beschädigt liegen blieb. Die
Insassen wurden herausgeschleudert und erheblich verletzt.

Ein überschlagenes Automobil.

** Schöngau, 7. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Bei
Peiting überschlug sich ein Automobil dreimal. Die
Insassen wurden herausgeschleudert. Der Besitzer ist schwer,
vier Personen leichter verletzt. Das Auto wurde schwer
beschädigt.

Eine Stadt in Flammen.

nd. Lemberg, 7. Juni. Die Stadt Busk steht in
Flammen. Bisher sind bereits 120 Wohnhäuser und viele
Wirtschaftsgebäude abgebrannt.

wb. Bielefeld, 7. Juni. Kommerzienrat Belhagen,
Inhaber der Verlagssfirma Belhagen u. Klasing, ist in der
vergangenen Nacht auf einer Geschäftsreise in Bad Harz-
burg an einem Schlaganfall gestorben.

hd. Budapest, 7. Juni. Der bekannte ungarische Ma-
ler Emmerich Gregus ist im 54. Lebensjahre gestorben.

Letzte Handelsnachrichten.

Verliner Börsenbericht.

Berlin, 7. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Bei geringem
Geschäft ließ die Börse anfangs eine ausgeprägte Tendenz
vermissen. Im allgemeinen überwog die Besorgnis,
besonders auf dem Montanmarkt, da die bisherige Erfolgslosig-
keit der Verhandlungen zur Begründung eines weitläufigen
Robeisenverbands, sowie niedrigerer Verbandsziffern des Stahl-
werksverbandes für Mai einen verstimmenen Einfluß ausübten.
Später gewann aber die Haltung an Festigkeit, als aus London
Kurse für amerikanische Werte gemeldet wurden, die 3 bis
4 Dollar über New Yorker Parität stellten. Man schloß
daraus, daß man in New York sowohl wie in London der An-
sicht zuneigt, daß der amerikanische Frachtmarkt schließlich
doch einen befriedigenden Ausgang nimmt. Die anfängliche Ab-
schwächung, namentlich auf dem Montanmarkt, wurde zum
größten Teil wieder eingeholt. Zur Besserung der Stimmung
trug auch die Meldung über die Verfassung des Friedens
im Aungmyer bei. Das Geschäft blieb aber außerst
beschränkt, nur in amerikanischen Bahnen zeigte sich lebhaftere
Aussicht. Die Kurse dieser Werte erhoben sich über die gestrige
Schlußnotierung. Schantungbahn war ebenfalls bemerkenswert
höher. In Montanwerten begegneten Rhönit guter Meinung.
Österreichische Werte neigten im Anschluß an Wien bei gering-
fügigen Umsätzen zur Schwäche. Tägliches Geld 3 1/2 Proz.
Bausparbank für Berlin bei lebhaften Umsätzen ausnehmend,
angeblich auf Hamburger Käufe. Relativ feste Stimmung
blieb im allgemeinen bis zum Schluß erhalten, trotzdem London
später eine Abschwächung meldete. Das Geschäft hielt sich in
sehr engen Grenzen. In Canada-Aktien fanden große Prämien-
geschäfte statt. Industriewerte des Marktes ruhig, ohne
wesentliche Änderung. Privatdiskont 3 1/2 Proz.

wb. Berlin, 7. Juni. Die Subskription auf die 5proz.
mexikanische Staatsanleihe von 1910 wurde sofort nach Er-
öffnung geschlossen, da die eingelaufenen Voranmeldungen eine
ganz außergewöhnlich starke Überzeichnung ergaben.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 7. Juni.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Vorletzte	letzte
Notierung.		
9	Berliner Handelsgesellschaft	173.90 174
6	Commerz- u. Discontobank	111.25 111.25
6 1/2	Darmstädter Bank	130.80 130.80
12 1/2	Deutsche Bank	251 251
8 1/2	Deutsche-Asiatische Bank	150.60 150
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	108.25 108.25
9 1/2	Disconto-Commandit	187.20 187.20
8 1/2	Dresdener Bank	159.28 159
6 1/2	Nationalbank für Deutschland	124.90 124.90
10	Oesterreichische Kreditanstalt	144 144
5.88	Reichsbank	144.25 143.90
7 1/2	Schaafhausener Bankverein	147 147
4	Wiener Bankverein	185.60 185.75
8 1/2	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	123.10 123.10
5 1/2	Berliner Grosse Strassenbahn	147.10 147.10
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	113.40 113.80
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	190.50 190.50
0	Norddeutsche Lloyd-Aktien	24 23.75
6 1/2	Oester.-Ung. Staatsbahn	144.50 144.50
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	111 111.40
6 1/2	Gotthard	132.50 132.60
5 1/2	Oriental. Eisenb.-Betrieb	141.10 141.30
6	Baltimore u. Ohio	144.60 147.75
5 1/2	Pennsylvania	93.00 94
5 1/2	Lux. Prinz Henri	97 96
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	117 118
5	Südd. Immobilien 60 %	431.75 481
0	Schöfferhof Bürgerbräu	490.25 481.10
0	Cementw. Lothringen	189.70 189.90
27	Farbwerke Höchst	148 147
32	Chem. Albert	116.25 116.30
9 1/2	Deutsch. Uebersee Elektr. Act.	164.50 164.50
8	Felten & Guilleaume Lahm.	171.40 170.90
6	Lahmeyer	415.50 420
6	Schuckert	236.50 235
9	Rhein-Westfäl. Kalkwerke	235.50 235
25	Adler Kleyer	109.75 109.50
15	Zellstoff Waldhof	211 211.20
12	Bochumer Guss	195.25 195.10
5	Buderus	170 170
10	Deutsch-Luxemburg	212 211.40
8	Eschweiler Bergw.	89.80 89.50
3	Friedrichshütte	197.60 197
9	Gelsenkirchener Berg	22.5 221.60
0	do. Guss	176.50 176.20
8	Harpener	270 271
9	Phönix	
4	Laurahütte	
13	Allgem. Elektr. Gesellsch.	

Tendenz: befestigt.

(Wegen Störung des telephon. Verkehrs mit Berlin, aus
Anlass des Gewitters gestern nachmittag, konnte uns der Berliner
Kurszettel erst für das Morgenblatt übermittelt werden. D. R.)

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft
Wilhelmstraße 10. F 328

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika:
Dampfer „Albano“ nach New York und Newport News, 2. Juni
10 Uhr morgens Dover passiert. „Blücher“, von New York
kommend, 2. Juni 11 Uhr 45 Min. nachts von Plymouth nach
Coblenz und Hamburg. „Bohna“, 2. Juni 3 Uhr 45 Min.
nachm. von Boston nach Baltimore. „Cleveland“, nach New
York, 2. Juni 10 Uhr 45 Min. morgens Cuxhaven passiert.
Schnelldampfer „Deutschland“, von New York kommend, meldet
drastisch, am 3. Juni 11 Uhr morgens in Plymouth zu sein.
Dampfer „Gamburg“, von Genua nach New York, 1. Juni
9 Uhr abends von Neapel. „Istria“, 2. Juni 4 Uhr 30 Min.
nachm. von New Orleans nach Hamburg. „Oceana“, 2. Juni
3 Uhr nachm. von New York über Plymouth und Cuxhaven
nach Hamburg. „Prinz Adalbert“, von Kanada kommend,
2. Juni 10 Uhr 45 Min. abends in Hamburg. — Westindien,
Mexiko, Südamerika: Dampfer „Antonia“, von Mexiko
kommend, 2. Juni 5 Uhr 15 Min. nachm. Cuxhaven passiert.
„Armenia“, 1. Juni von Bahia Blanca über Montevideo nach
Sull und Hamburg. „Citraria“, nach Mittelbrasilien, 2. Juni
Teneriffa passiert. „Granatwald“, nach Havana und Mexiko,
2. Juni Duquenois passiert. „Gabsburg“, 1. Juni 4 Uhr nachm.
von Santos über Rio de Janeiro, Bahia, Teneriffe, Madeira,
Lissabon und Beirogo nach Hamburg. „König Wilhelm II.“,
von dem La Plata kommend, 2. Juni 11 Uhr 45 Min. abends
in Hamburg. „Kronprinzessin Cecilie“, von Mexiko und Havana
kommend, 2. Juni 7 Uhr abends in Cuxhaven. „Montosa“, von dem
La Plata kommend, 2. Juni von St. Vincent. „Venetia“, nach
Befinden, 3. Juni 1 Uhr 30 Min. morgens Cuxhaven passiert.
— Ostasien: „Belgrad“, 1. Juni 5 Uhr nachm. von Singapur
nach Colombo. „Brasilien“, ausgehend, 2. Juni Perim passiert.
„C. Ferd. Rade“, heimkehrend, 2. Juni morgens in Cuxh.
„Edda“, 1. Juni 7 Uhr abends von Rango nach Karatsu.
„Sambia“, nach Antwerpen, 2. Juni 12 Uhr mittags Cuxhaven
passiert. „Silesia“, heimkehrend, 2. Juni 5 Uhr nachm. von
Singapur nach Penang und Colombo. „Spezia“, heimkehrend,
2. Juni 7 Uhr morgens Cuxhaven passiert. „Suebia“,
2. Juni 4 Uhr morgens von Kobe nach Rango.

Diebich-Mainzer Dampfschiffahrt.

(August Walbmann, Diebich.)

F 329

Im Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahnen.
Von Diebich nach Mainz ab Schleg 9*, 10*, 11, 12*, 1,
2, 3, 8, 30*, 4, 5, 5, 30*, 6, 7, 8, 30*, 8, 45*, von Mainz nach
Diebich ab Stadthalle: 8*, 10, 11*, 12, 13, 2, 3, 30*, 4, 5,
5, 30*, 6, 7, 8, 30*, 8, 45*, ab Kaiserstraße-Dampfbahnhof
7 Minuten früher. * Sonn- und Feiertags. 8 nur bei schönem
Wetter. † Werktags ab 1. Juni. Bei ganz gutem Wetter nach-
mittags ebenfalls halbstündlich. Wochentags bei ungünstigem
Wetter erst ab 2 Uhr.

Nächste Briefpost-Verbindungen

nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika
(Nach amtlichen Quellen bearbeitet.)

Der Dampfer fährt	am	aus	Die letzte Anschlußpost ver- läßt Wiesbaden	am	Zeit
a) Billigster Weg (Portofals 10 Pf. für je 20 Gr. Briefgewicht).					
9. Juni	Cuxhaven	7	8. Juni	7 ¹¹ Nm.	6 ¹¹ Nm
11.	Bremerhaven	9	10.	„	„
14.	Bremerhaven	10	13.	„	„
16.	Cuxhaven	7	15.	„	„

b) Schnellster Weg

(Portofals 20 Pf. für die ersten 20 Gramm / Briefgewicht,
10 Pf. für jede weiteren 20 Gramm)

9. Juni	Queensdown	6-7	8. Juni	1 ¹¹ Nm.	12 ¹¹ Nm.
10.	Southampton	8	9.	5 ¹¹ Nm.	2 ¹¹ Nm.
10.	Cherbourg	8	9.	5 ¹¹ Nm.	5 ¹¹ Nm.
11.	Gavre	5-8	10.	7 ¹¹ Nm.	6 ¹¹ Nm.
11.	Southampton	7	10.	3 ¹¹ Nm.	2 ¹¹ Nm.
11.	Cherbourg	7	10.	5 ¹¹ Nm.	5 ¹¹ Nm.
12.	Queensdown	5-8	10.	3 ¹¹ Nm.	2 ¹¹ Nm.
12.	Southampton	9	11.	5 ¹¹ Nm.	5 ¹¹ Nm.
12.	Cherbourg	9	11.	5 ¹¹ Nm.	5 ¹¹ Nm.
13.	Southampton	6	14.	3 ¹¹ Nm.	2 ¹¹ Nm.
15.	Cherbourg	6	14.	5 ¹¹ Nm.	5 ¹¹ Nm.
15.	Southampton	5-8	14.	3 ¹¹ Nm.	2 ¹¹ Nm.
17.	Cherbourg	6	16.	5 ¹¹ Nm.	5 ¹¹ Nm.
17.	Gavre	5-8	17.	7 ¹¹ Nm.	6 ¹¹ Nm.
18.	Southampton	7	17.	3 ¹¹ Nm.	2 ¹¹ Nm.
13.	Cherbourg	7	17.	5 ¹¹ Nm.	5 ¹¹ Nm.
19.	Queensdown	5-8	17.	3 ¹¹ Nm.	2 ¹¹ Nm.

† Briefschluß beim Postamt 1 bis zu 1/2 Stunde, bei
den Postämtern 2, 3 und 4 bis zu 1 1/2 Stunden früher.

* Nur auf Verlangen des Abenders.
1) Deutscher Dampfer. 2) Englisches Schiff.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Merkmal, Zimmer Nr. 34; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 10 Uhr, an Fei-
ertagen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

24. Mai dem Tagelöhner Peter Müller e. S., Willi Friedrich
Peter.
31. „ dem Spengler und Installateur Otto Lang e. L.,
Johanna Karoline Luise.
1. Juni dem Kaufmann Paul Thurow e. S., Heinz Paul
Herbert.
4. „ dem Kaufmann Hermann Stoffel e. L., Margarete
Hildegard.
4. „ dem Hausdiener Karl Brink e. S., Karl Heinrich.
5. „ dem Schlossergehilfen Wilhelm Altes e. L., Anno
Elisabeth.

Todesfälle:

3. Juni Kath. Wilhelmine, geb. Stahl, Ehefrau des Buch-
druckermeisters Reinhard Käß, 48 J.
4. „ Linder Joh. Theod. Caspari, 54 J.
4. „ Ingenieur Wilhelm Kramer, 50 J.
4. „ Dienstmädchen Marg. Haubrich, 35 J.
5. „ Handlungsgehilfe Philipp Kuhn, 18 J.
5. „ Ladiergehilfe Phil. Rauth, 30 J.
5. „ Elisabeth Schulze, geb. Rühl, Ehefrau des Konter-
admirals Max Schulze, 44 J.

Eheverbindungen:

Strassenbahnschaffner Richard Alberti in Diebich mit Amalie
Josephine Bechers dazwischen.
Verwitweter Uhrmacher A. Kösch mit Elisabeth Seidemann hier.

Scheidungen:

Kaufherr Emil Berger mit Ella Dan hier.

Geschäftliches.



Tausendfach bewährte
Nahrung bei:
**Brechdurchfall,
Diarrhöe,
Darmkatarrh, etc.**

-Kindermehl
-Krankenkost

Bei Appetitlosigkeit

Dr. Hommel's Haematogen

Rasche sichere Wirkung! 20jähriger Erfolg!

Warnung! Man verlange ausdrücklich den
Namen **Dr. Hommel.** F 550

Jetzt ist die Zeit,

wo Fruchtpuddings und Flammeries gegessen
werden sollten. Dieselben erhalten unter Ver-
wendung von

MAIZENA

delikateten Geschmack und hohen Nährwert. Kochnüchlein sind
kostenfrei durch die **Corn Products Co., Hamburg I.**
erhältlich. Man weise Nachahmungen zurück. (D. o. 1220) F 7

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten

sowie die Beilagen „Der Roman“ und „Amtliche
Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“ Nr. 25.

Leitung: E. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Kunst: H. Degeroch. Schriftführer:
Höbe: für Politik: E. Schulte vom Brühl, Sonnabend: für Wiesbadener
Kommunen: H. D. Diefenbach; für Wiesbadener Nachrichten, aus der Umgebung
und Veranlassung: D. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten:
C. Diefenbach; für die Anzeigen u. Bekanntmachungen: D. Diefenbach; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der E. Schultenbergschen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht vom 7. Juni 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4.40
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Währ.	12.00
1 Mk. Bko.	1.50

Staats-Papiere.		Zf.	In %	Zf.	In %	Vorl. Litz.	In %	Zf.	In %	Zf.	In %
a) Deutsche.											
1. D.-Reichs-Anleihe 08/09	100.95	4. Japan, von 1905	100.00	4. Lissabon, 1886	100.00	3. Mot. Oberst.	83.50	4. Ld.-Hess. Com. Ser. 7-9	101.10	4. Aschaff. Buntp. Hyp.	96.00
2. D.-Reichs-Anleihe 10/11	100.80	5. Mex. Am. Int. v. 1905	100.00	4. Moskau Ser. 30-33	101.70	4. Schen. Frankf.	220.50	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
3. D.-Reichs-Anleihe 12/13	92.95	6. Gold v. 1904 str.	99.90	5. Neapel st. gar.	101.70	25. 25. Witten st.	80.00	4. Ser. 3-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
4. D.-Reichs-Anleihe 14/15	92.95	7. Gold v. 1904 str.	99.90	6. Stockholm v. 1880	100.00	4. 25. Witten st.	80.00	4. Ser. 4-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
5. D.-Reichs-Anleihe 16/17	92.95	8. Gold v. 1904 str.	99.90	7. Wien Com. (Gold)	100.00	4. 25. Witten st.	80.00	4. Ser. 5-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
6. D.-Reichs-Anleihe 18/19	92.95	9. Gold v. 1904 str.	99.90	8. do. (Pap.)	100.00	4. 25. Witten st.	80.00	4. Ser. 6-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
7. D.-Reichs-Anleihe 20/21	92.95	10. Gold v. 1904 str.	99.90	9. do. von 1888	98.10	4. 25. Witten st.	80.00	4. Ser. 7-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
8. D.-Reichs-Anleihe 22/23	92.95	11. Gold v. 1904 str.	99.90	10. do. Invest. Anl.	99.90	4. 25. Witten st.	80.00	4. Ser. 8-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
9. D.-Reichs-Anleihe 24/25	92.95	12. Gold v. 1904 str.	99.90	11. Zürich von 1889	99.90	4. 25. Witten st.	80.00	4. Ser. 9-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
10. D.-Reichs-Anleihe 26/27	92.95	13. Gold v. 1904 str.	99.90	12. St.-Buen.-Air. 1892	100.00	4. 25. Witten st.	80.00	4. Ser. 10-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
11. D.-Reichs-Anleihe 28/29	92.95	14. Gold v. 1904 str.	99.90	13. do. v. 85 i. G.	100.00			4. Ser. 11-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
12. D.-Reichs-Anleihe 30/31	92.95	15. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 12-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
13. D.-Reichs-Anleihe 32/33	92.95	16. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 13-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
14. D.-Reichs-Anleihe 34/35	92.95	17. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 14-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
15. D.-Reichs-Anleihe 36/37	92.95	18. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 15-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
16. D.-Reichs-Anleihe 38/39	92.95	19. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 16-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
17. D.-Reichs-Anleihe 40/41	92.95	20. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 17-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
18. D.-Reichs-Anleihe 42/43	92.95	21. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 18-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
19. D.-Reichs-Anleihe 44/45	92.95	22. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 19-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
20. D.-Reichs-Anleihe 46/47	92.95	23. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 20-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
21. D.-Reichs-Anleihe 48/49	92.95	24. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 21-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
22. D.-Reichs-Anleihe 50/51	92.95	25. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 22-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
23. D.-Reichs-Anleihe 52/53	92.95	26. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 23-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
24. D.-Reichs-Anleihe 54/55	92.95	27. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 24-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
25. D.-Reichs-Anleihe 56/57	92.95	28. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 25-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
26. D.-Reichs-Anleihe 58/59	92.95	29. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 26-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
27. D.-Reichs-Anleihe 60/61	92.95	30. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 27-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
28. D.-Reichs-Anleihe 62/63	92.95	31. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 28-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
29. D.-Reichs-Anleihe 64/65	92.95	32. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 29-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
30. D.-Reichs-Anleihe 66/67	92.95	33. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 30-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
31. D.-Reichs-Anleihe 68/69	92.95	34. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 31-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
32. D.-Reichs-Anleihe 70/71	92.95	35. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 32-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
33. D.-Reichs-Anleihe 72/73	92.95	36. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 33-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
34. D.-Reichs-Anleihe 74/75	92.95	37. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 34-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
35. D.-Reichs-Anleihe 76/77	92.95	38. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 35-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
36. D.-Reichs-Anleihe 78/79	92.95	39. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 36-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
37. D.-Reichs-Anleihe 80/81	92.95	40. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 37-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
38. D.-Reichs-Anleihe 82/83	92.95	41. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 38-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
39. D.-Reichs-Anleihe 84/85	92.95	42. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 39-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
40. D.-Reichs-Anleihe 86/87	92.95	43. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 40-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
41. D.-Reichs-Anleihe 88/89	92.95	44. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 41-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
42. D.-Reichs-Anleihe 90/91	92.95	45. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 42-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
43. D.-Reichs-Anleihe 92/93	92.95	46. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 43-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
44. D.-Reichs-Anleihe 94/95	92.95	47. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 44-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
45. D.-Reichs-Anleihe 96/97	92.95	48. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 45-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
46. D.-Reichs-Anleihe 98/99	92.95	49. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 46-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
47. D.-Reichs-Anleihe 100/101	92.95	50. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 47-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
48. D.-Reichs-Anleihe 102/103	92.95	51. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 48-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
49. D.-Reichs-Anleihe 104/105	92.95	52. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 49-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
50. D.-Reichs-Anleihe 106/107	92.95	53. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 50-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
51. D.-Reichs-Anleihe 108/109	92.95	54. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 51-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
52. D.-Reichs-Anleihe 110/111	92.95	55. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 52-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
53. D.-Reichs-Anleihe 112/113	92.95	56. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 53-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
54. D.-Reichs-Anleihe 114/115	92.95	57. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 54-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
55. D.-Reichs-Anleihe 116/117	92.95	58. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 55-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
56. D.-Reichs-Anleihe 118/119	92.95	59. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 56-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
57. D.-Reichs-Anleihe 120/121	92.95	60. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 57-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
58. D.-Reichs-Anleihe 122/123	92.95	61. Gold v. 1904 str.	99.90					4. Ser. 58-Verkehrsb.	94.75	4. Bank für Ind. u. A. D.	92.50
59. D.-Reichs-Anleihe 124/125	92.95										

Der diesjährige

Inventur-Verkauf

mit ganz bedeutend ermässigten Preisen

beginnt Donnerstag, den 9. Juni.

Hamburger & Weyl

28 Marktstrasse, Ecke Neugasse 23.

Manufakturwaren — Ausstattungen — Betten — Kinderwagen.

855

**Damen-
Unterkleidung**Hemdhasen
Untertaillen
SchonerTrikot
Röcke
Reformhasen**L. Schwenck**
Mühlgasse 11-13.Für die Reise! Reise-, Gut-, Schiffs-
u. Kaiserloster werb.
bill. verk. Neugasse 22. 5235

persil

lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Wascheide,
o o o Stickereln etc., überhaupt o o o**alle zarten Stoffe beim Waschen**wieder wie neu werden! Denkbar gründlichste Reinigung
bei grösster Schonung und Erhaltung des Gewebes.
Überall erhältlich!Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf,
o o o auch der seit 34 Jahren weltbekannten o o o**Henkels Bleich-Soda**

F 67

Mohrmöbel!**Strandkörbe und alle Liegestühle**

(in eigener Werkstätte angefertigt)

empfiehlt in grösster Auswahl

Korbmöbelfabrik Heerlein,

nur Goldgasse 16, nahe der Langgasse.

Kluge FrauenKaufen neueste Kräfte zur Gesundheits-
und Schönheitspflege. P 193Verkaufhaus Wagner,
Frankfurt a. M. 30.Goldfäden! fault man billig
und gut nur Friedrichstrasse 17.

4 Damen!

Die wiederkehrende
Gelegenheit!Ein Posten Segeltuch-Globus-
Stiefel in verschiedenen elegant. Farben,
mit durchgehender Sohle, regulärer Preis
bis 5 Mk., jetzt, solange Vorrat, nur
3 Mk., dieselben für Kinder, Gr. 25
bis 30 2.50 Mk., Gr. 31-35 2.75 Mk.
Farbige u. schwarze Stiefel für
Herren, Damen u. Kinder sind ver-
schiedene Gelegenheitsposten am Lager
und werden billigst abgegeben. 5236**Neugasse 22.**

Wie sich zu überzeugen.

Schöne Büste

durch Dr. Brackes Büsten-
Elixier. Fl. 1.- Mk., Nachn. 1.20 Mk.
Versand durch St. Arnold, Frank-
furt a. M., Ottostr. 9.**Nervenleiden,
Manneschwäche,
Geschlechtskrankheiten**(auch alte und schwere Fälle) beh. mit
gutem Erfolg arzneilos mit
Natur-, elektr. Lichttherapie
und ElektrotherapieKrankent. Carolus,
F. Alsch. Kaiser-Friedr.-Ring 92.
Sprechst. Mont., Mittw. u. Freit. 2-4 1/2.

Bormass' 95-Pf.-Tage

Der ausserordentlich grosse Erfolg der ersten Tage meiner 95-Pf.-Woche
beweist deutlich, dass jeder 95-Pf.-Artikel ein Schlager ersten Ranges
ist. Wer daher die enormen Vorteile dieses Extra-Verkaufs geniessen
will, der säume nicht länger, die Gelegenheit wahrzunehmen.Des grossen Andranges wegen empfiehlt es sich,
seine Einkäufe möglichst am Vormittag zu machen.

Warenhaus Julius Bormass.

K11

Extra billiges Angebot

Haushaltwaren

Beginn Sonntag, den 5. Juni.

Echtes Porzellan.

Tafel- u. Kaffeegeschirre

weiss.	
<u>Speiseteller</u>	Stück 12 Pf., 10 Pf.
<u>Kaffeekannen</u>	Stück 48 Pf., 38 Pf.
<u>Dessertteller</u>	Stück 8 Pf.
<u>Kompottteller</u>	Stück 5 Pf.
<u>Milchbecher</u>	Stück 10 Pf., 7 Pf.
<u>Milchkannen</u>	Stück 15, 8, 5 Pf.
<u>Teekannen</u>	Stück 33, 25, 18 Pf.
<u>Salatieren</u> , eckig	Stück 48, 38, 15, 12 Pf.
<u>Fleischplatten</u> , oval, gross	Stück 45, 38 Pf.

Porzellan-Kochgeschirre

<u>Brauer</u> , rund, mit Deckel	Stück 48 Pf., 25 Pf.
<u>Huflaufformen</u>	Stück 48, 38, 28 Pf., 18 Pf.
<u>Eierpfannen</u>	Stück 68, 45, 35, 25 Pf., 15 Pf.
<u>Brauer</u> , oval	Stück 25, 15 Pf., 10 Pf.
Kaffee- u. Teekannen, 25 Pf. grün Stück 65, 48, 38 u. 25 Pf.	
<u>Oberlappen</u> , grün u. weiss	Stück 5 Pf., 3 Pf.
<u>Unterlappen</u> , grün u. weiss	Stück 3 Pf., 2 Pf.
<u>Tassen</u> mit <u>Unterlappen</u> , mit abgeschliff. Rand	Stück 12 Pf.

Tafel- u. Kaffee-Geschirre

mit Goldrand und Linie.	
<u>Speiseteller</u>	Stück 38 Pf.
<u>Dessertteller</u>	Stück 25 Pf.
<u>Kompottteller</u>	Stück 2 Pf.
<u>Tassen mit Unterlappen</u>	Stück 22 Pf.
<u>Fleischplatten</u>	Stück 85, 68, 50 Pf.
<u>Salatieren</u>	Stück 1.50, 1.10, 78, 38 Pf.
<u>Saucieren</u>	Stück 1.35, 1.00
<u>Kaffeekannen</u>	Stück 95, 75, 58 Pf.
<u>Milchkannen</u>	Stück 75, 55, 38 Pf.

Eis-Schränke von 27 ⁰⁰ Mk. an	Speise-Schränke ein- u. zweitürig.	Gas- und Petrolkocher System „Haller“.	Eis-Maschinen verschied. Systeme.	Giesskannen in grosser Auswahl.	Speise-Glocken und Drahtteller.	Garten-Figuren in eleg. Ausführung.	Rollschutz-Wände in versch. Grössen.	Triumph-Stühle von 1. ⁹⁵ Mk. an.
--	--	--	---	---	---	---	--	---

Glaswaren.

<u>Bierbecher</u> , ff. gemustert	12 Stück 95 Pf.
<u>Römer</u> auf hohem Fuss	4 Stück 95 Pf.
<u>Weingläser</u> , 1/2 Kristall	6 Stück 95 Pf.
<u>Käseglocken</u> , geschliffen	75 Pf. und 95 Pf.
<u>Wassergläser</u> auf Fuss, mit Schliff	4 Stück 95 Pf.
<u>Glasschüsseln</u> „Hansa“	Satz 95 Pf.
<u>1 Butterdose, 1 Honigdose</u> u. <u>1 Glasteller</u> , gross	zusammen 95 Pf.
<u>Teebecher</u> , ff. gemustert	10 Stück 95 Pf.
<u>Glasteller</u> mit Olivenschliff	4 Stück 95 Pf.

Blech- u. Lackierwaren.

<u>Gartengießkanne</u> , ff. lackiert	Stück 95 Pf.
<u>Blumengießkanne</u> , eckig u. oval, Stück	95 Pf.
<u>Petroleumkanne</u> , 2 Liter, Eokstein und Delft	Stück 95 Pf.
<u>Sand-, Seife-, Soda-Garnitur</u> , ff. lackiert	Garnitur 95 Pf.
<u>Wichskasten</u> , ff. lackiert	Stück 95 Pf.
<u>Staubtuchkasten</u> , ff. lackiert	Stück 95 Pf.
<u>Toilette-Garnitur</u> , ff. lackiert	Garnitur 95 Pf.
<u>Gebäckkasten</u> , ff. lackiert	Stück 95 Pf.
<u>Briefkasten</u> , gross, ff. lackiert	Stück 95 Pf.

Haushaltwaren.

<u>Waschbretter</u> , Hartholzrahmen, gross, Stück	95 Pf.
<u>Putzschrank</u>	Stück 95 Pf.
<u>Küchen-Bank</u> mit Putzkasten	Stück 95 Pf.
<u>Handtuchhalter</u> , Hartholz, mit Porzellan-Schildchen	Stück 95 Pf.
<u>Plättbretter</u> mit Ueberzug	Stück 95 Pf.
<u>Hermesplättbretter</u> Stück 35, 50, 65, 95 Pf.	
<u>Spirituskocher</u> , 2-flammig	Stück 95 Pf.
<u>Emaille-Eimer</u> , 28 cm. und 1 Scheuer-tuch	zusammen 95 Pf.
<u>Emaille-Kaffeekannen</u> , gross, weiss u. bunt, Stück	95 Pf.

Hervorragend preiswerte

Waschstoffe

Serie I

Baumwoll-Musseline, hell und dunkel gemustert, Meter nur 22 Pf.

Serie II

Leinen-Imitation, uni und moderne Streifen, Meter nur 38 Pf.

Serie III

Musseline-Imitation, in Qual., in hell u. dunkl. Ausmüsterung, Meter nur 55 Pf.

Serie IV

Zephrs u. Leinen-Imit. in hellen aparten Streifen u. Karos, Meter nur 75 Pf.

S. BLUMENTHAL & CO



Fertige Hochsommer-Kleidung

für Herren und Knaben, nur Neuheiten dieser Saison, in tadelloser Ausführung.

Herren-Sommer-Anzüge

in Lüs'ler, Rohseide, Leinen, Flanell und leichten
Wollstoffen in jeder Grösse fertig am Lager.

Knaben-Wasch-Anzüge

Wasch-Blusen, Leinen-Joppen und Hosen, Schul- und
Ferien-Anzüge in jeder Grösse und Preislage.

Wasch-Westen

von 2 Mk. an.

Lüster-, Rohseidene und Leinen-Joppen

in den neuesten Farbenstellungen zu 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12 bis 24 Mk.

Leichte Beinkleider

von 2.50 Mk. an.

Gebrüder Dörner, 4 Mauritiusstrasse 4,
::: gegenüber der Walthalla. :::



Sportverein Wiesbaden. E. V.

Am Samstag, den 11. Juni, abends 7 Uhr beginnend, veran-
stalten wir auf unserem Sportplatz an der Frankfurter Strasse
(Haltestelle Sportplatz), für das verregnete Frühlingsfest ein

Italienisches Nachtfest mit Preisgegnern und Tanz

und laden unsere Mitglieder, deren Angehörige und Freunde des Vereins herzlich
ein. Der Vorstand.

Milchkur-Anstalt Adolphshöhe

Telephon 336. Biebricherstrasse 45 Strassenbahnhalte-
stelle am Haus.

Erstklassige Kurmilch (Trockenfütterung),
Dickmilch, Kefyr, Yoghurt empfehle ich im

Ausschank im Anstaltsgarten

Geeignete Trinkkur in bestrenommiertem schattigen
Etablissement. :: :: :: Es ladet höflichst ein

Besonderer
Kinderspielplatz.

Der Anstaltsbesitzer:
CARL WAGNER.

= Parkettfußböden =

in allen Holzarten, Stärken und Ausführungsarten auf Lagerhölzer,
Blindböden und massiven Decken.
Reinigen beschmutzter Parkettböden und Reparaturen an alten Böden
prompt und billigst.

Verkauf von Stahlplanken und Parkettwachs nur beste Qualität.
W. Gail Wwe., Parkettbodenfabrik
u. Bauschreinerei,

Biebrich a. Rh., Fernspr. 13. Wiesbaden, Bahnhofstr. 4, Fernspr. 84.



Pilo ist unbe-
stritten die Krone
aller Schuhputzmittel.
Es erzeugt im Moment
eleganten, dauerhaften Hoch-
glanz und erhält dabei das Leder!
Verlangen Sie nur Pilo.

F 95

Wiener Manicure und Massage

empfiehlt

Marga Schmidt,

Zwei Minuten vom Kochbrunnen. — Dambachtal 8, I.



Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- und EILGÜTERN
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn er-
folgt durch die regelmässige 4 bis
5 Touren täglich fahrendes
RETZENMAYERS
ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Be-
stellung beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur
L. Retzenmayer
— Wiesbaden —



**EXTRA-
WAGEN**
auf die
MINUTE!!
(gerne
Expresstaxe).



**Prima Hochdruck-
Gartenschläuche,**



sowie sämtl. Gummiwaren empfehlen

Baeumcher & Co.,
Ecke der Langgasse u. Schützenhofstr.

80 Jahre
find

Prinzen-Essige

D. R. W. 55604

renommiert und bekannt,
Ausdrücklich zu verlan.

Allein Fabr. Martin Prinz
Schierstein i. Rhg.

Vertr.-ter: Fritz Bernstein,
Aarstraße 22a, Tel. 3001.

155

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- u. Kräftigungsmittel

Pure Fleischsaft.
Liebigs
Fleisch-Extrakt.
Braunschw.
Schiffs-Mumme.
Maggis
Bouillonkapseln.
Malzsuppen-Extrakt.
Dr. Michaelis Eichel-
Kakao.
Casseler Haferkakao.
Kakao Bonten.
Lahmann
* lose ausgewogen
von 1.20 bis 2.60.

Somatose.
Haematogen.
Tropon. Malztropon.
Roborat.
Plasmon. Sanatogen.
Bioson.
Bioferrin.
Lactagol.
Tutulin.
Pepsinwein.
Hartensteinsche
Leguminosen.
Malzextrakt.
Dr. Theinhardt
Hygiana.
Sämtl. Mineralwässer.

Hafer-Nähr-Kakao,
vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel bei
Verdauungsschwäche, chronischem Magen-
und Darmkatarrh, 1/2 Mo. Mk. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestles Kindermehl.
Kufekes do.
Mufflers
Kindernahrung
Mellins do.
Theinhardt do.
LiebesKindernahrung
Knorrs Hafermehl.
Reismehl.
Hämakolade.
Opels
Nährwieback.
Quaker oats.
Arrow root.

Kondensierte Milch.
Vegetabilische
Hygiana.
Ramogen.
Soxhlet Milchzucker.
Soxhlet
Nährzucker.
Roths Phosphatin.
Malzextrakt.
Medizinal
Tokayen.
Medizinal
Lebertran.
Biomalz.

**Chem. reiner
Milchzucker**

p. 1/2 Kilo Mk. 1.—.

Kinderpflege-Artikel.

**Soxhlet-
Apparate**
u. sämtl. Zubehörs-
teile.
Milchflaschen.
Milchflaschen-
Garnituren.
Gummi-
Spielschnuller.
Zahnringe.
Reifszangen.
Veilchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohrenschwämmchen.
hyg. Mundservietten.

**Wasserdichte
Bettunterlagen.**
Gummi-
Windelböden.
hygien. Windeltücher.
Bruchbänder
Blisterpflaster
Nabelpflaster.
Heftpflaster.
Sämtliche Badesalze.
Badethermometer.
Kinderpuder.
Lanoformstreupulver.
Kindercreme.
Byrollin Wundwatte.

Kinderseife,

garantiert frei von allen scharfen u. ätzenden
Bestandteilen, hervorragend durch absolute
Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar
für die empfindliche Haut der Kinder.
Stück 25 Pf., Karton à 3 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der
Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Nassovia-Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon
717.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Angeh. Verkäufer u. Lehrlinginnen

für Modem-G. gef. Weberstraße 7.

Gewerbliches Personal.

T. Rod. u. Tassen-Arbeiterinnen

gef. Rheinstr. 34, 4. u. 5. r.

Tassen u. Quarbeiterinnen gef.

Therese Lindig, Moritzstraße 8.

Tüchtige Modarbeiterin

gef. Reichstraße 18.

Kleine Quarbeiterin gef.

Reichstr. 10.

Junges Mädchen

gef. Scherfstraße 1, 1. u. 2.

Tüchtige Näherinnen

für Wäsche und Bekleidung, für

Arbeiten außer dem Hause, sofort

gef. Kram & Marr.

Angehende Näherin gef.

Wegand, Steingasse 18.

Angehende Näherin gef.

W. Anst. Witting, Rotdinger Str. 32.

Sigaretten-Arbeiterinnen

für die u. ohne Dampf, gef.

gef. Sigaretten-Abteil. Wines,

Kölnstraße 7.

Büfettfräulein sofort gef.

Wäcker im Tagbl.-Verlag.

Besseres Kinderfräulein

zu 3 Kindern im Alter von 9, 7 und

5 Jahren p. sofort gef. Friedrich-

straße 40, 1. rechts.

Schön od. Kochfrau f. bürgerl. Küche

f. d. Wäckerholung gef. W. Wäcker-

straße 10, 1. u. 2. b. Gerhardt.

Suche

perfekte und feinführl. Köchinnen,

gef. Wäckerholung, die Kochen 1.,

2. und 3. u. 4. b. Gerhardt.

Ein Mädchen mit gut. Reagen.

für die Hausleitung gef. Wegand,

Reichstraße 39, 1. r.

Ein sauberes Mädchen,

das bürgerlich Kochen kann, zum

15. Juni gef. Wäcker Minor

Wäckerstraße 18.

Zu älterem Ehepaar

ein in Küche u. Hausarb. durchaus

sehr. Mädchen, gef. Rheinstr. 88, 2.

fr. 76. Vorzug, nachm. v. 4-7 Uhr.

Tüchtiges Hausmädchen

in guten Reagen, 1. 15. Juni gef.

Wäcker-Friedrich-Ring 1, 1. r.

Stellen nachm. von 4-7 Uhr.

Ein Mädchen gef.

Sellmundstraße 30, 1. r.

Ein älteres Mädchen,

welches Kochen kann und jüngeres

Mädchen zum Fleischausstragen gef.

Wäcker im Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen,

das bürgerl. Kochen kann, gef. od. spät.

gef. Reichstraße 15, 3. links.

Ein tüchtiges Hausmädchen gef.

S. Wäcker, Friedrichstraße.

Tücht. Alleinmädchen

per 15. Juni ex. gef. Wäcker-

Ring 8, 1. r.

Ein sauberes Mädchen gef.

Severstraße 28, 1. r. B. 11448

Braves Mädchen

gef. gef. Moritzstraße 8, 1. r. B. 11439

Wäcker, Alleinmädchen, d. selbst. Koch. 1.

zum 15. Juni gef. Wäcker, 9-12

4-8 Uhr, Wäcker-Ring 44, 5287

Sauberes fleisch. Alleinmädchen

für kleinen Haushalt gef. Wäcker-

Friedrich-Ring 80, 2. links.

Tüchtiges Alleinmädchen,

das alle Hausarb. verr. in fl. feiner

Hausarb. gef. a. p. Wäcker-Ring 21.

Ka. Haus u. Küchenmädchen

per 15. Juni gef. Wäcker-Ring 1, 1.

Gefucht ein junges Mädchen,

am liebsten vom Lande, zur Hilfe

im Laden u. für etwas Hausarbeit.

Wäcker-Ring 13, 1. r.

Superl. anständ. Mädchen

für fl. herrsch. Haushalt sofort

gef. Thomastraße 1, 1.

Einfaches kräftiges Mädchen

gef. Rheinstraße 73, 1.

Ein williges sehr reines Mädchen

gef. Eimer Straße 4, 1. r.

Gewandtes Hausmädchen

p. 15. Juni gef. Wäcker-Ring 9, 1. r.

Tüchtiges Alleinmädchen

sofort gef. Wäcker-Ring 18, 1.

Hausmädchen

sofort gef. Wäcker-Ring 5, 1.

Besseres Mädchen,

welches gut bürgerlich Kochen kann u.

Hausarb. verr. übernimmt, 1. 1. Juli

gef. Wäcker-Ring 40, 1. rechts.

Mädchen per sofort

gef. Wäcker-Ring 1, 1. links.

Mädchen für Küche

u. Hausarbeit auf sofort gef.

Wäcker-Ring 27, 1. r.

Ein braves Mädchen,

welches die Hausarbeit gründl. u.

vom Kochen etwas verr. p. 15. Juni

gef. Wäcker-Ring 4, 1. u. 5-7

Uhr Taunusstraße 44, 1.

Mädchen bis 15. d. M. gef.

Wäcker-Ring 27, 1. r.

Superl. Alleinmädchen

für kleinen Haushalt sofort gef.

Wäcker-Ring 4, 1. r.

Ordnentliches Mädchen,

in. Kochen kann, in fl. Hausarb. gef.

Wäcker-Ring 21, 2. links.

Junges Mädchen zu Kindern

gef. Wäcker-Ring 58, 1. r.

Mädchen,

das Kochen kann u. Hausarbeit verr.

steht, für kleinen Haushalt für sofort

oder 15. Juni gef. Wäcker-Ring

Str. 11, 1. r.

Junges Fräulein

tagüber zu einz. Dame gef.

Wäcker-Ring 25, 1.

A. Mädchen tagüber f. fl. Hausarb.

gef. Wäcker-Ring 20, 3. St. 1.

Tücht. Mädchen für Hausarbeit

tagüber gef. Wäcker-Ring 8, 3. l.

Mädchen für mittags 1-2 Stund.

gef. Wäcker-Ring 7, 1. l. B. 11599

Junges saub. Mädchen

morg. v. 8-9 nachm. v. 3-8 Uhr

gef. Wäcker-Ring 14, 3. St.

Tüchtiges junges Mädchen

als Aufwartung gef. Frau

Wäcker, Wäcker-Ring 49, 3.

Superl. Alleinmädchen

für vor- u. nachm. 3 St. gef.

Wäcker-Ring 36, 1. r.

Superl. Wäcker-Ring od. Mädchen

gef. Wäcker-Ring 32, 3. r.

Monatsmädchen

für die Vormittagsstunden sofort

gef. Wäcker-Ring 25, 1.

Besseres Monatsmädchen od. Frau

gef. Wäcker-Ring 31, 1. r.

Sch. unabh. Monatsfr. v. 1/9-10

Uhr. Wäcker-Ring 7, 3. St.

sofort gef. Wäcker-Ring 5, 1.

Wäcker-Ring 5, 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Erster tüchtiger Schlossergehilfe

bauernd gef. Wäcker-Ring 5, 1. l.

Schuhmacher

für feine Reparaturen f. Schuhhaus

Wäcker-Ring 27, 1. r.

Tüchtige Damenschneider

per 1. Juli gef. Wäcker-Ring 22, 1.

Selbständ. Damenschneider d.

gef. Wäcker-Ring 5, 1.

Koch- und Hofenschnitzer

auf 1. Juli gef. Wäcker-Ring 11

Wäcker-Ring 11, 1. r.

Schneider auf Kleinkind gef.

Wäcker-Ring 11, 2.

Tücht. Kochschneider f. bauernd f.

Wäcker-Ring 7, 1. r.

Schneider

welcher noch einige Hosen in der

Woche mitmacht, gef. Wäcker-Ring

Str. 6, Wäcker-Ring.

Wäcker-Ring f. Kleinkind

gef. Wäcker-Ring 7, 1. r.

Wäcker-Ring gef.

Wäcker-Ring 30.

Kochschneider f. bauernd f.

Wäcker-Ring 7, 1. r.

Wäcker-Ring 40.

Tüchtiger Schneider gef.

Wäcker-Ring 57.

Saub. Wäcker-Ring (Wäcker-Ring)

gef. Wäcker-Ring 78.

3. f. Suche in Wäcker-Ring

gef. Wäcker-Ring 57.

Stellen-Gefuche

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Freiense nimmt noch Kunden an.

Wäcker-Ring 74, 1. r.

Im Wein u. Rauch-Stapfen

f. perf. alt. Wäcker-Ring aus d. Hause

Wäcker-Ring 120, 3. St. 1.

Mädchen. Junges Mädchen

wünscht Bus in Privat zu erlernen.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Freiense sucht Kundin.

Anna Wäcker, Wäcker-Ring 20, 1. St. 1.

3. f. Frau Wäcker. Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Junges gebild. Mädchen

sucht Stellung zu Kindern oder als

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Wäcker-Ring 12, 1. St. 1.

Sg. tücht. Kaufmann
sucht baldige Stellung auf Kontor, auch
nach auswärts. Off. Anfragen erbeten
unter N. 766 an den Tagbl.-Verlag.

liebfien answärts. Df. unt. 2^o. 202
an den Tagbl.-Verlag.

**Papier- und Bureaube-
bedarfsart. = Branche**
Verh. Kaufmann sucht dauernde
Stellung als Verkäufer, Papier- od.
Reisender, mögl. in obig. Branche.
Stadtsundig. Prima Zeugnisse. Off.

Gewerbliches Personal.
Erfahrener Geschäftsmann

Herr

frucht Veld, bei mäß. Vergütung. Off.
unter G. 205 an den Foabl. Berla.

609. Ht., Vertrauensm. Charakt. f.
bel. verfaßl. Tätigk., auch als Ge-
sellsch. Privatf. eintritt. Verpöntlich.
Berf. Offerten unter G. 122 an die
Foabl. Bismarckstr. 20, D1045

Friiourgehilfe.

Friseurgehilfe.
flücht. Herrenbediener, gute Kenntn.
im Damenfrisch u. Haararbeit, Alter
25 J., spricht Franz. u. Engl., f. St.
Rath. im Tagbl. Verlag. Wf

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Fig., auswärtige Anzeigen 30 Fig. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabc zahlbar.

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Fig., auswärtige Anzeigen 30 Fig. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabc zahlbar.

Mietgesuche

Gei. u. 1. 10. zu Pensionsweden
eine H. Villa, mit Zentralheiz. u.
all. Komfort, 8-10 Zim. Offizien
u. S. 707 an den Tagel. Verleg.

E. 701 an den Taagl. Verlag.
 Meine Fam. sucht auf 1. Okt.
 im Rentend. 2. Sim. Wohn. m. Manf.
 od. 3. Sim. Wohn. Off. m. Br. unt.
 2. 126 an Taagl. Swk. Bismarckring.
 Für Wiesbaden od. Umgegend.

3-4. Zim.-Wohnung von 2 Damen
in feinem ruh. frei geleg. Hause für
Oktobor oder früher bei möglichem
Breite gesucht. Offert. unt. N. 701
an den Postb. Berlag.

Junges Ehepaar mit Kind
sucht per 1. 10. 1910 4-8.23. Part.,
Nähe Orlamünde. Preis 650-700.
Off. D. 128 an den Tagbl.-Verlag.
in Bielefeld 4-5 Zim. mit Hall.

Bad, für 700—800 Zkf. zu viel, gei
Offert. u. Z. B. 22 Hauptpostlagernd

Derfth. 12. Sim. Billa u. Sub, Hau
linenit. Anfangspart od. nachfolg

Gerfisch, 12. Zim. Villa u. Zub. Baum
stein, Anfangsplatz od. nahegelegener
neue Straße zu mieten gesucht.
Form. verfahren. Offerten unteren
Z. 702 an den Tagb. Verlag.

**Möbl. Zimmer mit Frühstücks-
oder voller g. bürgerl. Pension** ge-
sucht ein bes. Geschäftsfräulein. Briefe
u. Preis u. Z. 703 an Tagb. Verlag.

Suche per sofort
ein möbl. Zimmer, Park. od. 1. Et.
mit ungetrübtem Eingang. Off. u.

„Fremden“ Bonbons
Pens. Villa Ena,
Galerieweg 12. Telefon 980.
Elegant möbl. Zimm. mit und ohne
Küche, Elektr. Licht, Zentralheizg.,
Bäder, Verteilb. Arrangem.
Tanzmeister finden schönes Heim
zu mäßigen Preisen. Verdienstlegend. Wen
Öffnen unter **Fr. 40** an die Zogl.
Gemeindeamt, Rülhlmühl 8. 50

----- Letzte Anzeigen im „Gold- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Bfg., auswärtsige Anzeigen 30 Bfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. -----

----- Letzte Anzeigen im „Gold- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Bfg., auswärtsige Anzeigen 30 Bfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. -----

Immobilien-Verkäufe.


Moderne Villa

 Gartenstraße und Dorfstraße zu
 verkaufen. Julius Allstadt,
 Schierkeiner Straße 13.


Moderne Villa,

 Alexandersstraße, Robbächer Str.
 Grünparterstraße zu verkaufen.
 Julius Allstadt,
 Schierkeiner Straße 13.

1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 26

Wohnungsnachweise-Bureau
Lion & Cie.,
 Tel. 708, Friedrichstr. 15, bish. 11.
 Stets größte Auswahl verlässlicher
Villen, Etagenhäuser
und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
 zur 1. und 2. Stelle.

Kleine Villa,
 nahe der Stadt, ist herbeigeführt
 f. d. billigen Preis v. 58,000 (b. i.
 12,000 M. unter Tage) zu verk. Das
 Haus enthält 9 Zimmer, Bad, kosten-
 frei durch P. A. Herman, Nikolaus-
 str. 23. 5120

Moderne Villa
 mit 12 Zimmern nebst Zubehör, in
 gesuchter Lage u. in schönem Garten
 gelegen, preisw. zu verkaufen. Offert.
 u. N. 247 an den Tagbl.-Verf. erb.

Günstiges Haus- Verkaufs-Angebot.

Haus Albrechtstraße 11, Wiesbaden,
 Lage 138,000 M., mit 2 gr. Gärten,
 2 gr. Etagen-Wohnr., Kell., Hinterb.,
 mit Lagerräumen, Kell., Ställe, u.
 i. jed. Einzel- u. Detailgeschäft ge-
 eignet, sehr preiswert mit geringer
 Anzahlung zu verkaufen. Friedrich
 Oidemann, Bad Dornhausen i. West-
 falen; in Wiesbaden, Hotel Reichs-
 hof, zu sprechen.

Landhaus (Villa),

in der Nähe Wiesbadens, 6 Zimmer,
 Badezimmer, Obst- u. Gemüsegarten,
 Alters wegen bill. zu verk. Näheres
 zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Wo

Hotel
 ersten Ranges zu verkaufen, Aus-
 lage. Julius Allardt,
 Schillerstraße 13.

Tausche

mein Haus mit Wein-Restaurant im
 Mannheim gegen Objekt in Wiesbaden
 oder gegen Beringenschaft. Offerten an
 Postlagerkarte 44 in Stuttgart.

Makulatur
 in Päckchen zu 50 Pfg., der Zentner Nr. 4.—
 zu haben im Tagblatt-Verlag.
 Langgasse 21

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

2 Pferde, 1 u. 2-jährig, gefahren,
 zu verkaufen Adolfsallee 40.
 Ein schwarzes Pferd, 12 J. alt,
 zu verk. Dohmerstraße 80.
 Kräft. schillerf. Hähne, Hühner, Pferd
 preisw. Dohmerstr. 4.
 Ein junger wach. Hund billig
 zu verk. Dohmerstraße 31, Schiller-
 straße 11.
 (Hundelbrenn, schon gezeichnet). N. 55,
 im Tagbl.-Verlag.
 Ein großer Finkenhund,
 5 Jahre alt, marmel. Gefährd., zu
 verkaufen im Hotel Gropius,
 Hauptstr. 13.

Kropfen-Lauben zu verkaufen
 Hauptstr. 4, 2 rechts. B11596

2 Kanarienvögel, Seifert,
 prima Sänger, 1 jahmer, billig zu
 bl. Hühnerberg, Hühnerstr. 24, 2.

Perf. Herren- u. Damen-Gard.
 sehr billig abzug. Luisenstr. 10, 2.

Gut erhaltener Anzug
 u. schwarzes Tuchjackett (Gr. 44)
 abzug. Hühnerbergstr. 13, Part.

Gesch. Anzug, schwarz,
 u. geiz., untere Hühnerstr. 13, 1 rechts.

Blauer Diener-Frock
 mit gestreifter Weste billig zu verk.
 Hühnerbergstr. 13, 1 rechts.

1 Vereinsfahne m. prachtv. Stiefel,
 komplett, mit Gänge, Wandlertreue u.
 billig abzugeben Hauptstr. 9.

Kompl. Photogr. Apparat,
 Gasherd zu verk. Hühnerstr. 14.

Zwei schöne alte Stühle,
 Kronen, Vorgehen usw. weg. Weg-
 gangs zu verk. Hühnerstr. 13, 2.

Altküchen, Kuchengeräte,
 Delikatessen, gut erh. Möbel, Betten,
 Baden-Einricht. bill. Hauptstr. 9.

Kleiner neuer Flügel
 wegen Umzug ganz unter Preis zu
 verkaufen. Hühnerbergstr. 13, 1 rechts.

Speisezimmer-Einrichtung
 von einer Herrschaft sehr billig zu
 verk. Hühnerbergstr. 13, 1 rechts.

Gedr. u. lach. Schlafzim.-Einricht.
 a. verk. Hühnerstr. 13, 1 rechts.

Wichtig für Brautleute u. Pers.:
 Kompl. Einricht., sehr gedieg., wegen
 Weggangs zu verk. Hühnerstr. 13, 1 rechts.

Nach. Hühnerstr. 13, 2.

3 russ.-pol. Betten m. Sprung,
 Kuchengeräte mit Kuchengeräten zu ver-
 kaufen Hühnerstr. 13, 1 rechts.

Bett, hochhügelig, 38, Bett 25,
 Hühnerstr. 13, 1 rechts.

7. Stühle 2, Bettzimmer, 20, 1 r.
 Kinderbett, gut erhalten,
 garant. sauber u. f. Kranth., billig
 Hühnerstr. 13, 2 rechts.

Vollst. Bett 30, Dohmerstr. 10, 1 r.
 Kanapee 18, Dohmerstr. 13, 1 r.
 Tisch 6, Dohmerstr. 13, 1 r.
 2 St. Dohmerstr. 13, 1 r.
 2 St. Dohmerstr. 13, 1 r.
 2 St. Dohmerstr. 13, 1 r.

Moderne Salon-Möbel
 in Mahagoni, mit Portieren und
 Prismen-Lüfter für elektr. Licht,
 preiswert zu verkaufen. Näh. im
 Tagbl.-Kontor.

Rob. Sofa u. 2 Sessel, neu, billig
 Dohmerstr. 13, 1 r.

Karte Velocipede-Wagen für Salon,
 best. aus Sofa u. 6 Sessel, zwei
 Räder f. G. u. elektr. Licht u. Lins
 zu verk. Kaiser-Friedr.-Ring 73, 3.

Sofa u. verschiedene Matrasen
 billig abzugeben. R. David, Kettel-
 str. 22.

Welt. bequemes Sofa f. 6 M.
 a. verk. Hermannstr. 5, 1 l., nachm.

Sofa, Chaisel, Bett, Waschtisch,
 Nachtsch. Kleiderst., Tisch, Tepp.
 Schrank, Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Sofa u. a. Tisch, ein. Bett sehr
 billig Hühnerstr. 13, 1 r.

Ottom., Divan u. rote Plüsch.
 zu verk. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verf. Hühnerstr. 13, 1 r.

Gut näh. Singer-Nähmaschine,
 gr. Tisch, Zeit, sp. Wand, Stühle
 billig Hermannstr. 13, 2 l. 18.

Al. Laden-Einrichtung, Tische,
 Regal, Unterf. mit Schiebetüren,
 gut erh., für 42 M. zu verkaufen
 Hermannstr. 8, Part. L. 3959.

3 Teile, rechtwinklig aufzustellen,
 mit Aufhängen, Schränken und
 Durchgangstür, geschmackvoll mit
 Intarsia-Malereien decoriert, dazu
 passend ein H. Wandpult und zwei
 Hocker, billig zu verkaufen Hühner-
 str. 13, 1 r.

Mehrere Ladenst. (Glaschränke),
 Eiserne Schränke, Glasstühle, Ausstell-
 brett, v. Schreier, f. Dohmerstr. 13,
 verk. m. bill. z. verk. Hühnerstr. 13,
 1 r.

Ein. Pferdegeschirr, gebraucht,
 zu verkaufen Hühnerstr. 13, 1 r.

Landauer u. Gasherd, gebr.,
 billig zu verkaufen Hühnerstr. 13, 1 r.

Ein leichter Fahren-Wagen,
 sowie ein guter Fahnenständer billig
 zu verk. Dohmerstr. 13, 1 r.

Kinderwagen billig zu verk.
 Hühnerstr. 13, 1 r.

1 fah. neuer St. u. Liegewagen
 abzugeben. b. z. bl. Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

6 St. aufeiserne Badewannen,
 beim Transport etwas besch. spott-
 billig zu verk. Hühnerstr. 13, 1 r.

Gartenpumpe,
 gebraucht zu verkaufen. 2. Magstr.
 Hühnerstr. 13, 1 r.

Reine Papiere
 verschiedener Größe billig abzugeben
 Hühnerstr. 13, 1 r.

Kaufgesuche

Pianos, Klavier, alte Violinen
 kauft S. Wolff, Wilhelmstr. 16, 5001

Spiegelst., Kleiderst., Vertiko,
 Stühle, Trummauspiegel, Küchenein-
 richtung, Paravente u. f. gel. Off.
 u. D. E. postl. Hühnerstr. 13, 1 r.

Bücherst. zu kaufen
 gesucht Hühnerstr. 13, 1 r.

Küch. Gefäße u. Röhren 20 Pfg.
 Goshie Preise f. Gebraucht, Schmelz-
 anstalt Hühnerstr. 13, 1 r.

Gehr. Handwagen, f. Bestwagen
 gesucht, zu f. gel. Off. u. D. 125 an
 Tagbl.-Verlag, Bismarckstr. 29.

Lumpen, alt, Eisen, Kautschuk,
 Gummi, Metall, Flaschen usw. kauft
 zu höchsten Preisen u. holt pünktlich
 ab. S. Geisler, Hühnerstr. 13, 1 r.

Telephon 1834.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Berein,
 Stellenvermittlung, Wiesbaden, Tel.
 13. Hühnerstr. 13, 1 r.

Frans. Konversationsstunden
 gibt eine Französin, Kind u. junge
 Damen bevorzugt. Offerten unter
 N. 595 an den Tagbl.-Verlag.

Russe erteilt
 russischen Unterricht. Lehrstr. 25,
 Part., bei Amend.

Klavier-Unterricht
 wird grdl. nach leichtf. Methode
 erteilt. Hühnerstr. 13, 1 r.

Verloren Gefunden

Portemonnaie a. Paul a. Ringl.
 verloren. Der betr. Herr u. um Re-
 sultierung gegen b. Vel. gebeten.
 Adresse im Tagbl.-Verlag.

Wg.
 Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Geschäftliche Empfehlungen

Roll- und Lastwagen
 werden billig angenommen B10488

Schwarzbuchstr. 34.

Empl. m. d. Aufst. u. Rep.
 tärtl. Möbel, f. d. Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Hühnerstr. 13, 1 r.

Frankfurter Hypothekendarb.

Pfandbriefverlosung am 8. Juni 1910.

Bei der am 8. Juni 1910 vor Notar stattgehabten Verlosung sind von unseren

8 1/2 % Pfandbriefen der Serien 12, 13, 15 und 19

die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1910, mit welchem Tage die Verzinsung endigt, gefündigt worden. Es bezeichnen sich diese Nummern auf sämtliche Literae, also auf alle Stücke, welche eine der Nummern tragen.

No. 208, 348, 457, 877, 1082, 1245, 1751, 1766, 1829, 2246, 2478, 2624, 2761, 2761, 2821, 2828, 3418, 4118, 4202, 4214, 4265, 4490, 4508, 4529, 4568, 4631, 4670, 5503, 5556, 5639, 5739, 5774, 5801, 5881, 6128, 6172, 6512, 6639, 6874, 6736, 6842, 6897, 7068, 7087, 7177, 7210, 7373, 7711, 7801, 7857, 8030, 8076, 8227, 8265, 8668, 8849, 9040, 9104, 9708, 9736, 9760, 9864, 9868, 10090, 10103, 10267, 10322, 10525, 10660, 10770, 11068, 11205, 11668, 12078, 12422, 12700, 12978, 13046, 13154, 13230, 13231, 13240, 13313, 13686, 13708, 14387, 16189, 16146, 16267, 16396, 16566, 16284, 16840, 16867, 16868, 17004, 17109, 17210, 17214, 17447, 17773, 17785, 17922, 17959, 18023, 18082, 18096, 18170, 18280, 18376, 18662, 19108, 19150, 19211, 19337, 19377, 19466, 20230, 20247, 20528, 20623, 20685, 20902, 20880, 21055, 21101, 21122, 21211, 21385, 21603, 21975, 22044, 22208, 22330, 22345, 22500, 22807, 23400, 23510, 23552, 23766, 23797, 23874, 23983, 23999, 23953, 23764, 24130, 24405, 24781, 25186, 25477, 25680, 25610, 25661, 25683, 26068, 26458, 26726, 26845, 26964, 26978, 27246, 27291, 27802, 27378, 27428, 27512, 27657, 27573, 27802, 27831, 27833, 27880, 27708, 27867, 27935, 28077, 28080, 28335, 28465, 28527, 28629, 28655, 28656, 28852, 28879, 29116, 29226, 30391, 30407, 30688, 30672, 31105, 31341, 32761, 32882, 33429, 33534, 33630, 34000, 34352, 34549, 34771, 35060, 35451, 35750, 35854, 36414, 36848, 37350, 37781, 37781, 38670, 38670, 38725, 38740, 38747, 38881, 70081, 70288, 70477, 70923, 71100, 71218, 71476, 71822, 72367, 72429, 72433, 72452, 72556, 72563, 72583, 72780, 72782, 72885, 72960, 73044, 73135, 73201, 73349, 74263, 74267, 74332, 74706, 75066, 75316, 75662, 75921, 76708, 76775, 77884, 78164, 78315, 78483, 78518, 78586, 78644, 78758, 78896, 79223, 79556, 79690, 80432, 80572, 81214, 81866, 82336, 82423, 83016, 83311, 83366, 83464, 83693, 83764, 84092, 84261, 85121, 85265, 85529, 85653, 85668, 86005, 86135, 86184, 86395, 87535, 100042, 100068, 100245, 100324, 100670, 100749, 100812, 101293, 101410, 101527, 101673, 102402, 102552, 102767, 103000, 140082, 140128, 140270, 140382, 140474, 140659, 140811, 140889, 141197, 141742, 141871, 141893, 141964, 141971, 142265, 142280, 142352, 142403, 142764, 142796, 142848, 143053, 143075, 143099, 143186, 143053, 143483, 143563, 143564, 143569, 143714, 144445, 144548, 144656, 144813, 144932, 144931, 145231, 145620, 145619, 145689, 146055, 146210, 146309, 146923, 147088, 147123, 147408, 147311, 147547, 148169, 148191, 148195, 148329, 148403, 148600, 148836, 149463, 149521, 149534.

Die Rückzahlung dieser heute gefündigten Pfandbriefe erfolgt vom 1. Oktober 1910 ab. Auf solche Stücke, welche erst nach dem 31. Oktober 1910 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1910 ab bis auf weiteres ein 2-prozent Zinsvergütung vergütet.

4 % Pfandbriefe (Serien 14, 16—18) sind bisher noch nicht verlosen worden.

Aus früheren Verlosungen sind noch rückständig:

Ser. 12, Lit. P No. 16227.
Ser. 12, Lit. R No. 3282.
Ser. 12, Lit. Q No. 16214.
Ser. 13, Lit. N No. 21155.
Ser. 13, Lit. O No. 28456, 28463, 75357.
Ser. 13, Lit. P No. 28141, 28291.
Ser. 13, Lit. R No. 20331, 23558, 64072, 102208.
Ser. 13, Lit. Q No. 20419, 21317.
Ser. 15, Lit. O No. 82479.

Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei denjenigen Bankhäusern, die sich mit dem Verlauf unserer Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen beschäftigen. Ebenfalls wird auf Wunsch der Umwälder der verlosenen Pfandbriefe gegen neue Stücke derjenigen Serien, die wir zur Zeit ausgeben, zum Tageskurs befohlen.

Die Kontrolle über Verlosungen und Rückzahlungen unserer Pfandbriefe übernehmen wir auf Antrag kostenfrei; Antragsformulare, aus welchen die Bedingungen ersichtlich sind, können an unserer Kasse, sowie bei unseren Einlösungstellen bezogen werden.

Frankfurt a. M., den 8. Juni 1910.

Frankfurter Hypothekendarb.

Hotel

fast ununterbrochen besetzt, nur erstklassiger Besatz.
Soll, besonders im Sommer, da der, sehr günstig verkauft werden.

Totalsatz davon rein Logis Getränke
1908 Mk. 65.837.— Lit. 12.910.— Lit. 38.237.—
1907 " 122.121.— " 17.558.— " 50.577.—
1906 " 125.796.— " 19.339.— " 50.521.—
1905 " 132.835.— " 22.800.— " 48.710.—

Rest aus Küche, Frühstück u. Diverse.

Preis inkl. gesamt. Inventar nur Mk. 240.000

Anzahlung mindestens Mk. 45.000.

Geringe Steuern, gute Hypothek. — Nachweise mit
entsprech. Vermögen erhalten bei korrekter Angabe ihrer
Verhältnisse sofort genaue Details unter T. 69 an
Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 8. 5342

Große, deutsche, alte, hochangesehene Lebensversicherungs-Gesellschaft

mit Inkrafttreten des Reichsgesetzes, ohne Vorkaufversicherung, sucht tücht. Sachmann als

General-Agenten

für großen Bezirk.

Anfänglich festes Einkommen Mk. 3000 pro anno. Gesamt-Einkommen 4—5000
Markt reueigefähig. Sehr auskömmlich demnächst Reisekosten, Pensionabrech-
nung. Einmalige Provision angerechnet. Gest. Offert. unter T. A. N. 952 an
Hudolf Wiese, Berlin SW 19. (Pa. 7837) F 126

Frankfurter Wohlfahrts-Lose

Ziehung bestimmt nächste Woche.

Hauptgewinn 20.000 Mark Wert.

Los Mk. 1.—, 11 Stück Mk. 10.—, Porto und Liste 30 Pf., noch zu haben bei Louis
Hederich, Frankfurt a. M., sowie in allen hiesigen Lotteriegeschäften. F 74

Neroberg!

Heute Mittwoch nachm. 4 Uhr:

Großes Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-
Regt. v. Gersdorff (Sturm, Nr. 80),
unter persönlicher Leitung ihres Ober-
musikleiters Herrn E. Gottschalk.
Eintritt 30 Pf. F 390

Kaisersaal Raumentaler Weinstube

Dotzheimer Strasse 19.

Für Weinkenner.

Bringe meine
Spezial Raumentaler
Ausschank-Weine
in empfehlende Erinnerung.
J. Schranb.

Gusseiserne emaillierte

Bade-Wannen,

gute Qualität, schöne Formen.

Mk. 65.—

Gas-Badeöfen,

bestes System,

ganz aus Kupfer, für Wand,

Mk. 95.—

F. Dofflein,

Friedrichstraße 48. 701

Reisefoffer

und Taschen bill. Weberstraße 8, 8th.



Der neue Tagblatt- Fahrplan

Sommer-Ausgabe
1910

in handlichem Taschen-
Format ist erschienen
und im Tagblatt-Haus,
Langgasse 21, in der
Tagblatt-Zweigstelle
Bismarckring 29, sowie
in den Buchhandlungen
und Papiergeschäften
für 20 Pfg. pro Stück
zu haben.

Frauenleiden

werden mit ganz sich. schnellem Erfolg
behandelt. Rat u. Auskunft gewissenhaft,
diskret. Matrikelin Louise Josephi,
Rheinstraße 31, 1. Etage, Sprech-
zeit: Wochentags 9—1 und 3—7, Son-
ntags 9—1 Uhr. (Nähe Hauptbahnhof.)

Frauenleiden

jeder Art behandelt nach Methode
Thure-Brandt. Beste Referenzen.
Frau H. Peters,
Erztl. ausgeh. Frankfurt a. M.
Friedenstr. 2, 2. Sprechst. 3—7 Uhr.

Thete,

3 Teile, rechtswinklig aufzustellen,
mit Aufsätzen, Schrauben und
Zurückgangslager, geschraubt mit
Zurückgangslager, befestigt, dazu
passend ein H. Wandpfeil und zwei
Sonder. billig zu verkaufen. Dieger-
gasse 32/36, im Hof.

Saalbau-Restaurant,

Schwalbacher Strasse 8.

Heute Mittwoch, den 8. Juni:

Militär-Konzert.

Leitung: Herr Obermusikmeister E. Gottschalk.

Aufang 8 Uhr. — Programm 10 Pf.

Aufführung des grossen Potpourris „Die denkwürdige Fahrt des Grafen Zeppelin“

Schluss der Saison: 21. Juni 1910.

Zum 1. Male in Wiesbaden!

Königl. Komik.

CIRCUS

200 Personen, Cesar Sidoli, 130 Pferde.

Wiesbaden, Nikolastrasse, neben Hauptbahnhof.

Mittwoch, 8. Juni 1910: 2 grosse Vorstellungen 2.

Um 4 Uhr: Ausnahme-Matinee bei halben Preisen für Gross

und Klein auf allen Plätzen,

um 8 1/2 Uhr: Novitäten-Vorstellung.

Donnerstag: 1. Damen-Vorstellung.

Freitag: Elite-Abend.

Zu jeder Vorstellung neues Programm.

Billetvorverkauf: Walter Seidel, Wilhelmstrasse 50.

Adler-Kochbrunnen 64,6° C.



Hotel Adler Badhaus

Trinkkur-Karte M. 3. — 848

Auf nach Oberwesel!

Vollstation für die Köln-Düsseldorfer und Niederländer
Personen-Schiffe. Beliebter Ausflugsort, hochromantische Lage,
historische Sehenswürdigkeiten. Beste Verpflegung. Näheres
durch Verkehrsverein. (No. 133) F 198

Für Plätterinnen und Hausfrauen!

Holste's Bielefelder Glanz-Stärke

ist die beste

Grösste Reinheit und Ergiebigkeit.

Ohne Zusatz sofort fertig zum Gebrauch.

Ergibt bei leichter Handhabung

die prachtvollste Plättwäsche.

Pakete von 1/4 Kilo, 1/2 Kilo u. 2 1/2 Kilo.

Verlangen Sie ausdrücklich

Holste's Stärke

und weisen Sie Nachnahmen stets zurük.

Zu haben in den meisten Geschäften.

(Ka. 2170) F 124

Die Erdbeeren sind reif!

Restaurant „Blauer Garten“

an d. Chaussee Kastel-Hochheim, gleich oberh. d. Kothelmer Wasserwerks.

Besitzer: L. Stromberg.

Originell eingerichtete Obstweinschenke in eigenartig angelegtem
Restaurantsgarten und grosser Obstplantage. Ausschank hochfeiner
Obstweine eigener Kelterung sowie alkoholischer Frucht- und
Trauben-Säfte, Milch, Kaffee. Grösstes und vornehmstes Etablissement
dieser Art in der Umgegend von Mainz, Wiesbaden und Frankfurt.
Während der Saison täglich frisch gepflücktes Obst, Obst Kuchen,
Bowlen, Erdbeeren mit Schlagsahne, Frucht-Eis etc. etc.

Dieser einzig schöne Ausflugsort ist von Kastel aus zu Fuss in
20 Minuten bequem zu erreichen, ausserdem Fahrgelegenheit mit der
elektrischen Bahn von Wiesbaden bis Endstation Kastel, von da
noch 8 Minuten zu Fuss auf staubfreiem Weg.
Besuch lohnend und empfehlenswert. (Ins.-Nr. 7099) F 41

Spezial-Offerte

Waschstoffe!

Ein Posten	Musseline Imit., beste Fabrikate, in hübschen modernen Dessins, mit und ohne Bordüre, Streifen und Tupfenmuster,		
	Serie I	Serie II	Serie III
	25 Pf.	45 Pf.	60 Pf.
Ein Posten	Kleider-Leinen Imit. und Ripse in Shantung-Charakter in diversen Streifen und sämtlichen modernen uni Farben, beste Fabrikate,		
	Serie I (Streifen)	Serie II	Serie III
	48 Pf.	78 Pf.	1.15
Ein Posten	Musseline reine Wolle, beste Fabrikate, in hervorragender Ausmusterung, mit und ohne Bordüre,		
	Serie I	Serie II	Serie III
	85 Pf.	1.25	1.50
Ein Posten	aparter Zephirs in englischem Geschmack, für elegante Oberhemden, Herrenhemden und Blusen, beste Fabrikate,		
	Serie I	Serie II	Serie III
	65 Pf.	95 Pf.	1.05
Ein Posten	Türkischer Satins und Woll-Musseline die grosse Mode, in aparten Stellungen,		
	Serie I	Serie II	Serie III
	68 Pf.	95 Pf.	1.50

Diese Woche

grosse Posten

Blusen-Seide
besonders preiswert.Blusen-Seide
in diversen Streifen
Meter 1.35, 1.45.Blusen-Seide,
weiche Ware, in 3 Stellungen,
Meter 1.65.Blusen-Seide
in diversen Streifen und #
Meter 1.90.Blusen-Seide
in grosser Ausmusterung,
ganz besonders vorteilhaft,
Meter 2.25.Taffet de Chine,
reine Seide,
weiches fließendes Gewebe
in ca. 20 Farben,
Meter 1.25.Neu eingetroffen!
Shantung-Seide.Wiesbaden **S. GUTTMANN** Langgasse 1-3.

Durch zentralisierten Einkauf für 10 Geschäfte grösste Leistungsfähigkeit!

K 82

Schuhbesohlerei Mauergasse 12.

Herren-Sohlen u. Abfäße 3 Mk., Damen 2.20 Mk.

Genähte Sohlen 20 Pf. mehr. — Schnellste Bedienung. — Wartezimmer.
Bestellungen per Karte werden sofort ausgeführt. Nur bestes Material
kommt zur Verarbeitung. B 11408

Der Dreibund.

Gewinnt immer mehr Anhänger. :: Überall erhältlich.
Chemische Fabrik Ackermann & Co., A.-G., Plauen i. V.

Vertreter: Paul Böhme, Wiesbaden, Schwalbacher Str. 29.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 725
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Dr. Thompson's
Seifen
Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen
das beste Waschmittel.
1/2 P. Paket 15 Pfg.

Bedolin,

sicheres Mittel gegen Fuß- und Kiefel-
schweiß. Nur zu haben
Trogerie Cratz, Langgasse 23.

Färberei

und
chem. Waschanstalt
D. Lasch,
Michelsberg 15,
liefert tadellose Arbeit
unter Zusicherung
rascher und billiger
Bedienung.
... ..

Wegen Aufgabe

des Ladens Herderstraße 1,
werden daselbst die noch vorhandenen
Schuhwaren
fabelhaft billig ausverkauft.
! Nur ganz kurze Zeit!Parkett- und Linoleumwische
„Superbe“

die ausgiebigste und feinste.

Alleinverkauf: **Drogerie Brecher,**
Neugasse 14. Telephon 3504.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche Forderungen
an den Nachlass des am 20. Mai cr. in
Wiesbaden verstorbenen, Zahnstraße 10
wohnhaft gewesenen Privatlehrers
Dr. phil. **Ludwig Dahmen** zu
stellen haben, werden hierdurch auf-
gefordert, ihre Ansprüche nebst den
erforderlichen Grundlagen bei dem
unterzeichneten Nachlasspfleger ein-
zureichen.
Zugleich wollen sich etwaige Erben
unter Nachweis des Verwandtschafts-
verhältnisses bei dem Unterzeichneten
melden. P. 23

Der Nachlasspfleger:

Dr. Felix Romeiss,
Rechtsanwalt,
Nikolsstraße 12, 1, Wiesbaden.

Vereinen u. Gesellschaften

empfehle für Ausflüge mein Hotel-
Restaurant **Rodenberg** bei Bingen
am Rhein. Große geschützte Glas-
halle mit herrlicher Aussicht. Separ.
Küche. Gute Küche, reine Weine
zu billigen Preisen.
Fr. Jacobi, Besitzer.

Familien-Nachrichten

Eodes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und
Bekannten hiermit die schmerz-
liche Nachricht, daß unser liebes
herzensgutes Kind, Schwester-
chen, Nichte und Cousine,

Hedwig Döll,

durch einen jähen Unglücksfall
gestern abend 11 Uhr sanft
entschlafen ist.Die trauernden Eltern,
Kinder und Verwandten.Wiesbaden, 7. Juni 1910.
Schiersteiner Str. 11.Die Beerdigung findet am
Donnerstag, nachm. 4 1/2 Uhr,
von der Leichenhalle des Süd-
friedhofes aus statt.Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Heim-
gange unserer lieben Schwester,

Fräulein Margarethe Hanbrich,

unsern herzlichsten Dank, ganz besonders aber der Frau Oberin, dem
Herrn Vikar Zahn für ihre trostreichen Worte am Sarge, ferner den
lieben Schwestern im „Paulin klift“ für ihre unermüdete, treue
Pflege, ihren Freundinnen daselbst für ihre reichen Blumenpenden
und Gesang, sowie allen Verwandten und Bekannten.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Eva Schönfelder, geb. Hanbrich,
Anna Hanbrich,

Wiesbaden, den 7. Juni 1910.

862

Die best existierenden

mit Kautschukplatte einverleitet und unter Garantie für guten Sitz
und Brauchbarkeit. Es werden nur Zähne mit echten Platinleisten,
sowie Diatorits verarbeitet, wofür man die andere Art. 5.— und noch
mehr verlangt. Damit nun jeder Patient die absolute Garantie hat,
daß ihm keine höheren Preise berechnet werden, habe ich mich entschlossen,
300 Mark Belohnung
demjenigen zu zahlen, der mir nachweist, daß ich höhere Preise berechne!
Ganzes Gebiß, 28 Zähne, Mk. 50.—Zahnziehen, fast schmerzlos Mk. 1.—, speziell für nervöse und ängstliche
Personen.Umarbeitung nicht stehender Gebisse.
Spezialität: Plombierungen. Zähne ohne Gummipfaste.

Auswärtige Patienten werden mögl. in einem Tag abgefertigt.

Besuchen Sie sich vertrauensvoll nach meinem Atelier.

Die kleine Reise lohnt sich.

F 40

Reform-Zahn-Mainz, Markt 21 II.
Praxis Inh. W. Carow, Dentist.

(Модерн verboten.)

Roman von E. Fabro.

Und aufs neue beähten sich begählich die feinen
Gefäße, und der lieblich gekochene Zangmaßgeu-
mund löste.

Sein Kammerherr war zu dieser Stunde beurlaubt, ganz einfach, weil das strenge Hausgebot nicht erlaubte, daß während der Siefta irgend jemand auf seinen Zögling sprach.

Dolglich herrschte eine wirklich ideale Stille an diesen Nachmittagsstunden, und der Professor rief sich in seiner Wohnung vergnügt die Hände, daß er auf so leichte Weise für sich selbst die erwünschte Ruhe erreicht hatte, die er in der Stadt durchaus nicht erlangen konnte.

sein Erbsaß und Brüllen etwas so Löwenhaftes hatte.

Wie hatte ihm Gerling denn diesen Sommer
öffentlich zur Erholung empfehlen können!
Man war in ein Elbe — wenn man nämlich nicht
krank war. Und das war ein Gott für Gott nicht!

„Damals hatte er seinen dieben lieben, isolierten Herrn Varnen getroffen, der ihn flugs eingeladen hatte, Fußfein zu verlassen und nach Bergshof überzusiedeln.“

„Sie treffen es so eben! Ich will wie in Fußfein“

hatte er gesagt. „Wenn wir beiden dieses Jahr nur zwei Commerçants — Fräulein Briesch und Frau Rogers, die Sie ja beide gut kennen“

hatte er gesagt, „dann wir haben dieses Jahr nur zwei Sommergäste — Fraulein Vriesing und Frau Rogers, die Sie ja beide gut kennen.“

„Doch ich mir, doch ich mir! — Nein, das ist nichts für Sie, Herr Doktor! Kommen Sie zu uns! Sie brauchen ja nicht zu bleiben, wenn es Ihnen nicht gefällt, aber mir täten Sie persönlich einen Gefallen.“

„Was? Sie — ich bin ja ein großer Verehrer des weiblichen Geschlechts — aber diesmal ist mir etwas zu viel davon bei uns verkommen. Ich werde total unglücklich — ich habe rein gar nichts mehr zu sagen. Denken Sie doch, meine Frau und Marianne — das sind natürlich die Hauptpersonen — und dann die beiden reizenden Dames als Gäste

zu unterzeichnen. Ein besonderes Privilegium ist das Recht, in einem Automobil ohne fahrbare Nummer zu fahren. An der Regierungsschänke darf sie nicht teilnehmen, allein für den Fall der Abwesenheit des Königs während wichtiger internationaler Angelegenheiten kann sie den Monarchen vertreten, wenn er sie vorher in aller Form mit fester Vertretung beauftragt hat. Königin Alexandra hat auf Grund dieser Bestimmung einmal einen Ministerat einberufen. Nach dem Tode des Königs aber löschten die meisten Votivrechte, die Königin-Mutter oder Königin-Witwe ist einflußreicher englischer Staatsbürger, ja noch weniger als das, denn ohne die Genehmigung des Königs darf sie sich nicht wieder verheiraten.

Humoristische Gede.

[illegible]

Die auffallende Entfaltung dieser eigenartigen Inbushle. Die schwingungsbewegungen Schwingungsbewegungen waren anfangs ganz, kleine Räume, Ähren, Kollanten, Fischen, Gebirgen, Gornessischewäume oder Fischen, die mit der größten Sorgfalt von hochwürdigen Waldarbeitern eingepflanzt werden. Wenn das erste Jahr des Wachstums verstrichen ist, dann werden die kleinen Räume an ihrem Stamme beschnitten. Die Krone entwickelt sich unso höher; immer wieder werden die Triebe entfernt, um das ganze Wachstum auf die oberen Äste zu setzen. Im Frühjahr erfinden die Räume dann eine Art Operation, am Fuße des Stammes werden auch auf der Rinde durch flüssige Pressung mit ganzartigen Geräten allerlei Wasser anbringen, die später, wenn die Rinde abgeschält wird, auf dem Holze sichtbar sind. Es gibt keinen selbstgemachten Anstoß, als so einen Fortschritt haben und über deren sich dann unmittelbar eine ähnlige Laubströme wölbt. Oft sind die Stämme über und über mit wunderlichen Musterungen bedeckt, die einem nahen Naturfreundes manches Rätsel aufgeben mögen. Nach drei Jahren fällt der junge Wald, aus dem Schwingungsbewegungen werden, unter der Art der Holzschläger. Die Zweige werden vom Laub befreit und dann zum Trocknen in die Sonne gelegt. Man stellt ein Dampfbad aller Holzgeräthe und dann kommen sie in die geschäftigen Hände tüchtiger Arbeiter, die durch einen besonderen Handgriff die Zweige mit einem einzigen Aufschütt des Holzes erholt, nun wird es gekürzt, mit Draht umwickeln, von neuem zum Trocknen gelegt, und dann sind die Ähren bereit, in die Schirm- und Stofffabriken geschickt zu werden, wo sie verarbeitet werden und vielfach Metallgeschmuck erhalten. Aber manche Schwingungsbewegungen werden auch in der Natur gesogen: während der Herbst der Räume gebunden, das flüssige Äste ring- oder kreisförmig übereinander gebunden, und das schwingen sie sich im Wachstum so eng aneinander, daß nach kurzer Zeit der "Naturgriff" fertig ist. Dies Verfahren ist natürlich viel umständlicher, aber die Naturgriffe werden auch höher beachtet, und die Laub der Rinde ist groß, die für besonders schön verfertigte Rinde ansehnliche Preise aufweist.

und an der Ahrne durch die Länge der Ähren, die später
artigen Gersten ähnlich, die auf dem Felde sichtbar sind,
wenn die Ahrne abgeerntet wird, auf dem Felde sichtbar sind,
Es gibt keinen felsigen Boden, als so einen Ort von
denen Wäldern mit ihren Gersten, felsigen Stämmen, die
kaufte sind und über denen sich dann unmittelbar eine üppige
Zaunstrone wuchs. Oft sind die Stämme über und über mit
freundlichen Wäldern bedeckt, die einem hohen Natur-
freundes mancher Ahrne aufgeben mögen. Nach drei Jahren
sind der junge Wald, aus dem Schirngriffe werden lassen,
unter der Art der Holzschläger. Die Zweige werden vom
Laub befreit und dann zum Trocknen in die Sonne gelegt.
Man sagt ein Dampfbad aller Körper und dann kommen sie
in die geschäftigen Hände junger Arbeiter, die durch einen
besonderen Handgriff die Zweige mit einem einseitigen
von ihrer Rinde befreien. Das Dampfbad hat die Eigenschaft
des Holzes erhöht, nun wird es gekrümmt, mit Tränen
eingegeben, von neuem zum Trocknen gelegt, und dann sind
die Strahlen bereit, in die Schirngriffe und Strohstrahlen gefaltet
werden, wo sie befestigt werden und vielseitig Metas-
tosen erhalten. Aber manche Schirngriffe werden auch
in der Natur geformt: während der Herbst der Bäume
werden bestimmte Äste ring- oder kegelförmig übereinander
gebunden, und bald nachdem sie sich im Wachstum so eng
angeordnet, daß nach kurzer Zeit der "Naturgriff" fertig ist.
Dies Verfahren ist natürlich viel unumständlicher, aber die
Naturgriffe werden auch höher bezahlt, und die Last der
Glieder ist groß, die für besonders schön verflochtene
Griffe ansehnliche Preise erzielen.

unter der Art der Holzschläger. Die Zweige werden vom Staub befreit und dann zum Trocknen in die Sonne gelegt. Man folgt ein Dampfbad aller Hölzer und dann kommen sie in die geschäftigen Hände tüchtiger Arbeiter, die durch einen besonderen Handgriff die Zweige mit einem einzigen Aufschlagen des Holzes erhölzt, nun wird es gekrümmt, mit Nädeln umponnen, von neuem zum Trocknen gelegt, und dann sind die Hölzer bereit, in die Seil- und Strohfabriken geschickt zu werden, wo sie polirt werden und vielfach Metallbeschläge erhalten. Aber manche Seilmanriffe werden auch in der Natur gesogen: während der Herbst der Bäume gedunden, bestimmte Äste ring- oder kreisförmig übereinander gebunden, und bald schlingen sie sich im Hochstamm so eng aneinander, daß nach kurzer Zeit der „Naturstamm“ fertig ist. Dies Verfahren ist natürlich viel umständlicher, aber die Naturmanriffe werden auch höher bezahlt, und die Last der Seilhober ist groß, die für besonders schön verfertigte Manriffe ansehnliche Preise aufzahlt.

Große ansehnliche Preise auflegt.

Die kleine Kasse Meierin. Einen verneigten Hut, dessen Preis nicht weniger als 500 englische Pfund von seinen Vorkäufern erlöst ist, hat ein abenteuerliches Sofa aus demselben namens Substanz gezeichnet. Auf

Bezeichnet die die Ergänzung: 23. sollte vom Stoll in Zusammenh.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Pressepreis-Ausschlag:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Bringerlohn. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts
Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Bringerlohn. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts
Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Bringerlohn. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts

Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einseitiger Spalte; 20 Pfg. in beiden abwechselnder Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfl. für lokale Reklamen; 2 Pfl. für auswärtige
Reklamen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gebühr übernommen.

Anzeigen-Kannaker: Für die Abend-Ausgabe bis 10 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Nr. 260.

Wiesbaden, Mittwoch, 8. Juni 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

Die Enzyklika.

Eine höchst anerkanntswürdige katholische Kundgebung.
Auf der Jubelfeier des katholischen
Männervereins zu Mainz, die am Montag
statt fand, hielt Abgeordneter Justizrat Dr. Schmitt
die Festrede, in der er auf die Enzyklika, allerdings ohne
sie zu nennen, Bezug nahm. Er sagte nach dem
„Mainzer Journal“ u. a. folgendes:

Wir Mitglieder der Männervereine wollen unsere
Religion frei und ohne Menschenfurcht ausüben, wir
fordern Achtung vor unserer religiösen Überzeugung,
sind uns aber auch bewusst, daß diese Forderung die
Verpflichtung mit sich bringt, die religiöse Überzeugung
unserer andersgläubigen Mitbürger gerade so zu
respektieren, gerade so zu achten, wie wir wollen,
daß unsere religiöse Überzeugung geachtet und respektiert
werde. (Lebhafter Beifall.)

Wir sind nur einfache Laien, wir befassen uns nicht
mit kirchlichen Streitigkeiten und gelehrten Streit-
fragen. Unser Standpunkt basiert auf dem freund-
schaftlichen, vertrauensvollen, absolut unentbehrlichen
Verkehr mit seinen tausendfältigen Interessen, bei denen
wir auf wechselseitige Unterstützung fortwährend ange-
wiesen sind. Da wissen wir, daß unserem Vaterlande
nichts nützlicher ist als der vollkommene Friede
auf religiösem Gebiete, namentlich zwischen
den beiden großen christlichen Konfessionen.
(Starker Beifall.) Das weiß jeder gute Deut-
sche, aber auch jeder, der von den inneren Verhältnissen
unseres Vaterlandes nur einigermaßen Kenntnis hat.
(Beifall.) Deshalb erhebt sich aber auch ganz spontan
aus dem Volke heraus sofort Widerspruch, wenn ein
Ereignis eintritt, das diesen Frieden wirklich oder ver-
meintlich zu stören geeignet ist. (Lebhafter Beifall.)
Wir in den Männervereinen haben seit 25 Jahren
immer darauf gehalten, daß in unseren Versammlun-
gen nie ein Wort gefallen ist, das die religiöse Über-
zeugung unserer Mitbürger beeinträchtigen konnte
(lebhafter Beifall) und wir waren auch stets bestrebt,
im privaten Verkehr alles auszuschließen, was als eine
Kränkung hätte aufgefaßt werden können. (Beifall.)

Seute an diesem Jubelfeste wollen wir feierlich ge-
lehen, daß wir uns durch niemand und durch nichts von
diesem wohlbewährten Prinzip abbringen lassen. (Leb-
hafter, langanhaltender Beifall.) Wir wollen immer
nur das betonen, was uns eint, nie das, was uns
trennt. (Beifall.)

Ein katholischer Geistlicher.

Der württembergische „Staatsanzeiger“ schreibt:
Zur Vorromäus-Enzyklika erhalten wir eine Zuschrift
von einem sich weder zu den Modernisten noch zu den
Reformern rechnenden katholischen Geist-

lichen, der darin sagt, er sei geradezu erschrocken
über die unnötig harte Auslassung der Enzyklika an
den Stellen, an denen die Protestanten Anstoß
nehmen. Vor Pfingsten hatte die katholische Geistlich-
keit Andachten zu halten zur Wiedervereinigung der
Christenheit. Gehe man aber so vor, wie die Enzyklika,
so werde dieses Ziel jedenfalls ferner als je gerückt. Die
deutschen Bischöfe sollten hier ein offenes Wort finden,
um dem Heiligen Vater nahezu legen, daß er auf die
getrennten Glaubensbrüder mehr Rücksicht nehme. Von
den katholischen Geistlichen Württembergs dürfe man
ruhig versichern, daß ihrer viele jene anstößige Stelle
im Rundschreiben des Papstes sehr bedauern.

Eine Kundgebung des Hessischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes.

Der am 6. Juni in Frankfurt a. M. versammelt
gewesene Landesvorstand des Hessischen Hauptvereins
des Evangelischen Bundes hat einstimmig folgende
Kundgebung beschlossen:

In der Vorromäus-Enzyklika hat Papst Pius X.
die Reformation, die Reformatoren und die protestanti-
schen Fürsten und Völker in unerhörter Weise be-
schimpft.

Wir empfinden diese Schmähungen als eine
empörende Herausforderung des gesamten Protestan-
tismus, als eine Verunglimpfung des deutschen Volkes,
soweit es evangelisch ist, als eine der schlimmsten
Störungen des konfessionellen Friedens.

Wir erheben entschieden Einspruch gegen dieses
Vorgehen und bitten unsere evangelischen Mitbürger,
gegen diesen neuen Beweis der Unduldsamkeit und Un-
versöhnlichkeit des Papsttums sich fest zusammenzu-
schließen und mit erneuter Kraft dafür zu wirken, daß
die Segensgüter der Reformation unserem deutschen
Volke ungeschmälert erhalten bleiben.

Weitere Kundgebungen wurden beschlossen u. a. von
der Kreisynode Friedrichswerder, die gestern in Berlin
tagte. Sie sprach ihr tiefes Bedauern aus, daß die
römische Kurie sich von neuem bemüht hat, Un-
frieden in das Volk zu tragen. — In Speyer
findet in der Gedächtniskirche am Sonntag eine Protest-
versammlung statt.

Die Verhandlungen im Abgeordnetenhaus.

Die Beantwortung der von den beiden konservativen
Parteien und den Nationalliberalen in Sachen der
Vorromäus-Enzyklika eingebrachten Interpellation
wird am Donnerstag erwartet. Es heißt, die Regie-
rung werde sich darauf beschränken, ihren Standpunkt
darzulegen und über die Schritte zu berichten, die
sie aus diesem Anlaß in Rom unternommen hat.

Görres über die Reformation.

Die groteske Unwissenheit, welche die Väter der
Vorromäus-Enzyklika durch ihr Nachwerk betrie-
ben, zeigt, daß diese Leuchten Roms nicht einmal das

wissen und bedenken, was wissenschaftliche
Korporationen des Zentrums über die Reformation
gesagt haben. Zur Probe dessen ein Urteil des viel-
leicht glänzendsten Geistes, der sich zum Ultramontanis-
mus bekannte. Joseph v. Görres schrieb:

„In Wahrheit! Es war eine große und edle
Bewegung im deutschen Volke, die die
Reformation herbeigeführt. Mögen die
lateinischen Völker sie unbedingt verwerfen; wir Deut-
schen können es nicht und dürfen es nicht, weil sie aus
dem innersten Geiste unseres Stammes hervor-
gegangen und sich auch beinahe so weit wie er verbreitet
hat. Dieser Geist ist jener edle, ethische Un-
wille über jeden Frevel am Heiligen, jener
Abstoß vor jeder moralischen Fäulnis, die sich
gegen jeden Mißbrauch schnell erhebt, jene unzer-
störbare Freiheitsliebe, die jedes Joch, das
treulose Gewalt ihr aufzuerlegen sucht, früh oder spät
immer abschütteln weiß; kurz, die ganze Masse
antiseptischer Eigenschaften, die Gott in
diese Nation gelegt, um die Fäulnis, wozu be-
sonders der wärmere Süden so gerne neigt, so oft es
not tut, abzuwenden.“

In der von den Ultramontanen besorgten deutschen
Ausgabe der Werke von Görres fehlt diese Stelle
freilich.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Fortsetzung des Protokolls in der Morgen-Ausgabe.
Berlin, 7. Juni.

In der weiteren Beratung der Vorlage, betreffend
Erhöhung der Zivilstrafe,

führt Abg. Hoffmann (Soz.) aus: Sie werden es begrei-
flich finden, daß ich mich an diesem allgemeinen Harmonie-
konzert nicht beteilige. Ich freue mich, endlich einmal ein
gut besetztes Haus zu sehen. Wenn es sich um Arbeiter-
fragen handelt, ist das Interesse bei den Abgeordneten
nicht so groß. Die Vorlage läßt an Kürze, Klarheit und
Übersichtlichkeit wirklich nichts zu wünschen übrig. Sie ist
kurz, aber sehr inhaltreich. Unerhört ist die Art der
vertraulichen Besprechung mit den bürgerlichen Parteien
vor der Einbringung der Vorlage. Wir verlangen ebenso
behandelt zu werden wie die anderen Abgeordneten. (Bei-
fall bei den Sozialdemokraten.) Daß die freisinnige Volks-
partei mitmacht, wird ihr bei den Wahlen teuer zu stehen
kommen.

Die Wahlrechtsvorlage ist noch nicht acht Tage ver-
scharrt, und schon wagt sich daselbe Ministerium, mit einer
solchen Vorlage zu kommen.

Das ist eine geradezu unerhörte Zumutung. Es geht
in Preußen nach dem Motto: „Steuerzahlen und das Maul
halten.“ Wenn die Krone die den Offizieren empfohlene
Sparsamkeit und Einfachheit nur ein ganz klein wenig
selber anzuwenden würde, wäre keine Erhöhung der Kron-
dotation nötig.

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

Otto Nicolai.

(Zu seinem 100. Geburtstag, 9. Juni.)

Vom dem Lebenswerke Otto Nicolais, des Vielgewan-
derter, leitet unsere Generation nur noch die „Lustigen
Weiber von Windsor“, die liebreizende komische Oper, die
all das überbaut hat, was er geschaffen. Zu Niciasberg
geboren, haben die Italiener Nicolai ebenso als einen der
Ihren für sich in Anspruch genommen, wie die Wiener
ihn als einen Wiener Musiker bezeichnen und man in Berlin
nicht ohne Begründung sagt, daß der Künstler eigentlich erst
dort die höchste Stufe seines Könnens erreicht hat. Nach
Italien führte ihn das Verlangen, in seiner Kunst sich mög-
lichst gründlich auszubilden, und ein freundliches Gesicht
ließ ihn an bevorzugter Stelle, als Organisator der preussischen
Gesandtschaftskapelle, sein Ziel erreichen. In Wien war
er zweimal tätig — zu kurzem Wirken vorerst und dann als
Hofkapellmeister. Dann aber wurde er von König Friedrich
Wilhelm IV. nach Berlin berufen, übernahm die Leitung
des Domchors und war Kapellmeister an der Hofoper.
Wien dankt ihm die Begründung der Philharmonischen
Konzerte, und heute noch wird alljährlich am Schluß der
Konzertreihe das „Nicolai-Konzert“ von den Philharmonikern
gegeben als nicht unerhebliche Erinnerung an die für die
Bühnenmusik dieser Gattung. Zu dem
Abschiedskonzert Nicolais am ersten April 1847 wurden
einige Instrumentalfstücke aus den „Lustigen Weibern“ zum
ersten Male gespielt, und acht Wochen vor seinem am 11. Mai
1849 in Berlin erfolgten Ableben erst fand die erste Auf-
führung des Werkes statt. Was er in dieser Oper geschaffen
hat, das ist der Niederschlag einer ganz ungewöhnlichen Be-
gabung für den Humor in der Musik, die sich leider hat erst

aus seinem Wirken emporgerungen hatte. Die Oper ver-
körpert heute noch den Typus der feinen, durchgeistigten,
musikalischen Feinheit, und es ist vornehmlich die ursprüng-
liche Erfindungskraft, die dem Meister bei der Lösung seiner
Aufgabe zu Hilfe kam, das entscheidende Wort sprach bei der
Ausführung eines Vorwurfs, der mit zu den schwierigsten
Problemen der musikalischen Kunst gehört. Mit allen Mit-
teln auch einer souveränen Beherrschung der Technik hat
Nicolai die Aufgabe restlos erfüllt. Wohl war ihm das
Werk Shakespeares in der Bearbeitung durch Mosenthal ein
ideales Textbuch geworden. Aber eben die Größe des
Themas machte die Aufgabe zu einer ungewöhnlichen, und
wenn dieses Werk der Weltliteratur nun auch in musikalischer
Hinsicht einen ersten Platz unter den Schaffensprodukten aller
Zeiten einnimmt, so liegt die Ursache darin, daß der geniale
Komponist auch den überprüfenden Humor zu finden ver-
standen und die Feinsche des Feinen hat, die mit der Verbindung
von Wort und Ton in diesem Stücke ein Ideal hoher künst-
lerischer Arbeit geformt hat. Kaum noch ist die einfache,
anspruchsvolle Art dieser Tonsprache zu überbieten, kaum
noch kann ein zweites Beispiel gefunden werden für das
abschließende und darum so selbstverständliche wirkende Ele-
ment des Humors, das in Nicolais Oper den Eindruck des
in sich völlig Abgeschlossenen hervorbringt. So frisch, wie
es bei seiner ersten Aufführung sich geltend machte, so äußert
es sich auch heute noch, und keine moderne „Mischung“ war
imstande, es aus den Spielplänen der Opernbühnen zu ver-
bannen. Zweifellos wird sich das Stück auf lange Zeit hin-
aus als wertvolles Dokument erfreulicher und fesselnder
künstlerischer Arbeit erhalten.

O. K.

— Königl. Schauspieler. Während die bisher er-
schienenen Gaste, die sich um den Platz eines Tenorbuffo
an unserer Hofoper bewarben, sämtlich — nicht weit her
waren, gewährte das geistige Kasspiel des aus Basel kom-
menden Herrn Max Binder einen Hoffnungsraum.
Als David in H. Wagners „Meistersinger von

Nürnberg“ offenbarte Herr Binder ein innerlich
beachtenswertes musikalisches und schauspielerisches Talent.
Seine jugendliche, lyrisch gefärbte Tenorstimme berührte
angenehm, ist aber allerdings zurzeit noch etwas hart und
schwach und nach der Höhe zu sehr eng begrenzt. Kraft
und Ausdauer waren für unsere Bühnendürftnisse gestern
nicht überall hinreichend; doch kann ein Scherz vollkommen
sein? Was man hörte, gab zu denken: die Bildung des
Organs ist vornehm, — lauter wohlgepflegte Anlagen; keine
Rauheit oder Übertreibung im Ton, kein operettenhafter
Reiz. Diesen negativen Vorzügen gesellen sich als edle
Zugaben: eine recht deutliche Textausprache (soweit das
Wagnersche Orchester nicht überdeckte), ein feines, einfach-
naives Empfinden und ein geschmackvoller Vortrag, dem es
auch an Laune und Regsamkeit nicht gebrach. Die Auf-
führung der 35 „Singweisen“ zeigte uns den Sänger als
bereits recht gewandt im musikalischen Ausdruck: bei mög-
lichst rhythmischer Strenge suchte er all den gesungenen
Figuren, den Traufen und spitzfindigen Reforatorien und
Floritischen Licht und Farbe zu leihen und den Vortrag
durch Witz und Gebärde entsprechend zu unterstützen. Viel-
fach hatte aber der junge Sänger noch zu kämpfen: mit der
Reinheit der Umgebung, der fremden Musik und mit allem,
was sonst einen Gast, der zudem noch Anfänger ist, befangen
machen kann; und von allem „Meistern“ schien ihm gestern
doch der Kapell-Meister immer in erster Reihe am Herzen
zu liegen. Hoffentlich ist Gelegenheit geboten, Herrn Binder,
der auch in der äußeren Erscheinung (über das sonst ge-
wöhnliche Buffo-Maß hinausreichend) recht angenehmen Ein-
druck hinterließ, brunnst noch in einer weiteren Rolle
kennen zu lernen. — Bei Cates konnte man auch sonst noch
am gestrigen Abend hören, da verschiedene unserer besten
Kräfte zur Stelle waren: Herr Hensel als Stolzling —
vorzüglich bei Stimme; Herr Braun als Pögnier — seine
„Aureole“ war der glänzende Höhepunkt des Abends —;
Herr Erwin als ein Bedauer von durchdringender
Charakteristik. Auch Herrn Schütz' Hans Sachs schien

die Prinzessin. Im Treffenzimmer des Neuen Palais wurde die Braut vom Kaiser, der Kaiserin und den Prinzessinnen des königlichen Hauses empfangen und dann nach den für sie bestimmten Gemächern geleitet.

* Herrn Dernburgs Zukunftspläne. Herr Dernburg wird nach Genehmigung seines Abschiedsgesuches eine Studienreise nach Ostasien antreten. Die Angabe verschiedener Blätter, daß er nicht beabsichtige, sich wieder einem privaten Unternehmen zu widmen und daß ihm kein Angebot in dieser Richtung gemacht sei, ist zweifellos falsch. Wie der „Täglichen Rundschau“ von Berlin mitgeteilt wird, dürfte Dernburg vielmehr nach seiner Rückkehr aus Ostasien Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie werden. Herr Ballin zieht sich auf den Posten eines Vorsitzenden des Aufsichtsrates dieser Gesellschaft zurück, der durch den Tod des Herrn Dietgens erledigt ist. Ein anderes Gerücht, daß Herr Dernburg wieder in die Direktion einer Bank, und zwar in die der Handelsbank, eintreten werde, sei unrichtig. In der Berliner Börse sind gestern die Aktien der Hamburg-Amerika-Linie auf das Gerücht von Dernburgs Direktorschaft bereits gestiegen. Abgesehen von Herrn Erzberger, um nicht umsonst gearbeitet zu haben, eine von ihm vorbereitete Gesandtschaft gegen Dernburg doch auch noch nach dessen Rücktritt erscheinen lassen. Dem genannten Blatte zufolge erhebt er darin u. a. den Vorwurf gegen Dernburg, daß dieser im Besitz kolonialer Werte sei und daß ihn das Interesse an diesen Werten in seiner Kolonialpolitik bestimmend beeinflusst habe. Man darf ohne weiteres annehmen, daß eine solche Behauptung eine Erfindung wäre, denn dazu wäre Dernburg zweifellos viel zu klug.

* Der Kaiser über die Religion. Wie das „Lebenswunderkreuzblatt“ berichtet, erzählte Generalinspektionsrat Stollte bei einer Kirchenvisitation in Schirmitz (Kreis Torgau), in einem Gespräch mit ihm habe der Kaiser geäußert: „Ich lese oft und gern in der Bibel, die auf meinem Nachtschreibtisch liegt, und in welcher ich die köstlichsten Gedanken unterstreichen habe. Wenn ich es nicht, daß es so viele Menschen gibt, die sich so wenig mit dem Worte Gottes beschäftigen. Wer steht nicht beim Lesen der Evangelien und anderer Stellen unter dem Eindruck schlichter, erlebter, begreifbarer und bezeugter Wahrheit. Wie hätte sonst Christus der Welt das Gepräge aufdrücken können! Bei allem Denken und Tun lege ich mir die Frage vor, was wohl die Bibel dazu sagt. Sie ist mir ein Born, aus ihr schöpfe ich Kraft und Licht. In Stunden des Lebens und Wagens greife ich nach diesem Trostfaden. Ich habe die Zuversicht, daß viele von Gott abgefallene Menschen in unserer Zeit wieder zu einem festen Glauben kommen werden, daß viele wieder eine Sehnsucht nach Gott empfinden. Es ist ja das Schöne und Erfreuliche in der christlichen Kirche, daß Reiten starken Zweifels befriedigende Befriedigung und begeisterte Glaubensfreude werden. Ich kann mir ein Leben, von Gott innerlich entfremdet, nicht denken. Wir alle müssen Gesehensstunden durchmachen, Stunden, wo unser Stolz gedemütigt wird. Die Demut fällt uns schwer, wir wollen unser eigener Herr sein.“ Bemerkenswert ist, daß der Kaiser in dem Gespräch weiter geäußert habe, er verkenne mit Vorliebe Bibeln an Katholiken. Den Konfessionsunterschied definierte der Kaiser dahin, daß der Protestant nur einen Mittler zu befriedigen habe, der Katholik dagegen viele Mittler besitze.

* Der neueste Befämpfer der „Eölnen Richtung“. Aber den Verfasser der Schrift „Eöln, eine Gefahr für den Katholizismus“, Kaplan Joseph Schoepe, schreibt uns ein Universitätsfreund dieses Herrn: Schoepe ist kein Politiker. Er ist nur Theologe und zieht aus seinem einseitigen theologischen Standpunkt allerdings die Konsequenz, daß alle Dinge in der Gesellschaft der letzten Jahrzehnte Regelung durch die Kirche unterliegen müßten. Wir haben ihn noch jüngst den Satz: „Philosophia ancilla theologiae“ (Die Wissenschaft ist die Magd der Kirche) ganz naiv als eine Selbstverständlichkeit zitieren hören. Also wie der Staat, so soll auch die Wissenschaft der Kirche in der Leitung und Kontrolle unterliegen. Herr Schoepe ist beinahe päpstlicher als der Papst. Man erkennt immer deutlicher die Weite des Unterschieds zwischen den beiden Richtungen im deutschen Katholizismus, eines Unterschiedes, der sich auf allen Gebieten kundgibt, in der Theologie, im Verhältnis zur Profanwissenschaft, in der Politik und in der schönen Literatur. Nichts wäre falscher vom Staat und auch von der Tagespresse, als wenn sie die Eölnen Richtung und den Ultrakatholizismus des Herrn Schoepe und seiner Gefolgsleute durch eine unterchiedslose Befämpfung zusammenzuwerfen wollten. Die Geistesbewegung im katholischen Lager ist aufmerksamer Beobachtung wert, aber man darf nicht von außen in sie eingreifen.

* Der forsche „Soubenir“-Präsident. Wie die „Neue Zeitung“ in Straßburg mitteilt, ist der forsche Soubenir-Präsident, der die Schriftleitung der Straßburger „Post“ zum Zweitkampf aufrief — Zeitungspacker beim „Koubelette“ Wetterlös und war vormals als Schriftfeger im Betrieb der „Neuen Zeitung“ beschäftigt. Deshalb rät ihm sein früherer Arbeitgeber mit verdientem Spott, für den Zweitkampf als Waffe einen Winkelhaken zu nehmen, ein Schriftfegerhandwerkzeug, in dessen Handhabung er zweifellos der gesamten Schriftleitung der „Post“ über ist. „Malheur, steh dein Schwert in die Scheide!“

* Deutsche Klemper- und Installateur-Zunungen. Der nächste Verbandstag der deutschen Klemper- und Installateur-Zunungen findet 1912 in Bremen statt.

Rechtsprechung und Verwaltung.

Der Reichsüberschuh der Eisenbahnen. Im Hause des Reichsüberschuh des Abgeordnetenhauses machte der Minister v. Breitenbach die Mitteilung, daß der Reichsüberschuh der Eisenbahnen 85 Millionen, in Wirklichkeit 183 Millionen beträgt, also um 100 Millionen überschritten ist. Ferner teilte der Minister mit, daß die Zuschüsse zur Eisen-

bahnarbeiterpensionskasse statt, wie in Aussicht genommen, am 1. April 1911, schon vom 1. Juli 1910 ab geleistet werden sollen. Die Mehrkosten der Dampfzahn-Verbindung Sahnitz-Trelleborg wurden bewilligt.

Für die Durchführung der preussischen Verwaltungsreform ist ein sehr wichtiger Beschluß gefaßt worden. Nach der „Schles. Zig.“ nahm der Unterausschuß der Immediatkommission zur Beratung der preussischen Verwaltungsreform einen Antrag an, wonach die Steuerverwaltung von den Landratsämtern abgetrennt und zu einer selbständigen Behörde ausgestellt werden soll. Der Finanzminister hat diesem Beschluß zugestimmt.

Heer und Flotte.

Das Kreuzergeschwader in Tsingtau. Konteradmiral Gölter übernahm von Vizeadmiral v. Ingenohl die Geschäfte als Chef des Kreuzergeschwaders und hängte seine Flagge auf dem „Scharnhorst“.

Ausland.

Frankreich.

Die Wahl des Kammerpräsidenten. Nachdem in den letzten beiden Sitzungen die Wahlen von 530 Deputierten für die Wahl des definitiven Bureau. Zum Präsidenten wurde mit 301 von 450 abgegebenen Stimmen Brisson gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt worden, alle geeigneten Sozialisten enthielten sich der Abstimmung. Zu Vizepräsidenten wurden die Deputierten Etienne (republikanische Linke) mit 313 Stimmen, Buch (soz. Radikal) mit 292 Stimmen, Vertault (soz. Radikal) mit 269 Stimmen, Dron (Radikal) mit 229 Stimmen gewählt. Der Progressist Thierry erhielt 180 Stimmen.

England.

* Noch eine Vorlesung Roosevelts. Roosevelt hielt in der Universität zu Oxford eine Vorlesung über biologische Analogien in der Geschichte. Er gab einen Überblick über die Entwicklungen und Veränderungen, die sich im Laufe der Vorkristen im Tierreich vollzogen haben und stellte dem die mannigfachen Wandlungen der Menschenrassen bei ihren Wanderungen über die Erde und bei ihren gegenseitigen Verührungen gegenüber. Die heutigen großen Nationen seien künstliche Vereinigungen gänzlich verschiedener Rassen, aber das Moment nationaler Einigung übe einen weit stärkeren Einfluß als alle Rassenmomente. Der Nordfranzose z. B. sei in seinem Blut und seiner physischen Erscheinung seinem deutschsprechenden Nachbar enger verwandt als dem Franzosen der Mittelmeerküste, und dieser wieder stamme dem Katalonier näher als seinem französischen Landsmann am Mittelmeer oder an den Nebenflüssen des Rheins. Aber in ihren entscheidenden Charakterzügen seien alle diese verschiedenen Arten von Franzosen eins geworden und verschieden von allen Ausländern. Ebenso liegen die Dinge bei den Deutschen an den Quellen der Donau und des Rheins, verglichen mit den physisch so ganz anders gearteten baltischen Deutschen, und die gleichen Erscheinungen treten auf bei den Bewohnern von Kent, Cornwall und Yorkshire. Sobald dieser Zusammenhalt nicht mehr in voller Kraft bestehe und der Partikularismus überwiege, sei der Verfall nahe. Auch der Luxus bedeute stets eine nationale Gefahr. Nach einem Vergleich zwischen der Geschichte Roms und Englands betonte Roosevelt, die schlimmsten Feinde seien die inneren, die eigenen Leidenschaften und Vorurteile, der wichtigste Faktor für die nationale Größe dagegen sei der nationale Charakter. Der Geist, in dem jede Nation die ihr gestellten Aufgaben löse, müsse ein Geist der Humanität und Brüderlichkeit, aber frei von Schwäche sein. Der Müßiggänger, der Lasterhafte, der Schwache könne nicht den Lohn der Verräter erhalten. Der doktrinaire Sozialismus zerstöre mit dem Eigentumsrecht die Familie. Die Verührung mit fremden Nationen verfinstere die Art und Kultur bringe schwierige Probleme mit sich. Einige Grundtugenden seien aber festzuhalten. Es gebe kein Recht zur Herrschaft über eine andere Nation, wenn diese Herrschaft nicht zum Vorteil dieser anderen Nation diene. Jedermann müsse nach seinem Wert behandelt werden und dürfe keine spezielle Bevorzugung genießen, weil er einer speziellen Rasse angehöre. Umgekehrt dürfe niemand seinen Anspruchs auf Ehre oder Belohnung verlustig gehen um der Rasse willen, der er angehöre, auch wenn die Rasse einen verhältnismäßig kleinen Prozentsatz von Tüchtigen hervorbringe. Das gleiche Prinzip müsse von Staat zu Staat gelten. Die am weitesten vorgeschrittenen Nationen müßten sich bereit halten, den Barbarenismus oder Despotismus an der Niederkämpfung der für den Fortschritt arbeitenden Nationen zu verhindern.

Gaserplosion auf einem Schlachtschiff. Durch die Explosion von Kohlenkästen wurden auf dem Schlachtschiff „Victorius“ vier Leute schwer verletzt.

Italien.

Der König von Griechenland stattete dem Fürsten v. Bülow einen Besuch ab.

Luftschiffe und Aeroplane.

Die Fernfahrt des „Z. B. 6“ nach Wien verschoben. Obgleich die Fahrten mit dem „Z. B. 6“ einen guten Verlauf nahmen, haben die Versuche mit verschiedenen Neuerungen doch die Notwendigkeit von Änderungen ergeben. Es erscheint dem Grafen Zeppelin doch vorzuziehen, seine Fernfahrt nicht zu unternehmen, bis noch eine gründlichere Erprobung erfolgt ist. Die Fernfahrt nach Wien und Dresden mußte deshalb zur Zeit abgesehen werden.

Die Zeppelinsche Polarexpedition. Der für die Zeppelinsche Polarexpedition gecharterte Lloyd-Dampfer „Raimund“ geht am 25. Juni von Bremerhaven nach Kiel ab,

wo Prinz Heinrich von Preußen und Graf Zeppelin an Bord gehen. Die Abfahrt nach Spitzbergen erfolgt am 27. Juni.

Ins Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 8. Juni.

Selbstschuß auf der Reise.

Sobald die Reisezeit beginnt, hört man auch, daß eine erstaunliche Anzahl von Diebstählen vorkommt, und daß gar viele Menschen ihr Hab und Gut an Kostbarkeiten auf der Reise einbüßen. Man muß, ehe man sich auf eine Reise begibt, zweierlei Arten von Selbstschuß üben. Daß man seine Wohnung nicht verlassen wird, ohne sich vorher gegen Diebstahl und Feuersgefahr zu versichern, leuchtet jedem vernünftigen denkenden Menschen ein. Und dennoch gibt es eine große Anzahl von Menschen, die sich leichtsinnigerweise damit trösten, daß wohl nichts geschehen wird. Aber freilich, wenn man bei der Rückkehr die ausgeraubte Wohnung findet, kommt man zu dem Resultat, daß der Schaden wohl größer ist als die Versicherungssumme betragen hätte. Die Wertgegenstände, die Kostbarkeiten, das Silber in der leeren Wohnung zurückzulassen ist ein Leichtsin, den weit mehr Menschen begehen, als man annehmen sollte. Die Mühe, diese Dinge zum Aufbewahren in irgend einen Tresor zu geben, ist wirklich so gering, daß man nicht verstehen kann, weshalb es nicht geschieht. Außerdem weist man entschieden beruhigter in der Fremde, wenn man weiß, daß die leicht transportablen Dinge sich nicht mehr in den leeren vier Wänden befinden. Möbelstücke, Teppiche usw. aus der verschlossenen Wohnung zu entfernen, ist ein so schweres Geschäft, und erregt derart leicht den Verdacht der übrigen Hausbewohner, daß sich die Einbrecher nur selten an diese Arbeit machen. Auf der Reise, namentlich in der Hochsaison des Reiseverkehrs, kann man den Selbstschuß nur mit eigener Aufmerksamkeit üben. Die Diebstähle, von denen man während der Reisezeit oft hört und die schon vielen Familien in die Notlage gesetzt haben, die Reise vorzeitig zu unterbrechen oder gar nicht erst zu beginnen, sind auf die große Sorglosigkeit des reisenden Publikums zurückzuführen. Und in dieser Beziehung stehen die Herren den Damen an Sorglosigkeit nicht nach. Man kann auf Bahnhöfen die Beobachtung machen, daß zahlreiche der reisenden Familienväter, die im Besitz der ganzen Reisekasse sind, das Portemonnaie einfach in die Rocktasche stecken und den Dieben zum Diebstahl geradezu die Hand reichen. Denn auf den Bahnhöfen, auf denen ein starker Fremdenverkehr herrscht, sind stets Taschendiebe in genügender Anzahl da und nicht selten arbeiten sie sogar mit gemeinsamen Tricks. Höflichkeit ist eine große Tugend. Man sollte gewiß nicht einer ablehnenden Unhöflichkeit das Wort reden. Aber wenn man in dem Augenblick, da man sich an den Willkürhüter begeben will, von einem Herrn um Feuer gebeten wird, nach der Zeit gefragt wird usw., dann darf man ruhig mit einer unfreundlichen Antwort oder mit ablehnendem Schweigen diese Bitte beantworten. Es sind nämlich zumeist Taschendiebe, die den Reisenden in diesem Augenblick um eine Gefälligkeit bitten, ihre Aufmerksamkeit dadurch in Anspruch nehmen und dem Kumpelan Gelegenheit geben, den Diebstahl auszuführen. Die Reisekasse sollte niemals von einem Menschen allein verwahrt werden, sondern die Erfahrungen haben gelehrt, daß es sich als praktisch erweist, die Reisekasse zu teilen und jedem Mitglied der Reisegesellschaft einen größeren oder kleineren Betrag einzuhändigen. Am besten ist es natürlich, wenn man sich nicht viel Geld einsteckt, sondern es nach Bedarf von der Bank oder einem anderen Gut haben lassen läßt. Die Reisetaschen der Damen, die an einem Riemen umgehängt werden, sind ja nicht mehr modern. Trotzdem sieht man sie noch häufig genug, und sie sind natürlich der Hauptantriebs für die Taschendiebe. Der Lederriemen, der die Tasche hält, läßt sich mit einem Schnitt lösen, die Tasche wird unmerklich für die Trägerin abgeschnitten und der Dieb verschwindet im Gedränge. Schmucksachen läßt man am besten in fester Verwahrung zuhause. Geht man aber in ein elegantes Bad, wo man seine Schmucksachen gern zeigen möchte, dann hänge man sie, ordentlich gesichert, nach Möglichkeit um. Natürlich müssen sie so getragen werden, daß sie dem Auge des Beschauers verborgen bleiben. Die Schmuckhandtasche ist gänzlich zu verwerfen. Selbst bei großer Aufmerksamkeit kann es leicht geschehen, daß sie stehen bleibt, namentlich, wenn man, was ja auch vorkommen soll, — mit Reisenden in ein lebhaftes Gespräch gerät. R. U.

— Kurgäste. Es ist hier eingetroffen: Geh. Oberregierungs-

rat Kabischke aus Berlin im „Hotel Eölnischer Hof“.

— Todesfall. Der Drogist und Mineralwasserfabrikant

Heinrich Kneipp ist gestern in seiner Wohnung Gold-

gasse 9 im Alter von 44 Jahren verstorben.

— Zirkus Sidoli. Zirkuskünste sind immer noch be-

liebt, und ein Zirkus, der etwas bietet und namentlich

auf dem Gebiet der „hohen Schule“ und der Pferdedressur

leistungsfähig ist, wird schwerlich über schwachen Zuspruch

zu klagen haben. Der Zirkus Sidoli, der gestern abend an

der Rikolassstraße, in nächster Nähe des Bahnhofs, sein auf

14 Tage berechnetes Gastspiel mit einem ausgezeichneten

Programm eröffnete, gehört zweifellos zu den besten In-

stitutionen dieser Art. Er verfügt über vorzügliches Pferde-

material, das in musterhafter Dressur vorgeführt wird.

Rassenpferdedressuren, wie sie Herr Direk-

tor Sidoli vorführt, gehören auch auf den besten

Plätzen zu den Seltenheiten. Die „hohe Schule“ wurde

gestern abend von Fräulein v. Wallberg und Herrn

Petrolletti geritten; Renner waren von ihren Leistungen be-

geistert. Ins Gebiet der Akrobatik schlägt der schöne Sport-

akt zweier italienischer Jodels, der wiederholt stürmischen

Beifall auslöst. Die Akrobatik soll in jedem Zirkus mehr

als Beiwert figurieren, das Hauptinteresse der Zuschauer

muß auf die Pferde konzentriert werden. Bei Sidoli herrscht

dieser alte, gute Zirkusbrauch; das Eröffnungsprogramm

zeigte denn auch, außer dem Sportakt der Italiener, nur

zwei akrobatische Nummern, aber zwei gute: Turner am

schwebenden Red („the flying stars“) und elegante ita-

lienische Spiele. Der berben Zirkuswitz, der auch nicht fehlen darf,

tragen ein paar prächtige Clowns auf. Vergessen sei nicht der gelehrige Elefant „Blondin“, der viel Freude macht. Wir haben hier nur einige der Programmnummern des Eröffnungsbands angeführt. Die Vorstellung verlief glatt bei sehr gutem Besuch.

— Aus der Altstadt. Zur Bieder der Elisenwegengasse und somit der Altstadt dürfte der jetzt vollendete Schaufensterumbau der Spielwarenhandlung der Firma S. Schweiher wesentlich beitragen. Es ist nur mit Freuden zu begrüßen, wenn man auch in der Altstadt mit den veralteten, viel Licht und Raum nehmenden Holzkonstruktionen bricht und zur modernen Konstruktion in Eisen übergeht. Die Biederstadt wird dadurch wesentlich verschönert.

— Staats- und Gemeindesteuern. Die Einzahlung der 1. Rate (April, Mai, Juni) ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben B am 10. und 11. Juni; Zimmer 16 (grüne Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben P und Q am 9. und 10. Juni zu bewirken.

— Das Gewitter, das gestern nachmittag niederging, mußte sich besonders stark auf der Bierstadt der Höhe. Die Umgebung des Wartturms war in Feuerschein gehüllt, der Luftdruck schlug Fensterläden zu und machte die Leute von ihrem Sitz oder Lager aufrücken. Die Hunde stürzten bellend ins Freie. In der „Villa Siemens“ an der Grenzstraße und im Sanatorium „Siegfried“ hatten sich die beiden Schläge ihrer Kraft entleert und in den Souterrains Verbrünnungen angerichtet. Die Wächter hatten aber dennoch ihre Schuldigkeit getan.

— Brandschaden. Die Feuerwehr wurde heute morgen kurz nach 4 Uhr durch den Feuermelder der Biederstraße nach der Göttenstraße 17 gerufen. In dem hinteren Raum einer dort befindlichen Steindruckerei stand ein Schrank mit Papier in Flammen. Die Wache hatte etwa eine halbe Stunde mit den Lösch- und Aufräumungsarbeiten zu tun.

— In der Messerscherei, die kürzlich in der Stadt Kattgunden hat und bei welcher der Fuhrmann Bischof getötet wurde, wird uns unter Bezugnahme auf eine Notiz in der letzten Sonntags-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ von dem Vater des Zimmermanns Wetz aus Niebrich mitgeteilt, daß sein Sohn allerdings aus der Haft entlassen, aber kein Komplize von ihm verhaftet worden sei, da sein Sohn überhaupt keinen Komplizen gehabt habe. Der jetzt Verhaftete habe sich vielmehr in der Gesellschaft Bischofs befunden.

— Schwer mißhandelt wurde am Sonntagnachmittag in Kassel der städtische Arbeiter Fr. V. von Wiesbaden. Zwei Mitglieder der Wiesbadener Sanitätskommission leisteten die erste Hilfe, darnach erfolgte die Überführung des Verletzten in das Kasseler Krankenhaus.

— Straßenunfall. Gestern Abend gegen 6 Uhr wollte der Fuhrmann eines Geschäftsfuhrwerks mit seinem Wagen von der Kirchgasse den Nischelsberg hinauffahren, als ihm ein elektrischer Straßenbahnzug entgegenkam. Das Pferd scheute zurück und der Anhängelwagen der „Elektrischen“ warf das Fuhrwerk gegen die Erkerterhöbe eines Nischelsberg 4 befindlichen Goldschmiedegeschäfts, die vollständig zertrümmert wurde. Personen wurden nicht verletzt.

— Radunfall. Der 16 Jahre alte Gärtnerbursche August Enklirch stürzte gestern nachmittag gegen 5 Uhr an der Ecke der Adelsberg- und Moritzstraße vom Rad. Er fiel dabei gegen die Bordsteinkante und verletzte sich nicht unerheblich am Kopf. Die herbeigerufene Sanitätswache brachte den Verunglückten nach Anlegung eines Rotverbandes nach seiner Wohnung Nidderheimer Straße 38.

— Raiffeisen. Am Donnerstag fuhr die Wagenfahrt (Mailroad) der Kurverwaltung, 8½ Uhr ab Kurhaus, über Riedel, Blatte, Gahn-Wehen, Eiserne Hand und zurück. Fahrpreis: 5 M. für die Person.

— Königl. Preussische Klassen-Lotterie. Die Erneuerung der Lose zur 1. Klasse 22. Lotterie hat bis zum 22. Juni stattzufinden. Die Auszahlung der kleineren Gewinne der 5. Klasse der 22. Lotterie erfolgt sofort nach Erreichen der amtlichen Gewinnliste, voraussichtlich von Dienstag, den 14. Juni, ab; die Auszahlung der höheren Gewinne (von 1000 M. an) etwa 8 Tage später.

— Brandversicherung. Die Hauptkasse der Raiffeisen-Bauversicherung macht im Anzeigenteil des „Wiesbadener Tagblatt“ bekannt, daß Brandversicherungs-Beiträge für 1910 entrichtet werden müssen. Mit dem Mahdverfahren wird demnächst begonnen werden.

— Bestückung. Herr Regiermeister Heinrich Odenheimer hat das in der Adlerstraße 13 belegene Haus, in welchem er seit 7 Jahren eine flottgehende Messerei betreibt, käuflich erworben.

— Immobilien-Verkäufte. Gelegentlich der Brangsversteigerung des auf dem Namen des Gastwirts Martin Goll eingetragenen Immobilien an der Rheinstraße (Eisenbahn-Hotel) wurde ein Gebot nicht abgegeben. — Bei der gerichtlichen Versteigerung des Hauses Gollstraße 4 gab das Höchst- und Letztgebot mit 43500 M. der Gastwirt Hermann Wilhelm ab.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Residenz-Theater. Ein hochbedeutendes und interessantes theatrales Ereignis steht unseren zahlreichen Kunstfreunden für Sonntag, den 13. Juni, bevor: Villa Durieux und Paul Wegener, die beiden führenden Künstler des „Berliner Deutschen Theaters“, werden an diesem Abend mit vollständigem Ensemble namhafter Künstler des Deutschen Theaters ein einmaliges Gastspiel mit Schillers gewaltiger Tragödie „Otto und sein Ring“ absolvieren. In dieser Vorstellung haben Dugendstücken und fünfzigstücken keine Günstigkeit, und sind die Preise der Plätze wie folgt erhöht: Balkon 1.75 M., 2. Sperris 8 M., 1. Sperris 6 M., 1. Rangloge 6.50 M., Fremdenloge 7.50 M. Der Vorverkauf für diese Vorstellung beginnt Freitag, den 10. Juni.

* Kurhaus. Das Promenadenkonzert an der Wilhelmstraße wird am Donnerstagnachmittag um 12 Uhr von der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Gottschalk ausgeführt. — Während das Abonnementkonzert am Donnerstagnachmittag 4½ Uhr von dem städtischen Kurorchester unter Herrn Kapellmeister Afferni geleitet wird, führt, geeignete Witterung vorausgesetzt, die Kapelle des Regiments „Germanen“ unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Heinrich das Abendkonzert aus. — Das volkstümliche Vokal- und Instrumental-Konzert am Donnerstagnachmittag um 8 Uhr im großen Saal des Kurhauses, dessen Vokal-Programm schon mitgeteilt wurde, erhält seine Vervollständigung durch nachfolgende Instrumental-Vorträge des städtischen Kurorchesters unter Herrn Kapellmeister Afferni: Akademische Festouvertüre von Joh. Brahms, Klavier- und Orchester aus „Bargraf“ von Richard Wagner, Serenade von Jos. Haydn, Capriccio auf „Prometheus“ von B. A. Rovert und 1812 Ouverture

Solennelle von B. Tschaikowsky. Um das Konzert einem größeren Publikum zugänglich zu machen, hat die Kurverwaltung volkstümliche Preise (1 M. für Logenplätze und 50 Pf. für alle übrigen Plätze) angelegt. Die Damen werden gebeten, auf den Parterreplätzen oben Güte erscheinen zu wollen. Ausführendes Bandprogramm mit den Texten der Gesangsbeiträge sind an den Saaleingängen käuflich zu haben. — Das rühmlichst bekannte Hof-Quartett aus Köln wird am Freitag während der Abonnementkonzerte um 4½ und 8½ Uhr verschiedene Gesangsnummern zum Vortrage bringen. Das Ensemble befindet sich zurzeit auf einer größeren Tournee und hat Einladungen von fast allen bedeutenden Städten erhalten.

* Kassanischer Kunstverein. Wilhelmstraße 24 (Rufum). Neu ausgestellte Bilder: Von Prof. W. W. Müller in München 10 Bilder: „An der Weser“, „Waldbach“, „Winterabend“, „Kleiner Weiser“, „Bienenwald“, „Bienenwald“, „Kleiner Weiser“, „An der Weser (Winter)“ und „Stiller Waldsee“; von B. Flughaub in Straßburg 4 Bilder: „Nach Sonnenuntergang“, „Waldbühnen“, „Dunkler Wald“ und „Abendfrieden“; E. v. Heinsdorf in Wiesbaden ein Porträt.

* Schreibers Konfektorium für Nisch (Hofstraße 8, 2). Donnerstags, den 9. Juni, abends 8½ Uhr, findet in den Räumen der Anstalt ein Vortragsabend von Schülerinnen und Schülern aus Unter- und Mittelschulen statt. Vertreten sind die Klavierklassen von Fr. Seiene Hermann, Fr. Paula Klein-Schmidt, Fr. Willy Kochels und des Direktors, die Gesangsgruppen von Herrn Hans Wolf-Brandt. Alle Interessenten haben freien Zutritt.

Nassauische Nachrichten.

Vom Nitz erschlagen.

— Limburg, 7. Juni. Bei dem heutigen über unsere Gegend niedergegangenen Gewitter wurde in dem benachbarten Dehn die 19jährige Tochter des Landmanns Joseph Math. Lehr in der Wiese vom Nitz erschlagen. Das Mädchen war mit Heumachen beschäftigt, als es so jäh vom Tod ereilt wurde.

Aus der Umgebung.

In einen 800 Meter tiefen Schacht gestürzt.

p. Biedenkopf, 8. Juni. Auf der Grube Storch und Schöneberg bei Gosenbach stürzten gestern vier Arbeiter von einem Gerüst ab, während drei sich oben festklemmten und nur wenig verletzt wurden, verschwand der 22 Jahre alte Arbeiter Räumler aus Oberschelden in den 800 Meter tiefen Schacht. Man fand eine formlose Masse von ihm.

— Mainz, 7. Juni. Nachdem die Herren des Zentralverbandes der deutschen Veteranen und Kriegervereine von Nordamerika gestern nachmittag unter Führung des Architekten Professor Weder den Kaiser Dom und seine Lebenswunderlichkeiten eingehend besichtigt hatten, wurde am Gutenberg-Denkmal unter den Klängen der „Kaiserberg-Kapelle“ von einem der Herren im Sinne des Verbandes dem Erfinder der Buchdruckerkunst ein Kranz gewidmet. Dann zogen die Herren mit ihren Damen unter Führung der gleichen Kapelle nach dem Keller-Eingang des Hauses Kupperberg in der Waldenstraße und betreten die unterirdischen Gemäße, deren Kühle an dem heißen Tage äußerst angenehm empfunden wurde. Unter Leitung des Herrn Kommerzienrats Kupperberg wurden die verschiedenen Räumlichkeiten und die endlosen Kellergänge durchschritten, so daß sich die amerikanischen Gäste von den enormen Vorräten überzeugen konnten. Schließlich gelangten die Besucher in die große Festhalle, wo eine Menge geistlicher Goldstücke ihrer Bestimmung harrten. Zunächst hielt Herr Kommerzienrat Kupperberg eine Ansprache, in welcher er die Gäste willkommen hieß. Kommandeur Müller dankte, worauf unser beliebter Karnevalsredner Herr Jean Dremmel eine zündende Rede hielt, welche viel Beifall erzielte. Die Besucher verblieben noch in rosigster Stimmung bis etwa 1½ Uhr und zogen dann unter den Klängen der Kaiserberg-Kapelle in die Stadt. Gewiß wird es den Besuchern in dauernder Erinnerung bleiben, daß Mainz ein industrielles Unternehmen aufzuweisen hat, wie es in seiner Branche in Amerika und auch Europa nur wenige seinesgleichen finden dürfte.

* Mainz, 7. Juni. Regenpegel: 1 m 80 cm gegen 1 m 82 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Prozeß Weller.

W. Wiesbaden, 7. Juni.

In dem Artikel in der Zeitschrift „Es werde Licht“ geht der Angeklagte mit der Erklärung der katholischen Geistlichkeit sowie den verschiedenen Veröffentlichungen der „Rhein. Volkszeitung“ recht scharf ins Gericht. Einem Antrag des Nebenklägers, auch den zweiten Brief des Angeklagten an das bischöfliche Ordinariat mit Randglossen von Weller zu lesen, widerspricht der Staatsanwalt. Dem Antrag wird stattgegeben. — Der Vorsitzende beginnt sodann mit der Vernehmung des Angeklagten. Darnach hat dieser in Kiel und Erlangen evangelische Theologie studiert. Weder die katholische Kirche noch ihre Einrichtungen, erklärt er, habe er verlesen wollen, ebensowenig die Personen der Geistlichen. Nur Einrichtungen, resp. Auswüchse der katholischen Kirche habe er bei seiner Kritik im Auge gehabt. Auf Antrag des Angeklagten trägt einer der Gerichtsbeisitzer einen Artikel aus „Es werde Licht“, überschrieben „Persönliche Religion“, von Prediger Weller vor. Er verlangt darin, daß die Religion nicht neben dem Leben herlaufe, sondern daß das Leben selbst die Verklärung der religiösen Grundzüge werde, und für das Einzelindividuum freie Selbstbestimmung in allen religiösen Angelegenheiten nach Maßgabe der eigenen fortschreitenden Erkenntnis. Alles, was das Leben Schönes, sei es selbst in unschöner Verhüllung, biete, habe man auf sich einwirken zu lassen und sich daraus ohne Voreingenommenheit sein religiöses Ideal zu bilden. Ein Antrag der Verteidigung, das im Folgenden Prozeß ergangene Urteil sowie eine Anzahl von Enzykliken des Papstes Leo, darunter die Porroimäus-Enzyklika zu lesen, läßt den Gerichtshof zu einer kurzen Beratung abtreten. Der Antrag wird abgelehnt, und zwar die Verlesung des Urteils, weil der Gerichtshof ein koordiniertes Gericht sei, das sich selbst sein Urteil darüber, ob Strafantragungen vorliegen, zu bilden habe, die Verlesung der Enzykliken, weil sich eventuell später Gelegenheit finden werde, auf sie zurückzukommen. — Es wird dann zur Vernehmung der Sachverständigen geschritten. Der erste derselben ist Professor Adolf Harnack aus Berlin. In der Hauptsache soll er wie auch der Sachverständige Professor Schroers-Bonn sich darüber äußern, ob die vom Angeklagten beliebte Ausdrucksweise die noch heute bei den Theologen in ihren Streitschriften übliche sei. Daß dieselbe es bis zum 16. und 17. Jahrhundert gewesen, kann er leider nicht in Abrede

stellen, ebensowenig daß noch heute Ausnahmen nicht nur von der Repräsentanz beider Kirchen, sondern auch von den Tageschriftstellern gemacht werden. Zum Beweis für den Ton, der selbst in wissenschaftlichen Schriften noch angeschlagen werde, beruft er sich auf das vor sechs Jahren erschienene Denifle'sche Werk über: „Luther und das Lutherium“, worin der Verfasser den Reformator vom Weib sagen läßt: Salus tua ejus sum“, und sein unangenehmeres Tier als eine — Sau zum Ideal Luthers stempelt. Weller zieht der Sachverständige an: „Das christliche Lebensideal“ von Dr. Fritsch, Hamm 1908, worin vom Protestantismus behauptet wird, er lebe und nähre sich von der Sünde, seiner Ansicht nach sei jede Sünde eine weitere Sprosse der Leiter zur christlichen Vollkommenheit. Keineswegs, so fährt der Sachverständige sodann fort, wolle er diese Art der Polemik als charakteristisch für die hinfälligen, welche dem Katholizismus überhaupt eigen sei. Wenn das aber am grünen Holz geschehe, was solle dann am bürren werden? Im übrigen glaube er nicht an die Ansicht derartiger Autoren, die protestantische Kirche zu beschimpfen, es liege hier die eigentliche Physiologie des abseitigen Glaubens vor, welche der Ansicht sei, daß alle, die nicht ihrer Ansicht huldigten, fluchwürdig und verloren seien, und daß alle Mittel angewandt werden müßten, sie zu sich herüberzuziehen. Daraus folge die stark beleidigende Ausdrucksweise, während im allgemeinen die Repräsentanz der einzelnen Kirchen sich durchaus einer gemäßigten Sprache befleißige. Eine Ausnahme bilde nur das Oberhaupt der katholischen Kirche selber, wo noch wie im 16. und 17. Jahrhundert von einer Pest der Häretiker, von dem Protestantismus als von einem Aufruhr gesprochen werde, nicht unter Billigung der deutschen Vertreter. Objektiv seien die Äußerungen des Predigers Weller beleidigend, er werde sich dessen aber kaum bewußt. Auch Weller sei fanatisch absolut und nehme sich alle Freiheiten der Vertreter der absoluten Religionen. Nach ihm bilde die Religion lediglich Kontraste im Denken und Fühlen. Auch in seiner Ausdrucksweise erinnere er an die Streitschriften auf katholischer oder protestantischer Seite. Keineswegs sei er, um auch das noch zu sagen, der Überzeugung, daß lediglich auf katholischer Seite gesündigt werde, auf protestantischer Seite kämen auch Entgleisungen vor. In den Weller'schen Schriften gelange die Religion des Verfassers ohne die geschichtliche Wertung anderer religiöser Standpunkte zum Ausdruck. Seiner Überzeugung nach sei seine Ansicht nicht gewesen, die katholische Religion zu beschimpfen. Auch ihn bange um die Seelen und als fanatischer Seelsorger wolle er sie zu sich führen. Im weiteren läßt sich der Sachverständige über die einzelnen inkriminierten Ausdrücke aus. Bezüglich des Seelengifts stehe ihm Goethe als Autorität zur Seite, der von einem Gift der Theologie gesprochen habe. In der Forderung der katholischen Kirche, zu glauben, sehe er, weil wider das Denken gerichtet, eine Schädigung des Menschen. Wenn der Angeklagte zwischen dem Heidentum und dem Christentum eine Parallele ziehe, so könne es keine Schande sein, von dem Denken Platon und der anderen griechischen Philosophen etwas in sich aufgenommen zu haben. Bezüglich der „Mördergrube“ erinnere er an den Ausspruch Jesu: „Mein Haus ist ein Bethaus, ihr aber habt es zu einer Mördergrube gemacht.“ — Der Vorsitzende stellt hier fest, daß das Reichsgericht in verschiedenen vorliegenden Erkenntnissen als eine schützende Einrichtung die katholische Kirche anerkannt habe, im weiteren macht er darauf aufmerksam, daß nicht der Wille zur Strafbarkeit verlangt werde, sondern daß schon das Bewußtsein des Beleidigten genüge. Es folgen eine Reihe von Fragen der Verteidigung, des Angeklagten, sowie des Vertreters des Nebenklägers an den Sachverständigen. Es handelt sich dabei u. a. um den Hirtenbrief, in dem der Bischof von Salzburg den Priestern der katholischen Kirche eine Würde zuspricht, die über diejenige der Engel, der Gottesmutter, ja selbst des Gottes Sohnes weit hinausgeht, über die Würdigung des Altarsakraments durch den Kirchenrechtslehrer Haase, den Kathizismus, über den Begriff des Wortes „Asterreligion“ usw. Eine Frage des Vertreters der Anklagebehörde, ob Prediger Weller, indem er sich an die Katholiken von Naumetal gewandt, d. h. an Leute, die wenig theologisches Wissen besäßen, die katholische Kirche besonders habe treffen wollen, glaubt Professor Harnack verneinen zu sollen. Bezüglich des Ausdrucks „Teigbroden“ hält der Sachverständige eine Verächtlichmachung einer religiösen Einrichtung der katholischen Kirche nicht für vorliegend. Beschimpfendes enthalte die Bezeichnung nicht, die Verpfichtung aber, Pöbel zu üben, liege dem Angeklagten nicht ob.

Professor Harnack gab in seinem Gutachten die Möglichkeit zu, selbst einmal geschrieben zu haben, daß die katholische Kirche Christus in das Brot hineinzaubere, ebenso, daß Luther die katholische Kirche „Mördergrube“ und noch weit mehr genannt habe, daß Calvin und Riepke ebenfalls recht scharf Stellung gegen die Kirche genommen hätten, ohne daß der § 166 des RStGB. Anwendung gefunden hätte. — Justizrat Sillensbrand-Mainz sucht die etwas traffe Ausdrucksweise in den päpstlichen Enzykliken so darzustellen, als ob sie nicht die heutigen Protestanten, sondern nur diejenigen hätten treffen sollen, die sich seinerzeit von der Kirche getrennt hätten. Professor Harnack erklärt, dies nicht in allen Fällen zugeben zu können. Es soll alsdann zur Verurteilung des zweiten Sachverständigen Professor Dr. Schroers von der Bonner Universität geschritten werden. Der Angeklagte aber protestiert gegen seine Verurteilung, weil Alfons von Sigori den Katholiken den Pöbel geistlich gefasste, und weil in Papst dessen Morallehre ausdrücklich als Norm für die katholische Kirche aufgestellt habe. Zahlreiche Beispiele beweisen, daß katholische Geistliche auch demgemäß verfahren. Im weiteren ersucht Weller den Sachverständigen, über seinen Streikfall mit dem Erzbischof von Köln Auskunft zu geben. Der Vorsitzende gibt dem Protest unter Hinweis auf die Strafen, welche den Meineidigen treffen, keine Folge, ebensowenig dem Antrag, betreffend die Vernehmung des Sachverständigen über seinen Streikfall mit Kardinal Fälder. Professor Schroers wird sodann verurteilt. Die schärfste Beschimpfung einer Einrichtung der katholischen Kirche sieht er in der Bezeichnung „Teigbroden“.

Die Fronleichnamsprozession stolle keine Verherrlichung der Priestermacht, sondern lediglich des Altarsakraments dar. Wenn der Angeklagte von „Zug“ statt, wie an anderer Stelle, von „Brot“ spreche, so wolle er augenscheinlich dadurch die Sache als minderwertig bezeichnen. Verstärkt solle der Ausdruck der Minderwertigkeit noch werden durch die Hinzufügung des Wortes „Brot“. Der Begriff „Substanz“, wie ihn die Kirche mit Bezug auf das Altarsakrament auffasse, sei für den Laien schwer verständlich und bedeute sich keineswegs mit dem vulgären Begriff der Substanz. Im weiteren wird von dem Sachverständigen der Ausdruck „Seelenzuchtshaus“ beanstandet, während er in den Ausdrücken „Ammenmärchen“ und „Mördergrube“ als herkömmlich nichts Befremdendes finde. Bezüglich des angelegenen Erlasses des Erzbischofs von Salzburg bestritt er, ob derselbe den angegebenen Wortlaut tatsächlich gehabt habe. In der katholischen Kirche bildeten Lehre und Einrichtungen keinen Gegensatz. Es sei nicht richtig, daß die Kirche bei der Transsubstantiationslehre auch eine stoffliche Veränderung annehme. — Prediger Keller hält dem den 2. Canon des Tridentiner Konzils entgegen, welcher den mit dem Bann belegte, welcher die Verurteilung des ganzen Stoffes leugne. — Professor Schroers: Der Sprachgebrauch bezüglich der Substanz sei hier nicht der der Allgemeinheit. — Prediger Keller: Das Fronleichnamsfest basiere seines Wissens auf einer Legende: Im Traum habe ein Mädchen einen durchlöchernten Mond gesehen. Das habe man so gedeutet, daß unter den kirchlichen Festen noch eins fehle, und das Fronleichnamsfest sei eingeführt worden. — Professor Schroers: Das müge den Anlaß zu dem Fest gegeben haben; die Bedeutung desselben aber liege auf anderem Gebiet. — Professor Harnack: Es sei kein Zweifel, daß das Fronleichnamsfest vielfach selbst von höheren Geistlichen zur Stärkung ihrer Würde benutzt werde. — Die beiden Sachverständigen werden sodann entlassen. — Es wird zur Vernehmung des Zeugen und Nebenklägers, Pfarrers Diefenbach von Naunthal, geschritten. Dieser sagt aus: Der Gemeindevorstand Eschbach sei der Kirche entfremdet gewesen. Am 22. Mai v. J. sei er gestorben, und am Tage vorher habe er (der Zeuge) erfahren, daß es um Eschbach bedenklich stehe. Er habe innerhalb der 33 Jahre seiner Tätigkeit manchen Toten gesehen und verheirathete sich zu beurteilen, ob jemand noch am Leben oder tot sei. Samstagabend gegen 7 Uhr sei der Schwager von Eschbach, Werner, zu ihm gekommen und habe ihn zu Eschbach gerufen. Er habe das Sterbezimmer nicht betreten, sondern von der Türschwelle aus schon bemerkt, daß er es mit einem Toten zu tun hatte. Deshalb sei er gleich wieder umgekehrt. Nur schweren Herzens habe er die Beerdigung vertagt, weil seine Kirche es so verlange. Später habe Frau Eschbach ein Schreiben an ihn gerichtet, worin sie ihm 100 M. geboten, falls er der eben vor der Kommunion stehenden Kinder wegen die Beerdigung vornehme. Es sei ihm dabei nicht mitgeteilt worden, daß man vorher schon bei zwei evangelischen Pfarrern gewesen war. Er müsse kein Herz im Leibe gehabt haben, wenn er nicht lieber der Familie zu Willen gewesen wäre. Pfarrer Wessling von Erbach, welcher ihm anderen Tags einen schon vorher geplanten Besuch abgelehnt, habe ihm nichts davon gesagt, daß auch er um die Beerdigung des Verstorbenen angegangen worden sei. Würde er (Pfarrer Diefenbach) die Beerdigung vorgenommen haben, so hätte seine Maßregelung seitens des Bischofs nicht ausbleiben können. Eine Äußerung, der Mann sei zur Hölle gefahren, oder eine ähnliche, habe er nicht getan. Auch sei es unrichtig, wenn man ihm vorwerfe, daß er das Glockengeläute bei der Beerdigung zu verhindern versucht habe. Die Schulkinder hätten Unterricht gehabt und nur deshalb an dem Leichenbegängnis nicht teilnehmen können. — Eine eingehende Kontroverse zwischen dem Verteidiger und diesem Sachverständigen betrifft den kirchlichen Jwed der letzten Übung, der nach der Ansicht des Verteidigers der ist, den Kranken der Höllestrafen zu entziehen. — Der folgende Zeuge, evangelischer Pfarrer Wederling, weiß nur auszusagen, daß die Familie sich an ihn gewandt hat, er möge den Toten beerdigen, er habe aber insbesondere im Hinblick auf einen ähnlichen Fall, der sich 10 Jahre vorher in Elville ereignet, Bedenken getragen, dem Wunsch zu willfahren, obwohl sein Defat hier in Wiesbaden ihm anheimgestellt habe, dem Ansinnen zu entsprechen. — Gärtner Peter Eschbach, ein Bruder des Verstorbenen, gibt eine Erklärung von Pfarrer Diefenbach dahin wieder, Ihr Bruder wird nicht beerdigt. Wer es wagen sollte, das doch zu tun, den werde ich bei seiner vorgesetzten Behörde denunzieren. Auf die Frage, ob er Pfarrer Diefenbach eine Ohrfeige appliziert, verweigert er die Antwort. — Pfarrer Diefenbach bestreitet beides. — Mehger Werner (Bruder von Frau Eschbach): Als er zu Pfarrer Diefenbach gekommen, um diesen an das Sterbebett zu rufen, habe der Geistliche ihm zunächst die Glastür vor der Nase zugeschlagen, später jedoch selbst wieder geöffnet, und nach einiger Zeit sei er denn auch im Eschen Haus erschienen. — Frau Witwe Eschbach: Ihr Mann habe nicht geglaubt, schon sterben zu müssen. Seit Jahren schon habe er an einem Wagenübel laboriert, das sich immer wieder gebessert. Abends vor dem Todesstag habe er sich das Essen noch schmecken lassen. Als sie ihm vorgesetzt, den Pfarrer zuzuziehen, habe er verneinend geantwortet, lediglich um deswillen, weil er befürchtete, dem Spott der Leute zu begegnen, wenn er sich die Sterbesakramente reichen lasse und dann später wieder gesunde. Ihrer Annahme nach habe ihr Mann noch gelebt, als Pfarrer Diefenbach im Haus gewesen. Jedenfalls habe dieser von seinem Standort nicht sehen können, daß ihr Mann bereits tot gewesen. Ihr habe der Pfarrer gesagt, daß sie eine schwere Todsünde auf sich geladen habe, ihren Kindern, sie brachten nicht zu beten, es sei zu spät. Sie könne weder sagen, daß ihr Mann Verlangen nach dem Pfarrer gehabt, noch auch das Gegenteil. — Die 35 Jahre alte konfessionslose Christel Eschbach, die Schwester des Verstorbenen, weiß zu sagen, als Pfarrer Diefenbach im Hause gewesen, habe ihr Bruder noch die Augen bewegt. Ihrer alten Mutter habe der Pfarrer im Weggehen noch zugerufen, sie habe eine schwere Verantwortung auf sich geladen. Ein Kind der Ehefrau Korn habe Pfarrer Diefenbach aufgefordert, mit dem evangelischen Kind des Verstorbenen keinen Umgang zu pflegen. Sie habe das dem „Wiesbadener Tagblatt“ mitgeteilt, und

Pfarrer Diefenbach habe darauf gleich eine Gegenklärung eingesandt. Wenn die Behauptung nicht wahr gewesen, habe er nicht wissen können, daß das Kornische Kind dabei beteiligt gewesen sei. — Der Sachverständige Kreisarzt Dr. Pils verneint die einzige ihm vorgelegte Frage, ob jemand in dem herrschenden Halbdunkel vom Korridor habe sehen können, ob Eschbach bereits tot gewesen. — Die Tagelöhnerin Rosa Schäfer gibt ebenfalls die angeblichen Äußerungen von Pfarrer Diefenbach gegenüber den Anverwandten von Eschbach wieder, daß sie eine „schwere Todsünde“, resp. „eine schwere Verantwortung“ auf sich geladen hätten, nicht minder die Äußerung den Kindern gegenüber, sie brachten nicht mehr zu beten, es sei zu spät. — Frau Willy Korn hat aus dem Munde ihres eigenen wahrheitsliebenden Kindes die angebliche Äußerung von Pfarrer Diefenbach erfahren, daß es mit evangelischen Kindern keinen Verkehr unterhalten solle. — Pfarrer Diefenbach weist es mit Entrüstung von sich, je etwas Derartiges gesagt zu haben. Bevor er nach Naunthal gekommen, habe er 21 Jahre lang in Usingen amtiert. Dort habe er viel mit Protestanten zu tun gehabt. Einer geistlichen Äußerung, wie sie ihm hier in den Mund gelegt werde, erinnere er sich nicht. Nur über den Aufzug der Kinder habe er sich mokiert. In Übereinstimmung mit dem Angeklagten, dem Vertreter der Anklagebehörde und dem Nebenkläger wird die Verweisaufnahme geschlossen und nach der Entlassung der sämtlichen Zeugen die weitere Verhandlung auf morgen früh 9 Uhr vertagt.

Kroatische Mörder.

W. Trier, 8. Juni. Das Schwurgericht verurteilte die kroatischen Eisenbahnarbeiter Saffig und Grubjesic, die ihren Landsmann und Arbeitsgenossen Radehoff bei Bräm in der Esfel ermordet hatten, zu 15, bezw. 10 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Ein weiterer Kroat wurde freigesprochen.

Sport.

Die Prinz-Heinrich-Fahrt.

Wb. Maientheim, 7. Juni. Die Fahrzeiten auf der Strecke Heiligkreuz-Maientheim bei der heute früh auf der Prinz-Heinrich-Fahrt ausgeführten zweiten Schnellfahrprüfung bewegten sich für die 85 Kilometer lange Strecke zwischen 2 Minuten 30 Sekunden und 3 Minuten 31 Sekunden. Die beste Fahrzeit (absolut nach der Stärke des Motors gerechnet) hat Nr. 16 Edmond Trifot-Maunheim mit 2 Minuten 30 Sekunden auf Berlin gefahren.

Wb. Meß, 7. Juni. Das Ziel der Prinz-Heinrich-Fahrt ist das etwa 3 Kilometer vor dem Deutschen Tor gelegene Fort Les Bordes, wo der Landesauschussabgeordnete Weber die Oberaufsicht übernommen hat. Die Hauptkontrolle führt Konrad Dreher. Prinz Heinrich von Preußen hat um 3 Uhr 15 Min. Anruf als 5. Wagen passiert. Von Les Bordes tellten sich die eingelassenen Wagen, um die drei verschiedenen ihnen zur Verfügung gestellten Quartierhallen aufzusuchen.

Wb. Meß, 7. Juni. Bis 4 Uhr 2 Min. waren in ziemlich schneller Folge 35 Wagen am Ziel eingetroffen; von da an erfolgte die Ankunft der Wagen in mehr oder minder bedeutenden Zwischenräumen. Gegen 5½ Uhr kam ein schweres Gewitter mit starkem Regen auf, das gegen 8 Uhr noch anhielt. Bis kurz nach 7 Uhr waren insgesamt 70 Wagen angekommen, teilweise in einem durch Regentwetter stark beschmutzten Zustande. Der von dem Prinzen Heinrich gesteuerte Wagen langte um 6 Uhr 27 Min. an und wurde von der trotz des Regens ansharrenden Menge mit brausenden Hochrufen begrüßt. Der Prinz unterhielt sich am Ziel längere Zeit mit einem Herrn des Empfangskomitees und fuhr dann nach dem Generalkommando, wo er Wohnung nahm. Für heute Abend ist nichts Besonderes geplant, doch ist vom Generalkommando den Teilnehmern an der Fahrt das allgemeine Militärfest als Treffpunkt freigestellt worden. Unfälle sind nicht mehr vorgekommen. Bis 9 Uhr ist die Kontrolle am Ziel ausgedehnt worden. Morgen früh um 7 Uhr beginnt am Deutschen Tor der Start für die letzte Strecke Meß-Coblenz-Limburg a. d. L.-Homburg, rund 350 Kilometer.

Wb. Meß, 8. Juni. Die Abfahrt der Teilnehmer an der Prinz-Heinrich-Fahrt begann heute früh von 7 Uhr ab vor dem Deutschen Tor. Der Start war um 8 Uhr 15 Min. beendet. Im ganzen sind 88 Wagen abgefahren. Wagen Nr. 43, dessen Aussteigen gestern noch zweifelhaft war, startete nicht. Ebenso fehlte der Wagen Nr. 120. Bei dem Wagen Nr. 70 begann ein Brand auszubrechen, der jedoch durch Aufwerfen von Sand gelöscht wurde, so daß der Wagen an der Fahrt teilnehmen konnte. Prinz Heinrich fuhr mit der Oberleitung an der Spitze.

Im ganzen sind bis jetzt 88 Wagen ausgeschieden, einschließlich der in Berlin nicht abgenommenen oder nicht gestarteten Wagen. Während der Fahrt der 5. Etappe wurden die Teilnehmer von drei Gewittern heimgesucht. Die Wagen mußten infolge der heftigen Regengüsse zum Teil ausgeschleppt werden. Viele Teilnehmer litten umso mehr unter der Rasse, als sie wegen der Hitze nur leicht angezogen waren. Auf der Strecke wurden zwei Bäume vom Wind getroffen und versprengt den Weg.

Wb. Kolmar, 9. Juni. Über die möglichen Ursachen des schweren Automobilunglücks bei der heutigen Prinz-Heinrich-Fahrt nächst Oberzen teilt ein Berichterstatter folgende, ihm von sehr autoritativer Seite zugegangene Äußerungen mit: Zweifellos ist an dem Unglück die zu starke Wölbung der Straße nach der Mitte hin mit Schuld, ebenso aber auch, wie Fachleute erklären, der Umstand, daß bei dem von Meine-Hannover gefahrenen Wagen-System der Wagenswerpunkt etwas zu hoch liegen soll. Von weitem schon war das unruhige und schlenktrige Fahren des heraufstehenden Wagens bemerkbar. Kurz vor der Unglücksstelle bog er zu stark nach der rechten Fußbank aus, um die Mitte der Straße wieder zu gewinnen. Da ihm dies aber wegen der starken Wölbung des Straßenkörpers nicht gelang, rief der Wagenführer das Steuer allzu energisch herum, so daß der Wagen auf die linke Seite hinüber geriet und direkt gegen den Unglücksbaum flog. Ausdrücklich wurde seitens der Fahrleitung konstatiert, daß ein Pneumatikdefekt nicht vorliegt. — Die beiden getöteten Insassen

des Wagens Nr. 57 sind der Diplomingenieur Fritz Adenstedt aus Dieburg und der Chauffeur des Besitzers Heine aus Hannover, dessen Name aber noch nicht festgestellt ist. Beide waren sofort tot, der Besitzer des Wagens, Fritz Heine, hat lebensgefährliche Verletzungen davongetragen.

Das Ziel der Prinz-Heinrich-Tourenfahrt.

Homburg v. d. S., 8. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Anlässlich der heute hier unter persönlicher Führung des Prinzen Heinrich endenden Prinz-Heinrich-Fahrt hat Homburg seinen Flaggenschmuck angelegt. Das Ziel der Fahrt liegt an der Kaiser-Friedrich-Promenade, an der Stelle, wo der Kurpark an diese stößt. Hier ist am Ausgang für die Zielrichter, für die Mitglieder des Kaiserlichen Automobilclubs und für die geladenen Gäste eine Tribüne errichtet. Zahlreiche Fremde strömen von allen Seiten herbei, um das Eintreffen der Tourenfahrer zu beobachten. Das Wetter ist schön und schwül.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Der Internationale Kongress der Handelskammern und der kaufmännischen und industriellen Vereine.

der 1905 in Lüttich, 1906 in Mailand und 1908 in Prag sein erste, zweite und dritte Tagung abhielt, wird zum vierten Male vom 21. bis zum 25. Juni d. J. in London tagen. Hierfür sind folgende Verhandlungsgegenstände in Aussicht genommen: 1. Einschränkung der Veränderlichkeit des Zeitpunktes für Ostern. Vereinheitlichung und Vereinfachung des gregorianischen Kalenders. 2. Unmittelbare Vertretung des Handels und der Industrie bei den internationalen offiziellen Konferenzen und wirtschaftlichen Kongressen. 3. Entwicklung der Postvereine und europäischer Postvereine. 4. Vereinheitlichung der Gesetzgebungen über den Schock. 5. Vollstreckung der im Ausland erlassenen Urteile (und Schiedssprüche). 6. Nützlichkeit des Beitritts aller Länder zur Madrider Konvention zur Unterdrückung der falschen Herkunftangaben auf den Waren. 7. (subsidiär) Arten der Zollabschätzung unter dem Gesichtspunkt der Statistik. 8. (subsidiär) Verschiedene Mitteilungen.

Aus der Satzung des Kongresses sind folgende Bestimmungen hervorzuhoben: § 2. Zugelassen zum Kongress sind die Vertreter aller gesetzlich zur Vertretung von Handel und Industrie berufenen Körperschaften und der freien kaufmännischen und industriellen Vereine; ferner die Vertreter der Verbände jener Körperschaften und der Verbände kaufmännischer und industrieller Vereine. — Zugelassen sind auch solche Mitglieder der bezeichneten Körperschaften und Vereine, die nicht als deren Vertreter entsendet sind. § 3. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 20 Fr. für eine Person, 50 Fr. für eine Körperschaft oder einen Verein. Für den Betrag von 50 Fr. kann die Körperschaft oder der Verein drei Vertreter entsenden; für weitere Vertreter ist ein Beitrag von je 20 Fr. zu entrichten. — Das Exekutivkomitee des Kongresses hat seinen Sitz bei der Handelskammer zu London. Für Deutschland können die auf dem Kongress bezüglichen Drucksachen (Einladung, Beitrittsklärung usw.) vom Deutschen Handelstag, Berlin C. 2, Neue Friedrichstraße 53-54, bezogen werden.

Banken und Börse.

* Eisenbahn-Renten-Bank, Frankfurt a. M. Wie man aus Kreisen der Verwaltung hört, haben die Bahnen, an welchen die Bank interessiert ist, auch im Jahre 1909 eine befriedigende Entwicklung aufzuweisen gehabt. Man glaubt daher, daß die Dividende für das am 30. Juni ablaufende Geschäftsjahr der Bank mindestens in derselben Höhe wie im Vorjahre (8 Proz.), möglicherweise aber einen Bruchteil darüber, betragen dürfte.

Industrie und Handel.

* Ein neuer Diamantenfund in Deutsch-Südwestafrika? Nach einer Berliner Reuter-Meldung der „Financial Times“ soll ein Telegramm aus Windhuk von der Auffindung eines Diamanten im Gewichte von 2½ Karat bei Kap Groß berichtet haben. Eine Bestätigung dieser Mitteilung bleibt abzuwarten. Kap Groß liegt nördlich des 22. Breitengrades, ziemlich weit nördlich noch von Swakopmund, das heißt, mehr als 2 Breitengrade von der Conception-Bucht entfernt, an der noch Diamantenlager gefunden worden sind.

* Dividendenschätzungen. Unter dem üblichen Vorbehalt berichtet die „Frkf. Ztg.“, daß die Dividende der Pfälzischen Pulverfabriken, Akt.-Ges., in St. Ingbert, für das am 30. d. M. ablaufende Geschäftsjahr wieder mit 8 Proz., wie im Vorjahre, in Aussicht zu nehmen ist. — Die Verwaltung der Mannesmannröhren-Werke in Düsseldorf hat auf eine Anfrage geantwortet, daß die in der letzten Generalversammlung über den Geschäftsgang im laufenden Berichtsjahr erstatteten Mitteilungen auch auf die heutige Lage noch zureichend sind. Die Werke waren und seien noch vollbeschäftigt, und die Verwaltung erwartet ein befriedigendes Gesamtergebnis (L. V. 12½ Proz. Dividende), wiewohl die Preise für eine Reihe von Rohrenfabrikaten nicht unerhebliche Ermäßigungen erfahren haben.

Verkehrswesen.

Wb. Hamburg-Amerika-Linie. Zu den an der Hamburger und der Berliner Börse verbreiteten Gerüchten, daß Dernburgs Nachfolger Ballin, der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, werde und Ballin sich in den Aufsichtsrat zurückziehe, erhält das „Hamburger Fremdenblatt“ von zuverlässiger Seite folgende Mitteilung: „Diese Nachricht beruht durchaus auf freier Erfindung und enthält kein wahres Wort. Generaldirektor Ballin denkt nicht daran, seinen Posten zu verlassen. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Hamburg-Amerika-Linie ist übrigens als Nachfolger des verstorbenen Herrn G. W. Tietgens Herr Max Schinkel erwählt.“

* Die Eisern-Siegener Eisenbahn-Gesellschaft beantragt für 1909/10 die Verteilung einer Dividende von 16 Proz. (L. V. 14 Proz.).

Verschiedenes.

* Patentberichte. (Mitgeteilt vom Patent- und technischen Bureau Konrad Köchling, Ingenieur, beeidigter Sachverständiger beim Königl. Landgericht, Hagen i. W. Broschüre „Patentwissenschaft“ kostenlos. Frankfurt a. M., Neue Zeile 92.) a) Patentanmeldungen: Verfahren zur Reinigung organischer Substanzen durch Destillation oder Sublimation. Kurt Frankhaenel, Darmstadt. — Schalldose für Sprechmaschinen mit zwei, eine geschlossene Druckkammer bildenden Membranen. Ferd. Schneider, Fulda. — Spundlochscheuervorrichtung. C. A. Neuboecker, Offenbach a. M. — 3. versch. Anm. Felten u. Guillaume-Lahmeyer-Werke, A.-G., Frankfurt a. M. — b) Patenterteilungen: Verfahren zur Herstellung von Bier. Hans Holzer, Frankfurt a. M. — Düngereimlager. H. Röhrig

Rotenburg i. H. — c) Gebrauchsmuster: Kläranlage. Dr. Theod. Heyd, Darmstadt. — Maschine zum selbsttätigen Formen von Blumentöpfen. Fried. Horn, Worms a. Rh. — Schutzvorrichtung für die Supporbahn für Schleifmaschinen. Mayer u. Schmidt, Offenbach a. M. — Elektrischer Zigarrenanzünder. Prometheus, G. m. b. H., Frankfurt a. M. — 10. versch. Gebrauchsmuster. Felten u. Guillaume-Lahmeyer-Werke, Frankfurt a. M. — Schmelzeinsatz aus Metallgewebe für Sicherungen. Max Hesselmann, Biebrich a. Rh. — Sicherung des Einlaßorgans an Preßlufthammern. Pokorny u. Wittekind, Frankfurt a. M. — Vorrichtung zum Schließen von Druckformen. Hein. Tönnies, Darmstadt.

Weinbau und Weinhandel.

* Ergebnis der großen Rheingauer Wein-Versammlungen. Die am 2. d. M. zu Ende gegangenen Versammlungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer hatten ein vorzügliches Ergebnis. Das große Quantum von über 900 Nummern wurde bis auf 11 glatt zugeschlagen und im ganzen wurden folgende Preise erzielt:

Jahrgang	Stück (1200 Liter)	Gesamterlös Mark	Durchschnittspreis für das Stück Mark
1909	168,75	361 460	2 142
1908	187,5	391 710	2 089
1907	70,75	200 540	2 834
1906	20,75	89 800	4 304
1905	51,75	167 750	3 242
1904	6,25	82 610	13 218
im ganzen	455,75	1 293 370	2 838

Die höchsten Stückpreise für die einzelnen Jahrgänge waren folgende: beim 1909er für Hattenheimer Nußbrunn-Beerenauslese 12 040 M., beim 1908er für Geisenheimer Roten-berg-Auslese 6060 M., beim 1907er für Steinberger Auslese 13 820 M., beim 1906er für Markobrunner 8200 M., beim 1905er für Steinberger 6560 M., beim 1904er für Schloß Rein-hartshausener Erbscher Markobrunner 48 600 M. Durch die dies-jährigen Verkäufe wurden die Durchschnittspreise für die älteren Jahrgänge wesentlich erhöht. Rechnet man die Er-gerbisse der in den Vorjahren abgehaltenen Versammlungen hinzu, so wurden bis jetzt seitens der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer für die Jahrgänge 1904 bis 1908 folgende Preise erzielt:

Jahrgang	Stück (1200 Liter)	Gesamterlös Mark	Durchschnittspreis für das Stück Mark
1908	834,75	807 350	2 412
1907	310,75	595 700	1 917
1906	134	365 020	2 731
1905	773,25	1 781 710	2 304
1904	599,25	2 886 620	4 817

Wie schwankend sowohl die Weinerträge wie die Durch-schnittspreise im Rheingau sind, geht aus dieser Zusammen-stellung deutlich hervor, die wieder einmal schlagend erkennen läßt, mit welcher unsicheren Erträgen der Weinbau zu rechnen hat.

Marktberichte.

* Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 31. Mai bis 6. Juni. Nach einem noch recht flauen Beginn vernachte sich in der Be-richtswoche allmählich eine Besserung und schließlich zum erstenmal seit langer Zeit eine recht feste Tendenz durchzu-setzen. Anlaß dazu gab zunächst Amerika, über dessen Ernte-aussichten der Statistiker Snow weniger günstige Angaben machte, als man erwartet hatte. Dazu kam, daß sich auf dem englischen Ladungsmarkt nach längerer Pause Anzeichen einer Belebung bemerkbar machten und Liverpool daraufhin höhere Preise meldete. Die Exportländer zeigten sich merk-lich zurückhaltender. Bemerkenswert und anscheinend eine Folge des entgegenkommenden Verhaltens der Banken gegen-über den Warenbesitzern ist der Umstand, daß Rußland trotz der unverändert günstigen Ernteaussichten seine Forderungen erhöht hat. Nicht unbeachtet blieb ferner, daß der russische Weizenexport in der letzten Woche auf 74 000 Tonnen zurück-gegangen ist, und da Rußland bekanntlich der Hauptlieferant für Weizen ist, so ist es erklärlich, daß sich diese Abnahme in den Weltexportzahlen empfindlich bemerkbar machte. Waren schon diese Momente geeignet, der gesamten Marktlage ein festes Gepräge zu verleihen, so trat für Berlin noch der Umstand hinzu, daß das heiße und trockene Wetter der letzten Zeit Befürchtungen wegen der Saaten aufkommen ließ. Nach der Erhebung der Preisberichtsstelle vom 1. Juni beziehen sich derartige Besorgnisse namentlich auf den ohnehin nicht überall befriedigenden Roggenstand, sowie auf die Sommergerste, aber auch für den bisher sehr günstig ent-wickelten Weizen und auch für die Futterpflanzen beginnt die Trockenheit allmählich gefährlich zu werden. Unter dem Ein-druck dieser Verhältnisse zogen sich die Abgeber allmählich vom Markt zurück, so daß bei zunehmendem Kauf- und Deckungsbegehre Weizen seinen Tiefstand allmählich um 6 bis 8 M. überschreiten konnte. Für Roggen betrug die Besserung gegenüber letztem Roggenschluß bei Juli 3 1/2, bei September 3 1/2 M. Der festen Tendenz schloß sich auch Lieferungshafen an, während im Effektivgeschäft vorerst nur bessere Qualitäten aus der geänderten Situation Nutzen ziehen konnten. In der Provinz war von einer Besserung in der letzten Woche noch nichts zu merken, trotzdem das Angebot bei den gegenwärtigen Preisen sich in sehr mäßigen Grenzen hält. Gerste hat ihren Preisstand bei ruhigem Verkehr nicht sonderlich verändert. Mais wurde von Argentinien und von der Donau billiger offeriert, doch waren die Forderungen zum Schluß wieder fester gehalten.

ch. Fruchtpreise. 6. Juni. Alles per 100 Kilogramm. Diez: Roter Weizen 21.10 bis 21.50 M., Roggen 14.50 bis 14.67 M., Gerste 14.10 bis 14.25 M., Hafer 15.30 bis 15.50 M. — Montabaur: Weizen 22.25 bis 22.50 M., Roggen 16.10 bis 16.22 M., Gerste 16.03 bis 16.20 M., Hafer 15.80 bis 15.50 M. — Limburg: Roter Weizen (nassauischer) 21.30 bis 21.56 M., weißer Weizen 20.50 bis 20.62 M., Roggen 15.10 bis 15.25 M., Hafer 14.50 bis 14.62 M.

ch. Viehmarkt in Biedenkopf. Der letzte Viehmarkt war gut besucht. Es waren ungefähr 400 Schweine angefahren. Die Preise waren sehr hoch. Es wurden gezahlt für Ferkel 50 bis 60 M., Läufer 60 bis 80 M., Einlegeschweine 100 bis 130 M.

nch. Steinen. 6. Juni. Der letzte Viehmarkt war gut be-fahren und besucht. Bei gutem Handel wurden gute Preise erzielt. Fette Schweine sinken noch, es werden gezahlt pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht 62 bis 63 M. Mastvieh steigt etwas. Besonders begehrt wird Fettvieh, Milch- und Zugtiere. Es wird gezahlt für Rinder bis 1 Jahr alt 100 bis 140 M., bis 1 1/2 Jahr alt 150 bis 200 M., gute Milchkuhe 800 bis 420 M., trachtige und fruchtbare Kühe und Rinder 300 bis 450 M., gute Zugtiere 250 bis 320 M., trockenstehende Kühe 180 bis 240 M., Mastvinder und Stiere 180 bis 230 M., Ferkel pro Paar 35 bis 50 M., Läufer 55 bis 80 M., Einlegeschweine nach Alter und Qualität 100 bis 140 M. Der Krammarkt war nicht so gut. Der nächste Markt ist am 6. Juli, Kram- und Vieh-markt.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 8. Juni.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblattes.)

Div. %	Vorletzte Notierung	letzte Notierung
9	Berliner Handelsgesellschaft	174 173.60
6	Commerz- u. Discontobank	114.25 114
6 1/2	Darmstädter Bank	120.80 120.50
12 1/2	Deutsche Bank	261 261
8 1/2	Deutsche-Asiatische Bank	150 151
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	108.25 108.25
9 1/2	Disconto-Commandit	187.90 187.75
8 1/2	Dresdener Bank	159 158.90
6 1/2	Nationalbank für Deutschland	124.30 124.40
10	Oesterreichische Kreditanstalt	— —
5.83	Reichsbank	144 144.20
7 1/2	Schaffhauser Bankverein	143.90 145.50
7 1/2	Wiener Bankverein	137 —
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	147 147
8 1/2	Berliner Grosse Strassenbahn	185.75 185.50
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	123.10 123.50
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	147.10 147
0	Norddeutsche Lloyd-Actien	118.30 118
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	— —
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	23.75 23.80
6 1/2	Gothard	— —
5	Oriental. Eisenb.-Betrieb	144.50 144.10
6	Baltimore u. Ohio	111.40 111.80
6	Pennsylvania	132.60 132.75
6 1/2	Lux. Prinz Henri	141.30 140.75
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	147.75 148
5	Südd. Immobilien 60 %	94 93.60
0	Schöffershof Bürgerbräu	96 96
0	Cementw. Lothringen	118 117.75
27	Farbwerke Höchst	481 480
32	Chem. Albert	481.10 483
9 1/2	Deutsch. Uebersee Elektr. Act.	189.90 190.25
8	Felten & Guillaume Lahm.	147 147.75
6	Lahmeyer	116.90 115.75
6	Schuckert	164.50 164.10
9	Rhein-Westfäl. Kalkwerke	170.90 170.30
25	Alder Kleyer	420 420
15	Zellstoff Waldhof	265 265
12	Bochumer Guß.	235 234.50
5	Baderus	109.50 110
10	Deutsch-Luxemburg	211.20 210
8	Echweiler Bergw.	195.10 195
8	Friedrichshütte	130 131
9	Gelsenkirchener Berg	211.40 211.25
0	do. Guß	89.50 90
8	Harpener	197 196.75
0	Phoenix	224.60 224.10
4	Laurahütte	176.20 175.75
13	Allgem. Elektr. Gesellsch.	271 270

Tendenz: fest.

Letzte Nachrichten.

Die Erhöhung der Zivilliste im Haushaltsauschuß angenommen!

Berlin, 8. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Haus-haltsauschuß des Abgeordnetenhauses hat die Vorlage be-treffend die Erhöhung der Thronotation und den Nach-tragsetat einstimmig angenommen.

Monarchen-Begegnung.

hd. Wien, 8. Juni. Hier ist von gewöhnlich gut unterrichteter Stelle die Nachricht eingetroffen, daß im kommenden Herbst eine Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem König von Italien stattfinden werde. Ort und Zeit der Zusammenkunft werden erst be-stimmt. An hiesiger informierter Stelle ist von einer Teilnahme Kaiser Wilhelms an den Manövern in Rumänien nichts bekannt.

Die Türkei und Griechenland.

wb. Konstantinopel, 8. Juni. Der griechische Ge-fandte erwirkte bei der Pforte das Versprechen, daß Befehle, betreffend die Sistierung des Boykotts, er-laffen werden.

wb. Konstantinopel, 8. Juni. Nach einer von Griechenland stammenden Nachricht wurden in Ede-mid zwei griechische Läden ausgeplündert.

Unwetter.

Striegau, 8. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Heftige Gewitter verbunden mit wolkenbruchartigen, stellenweise mit Hagel untermischtem Regen, wütheten gestern abend stundenlang in der hiesigen Gegend. Die Wassermassen richteten in den Gärten und Feldern beträchtlichen Schaden an. In Striegau sind die Straßen und Plätze ver-schlammmt und verlandet. Die Flut ergoß sich in die tiefer gelegenen Keller, so daß die Feuerwehr zur Hilfe-leistung alarmiert werden mußte. Aus verschiedenen Ortschaften sind Meldungen über durch Blitzschlag hervor-gerufene Feuerbrünste eingelaufen.

Wer an dem Erdbeben schuld ist.

hd. Rom, 8. Juni. Das Erdbeben in der Gegend von Genua hat eine ähnliche Wirkungskraft, wie früherzeit das Erdbeben von Messina und Calabrien, jedoch ist die Zahl der Opfer dieses Mal bedeutend ge-ringer. Ein Teil der Bevölkerung von Calitri hat die amerikanischen Missionare, welche sich seit eini-ger Zeit dort niedergelassen haben, für das neue Erd-beben verantwortlich gemacht und Drohungen gegen sie ausgesprochen, so daß die Missionare schließlich die Gegend unter dem Schutz der Behörden verlassen muß-ten. Polizei und Truppen haben Vorkehrungen ge-troffen, um das Ausplündern der verlassenen Wohnungen zu verhindern. Ein Teil der Bevölkerung der am Fuße des Vesuv gelegenen Ortschaften ist nach Neapel geflüchtet.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht

(Mitgeteilt vom Bankhaus B. Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.)
Frankfurter Brie, 8. Juni. Kredit-Aktien 208.90, Dis-konto-Rom. 188, Dresdener Bank 159.10, Deutsche Bank 251.25, Handelsbank 178.90, Staatsbahn 161.90, Lombarden 23.90, Baltimore und Ohio 112.10, Gelsenkirchen 212, Bochumer 234.75, Harpener 197.25, Laurahütte 176.75, Nordb. Lloyd 118.40, Stahl- u. Eisen-Bank 147.25, Phoenix 225.50.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 328

Schnellbampfer Bremen-Neu-Vork: „Kronprinz Wilhelm“ nach Bremen, 31. Mai 12 Uhr mittags von Neu-Vork. Kaiser Wilhelm der Große nach Neu-Vork, 1. Juni 5 1/2 Uhr von Eberbourg. — Mittelmeer-Linie: „Brigade Irene“ nach Genua, 2. Juni 3 Uhr nachm. von Neapel. „Nedra“ nach Neu-Vork, 31. Mai 10 Uhr vorm. Gibraltar passiert. — Neu-Vork, Baltimore, Galveston und Philadelphia-Linien: „Br. Friedr. Wilh.“ nach Bremen, 3. Juni 5 1/2 Uhr vorm. von Eberbourg. „Café“ nach Bremen, 1. Juni 2 Uhr nachmittags von Balti-more. „Brigade Alice“ nach Bremen, 2. Juni 12 Uhr mittags von Neu-Vork. „Breslau“ nach Baltimore, 2. Juni 1 Uhr nachmittags von Philadelphia. „Hannover“ nach Philadelphia und Galveston, 2. Juni 8 Uhr nachmittags von Neu-Vork. — Australien-Linie: „Onesina“ nach Bremen, 1. Juni 9 Uhr nachmittags nach Genua. „Scharnhorst“ nach Bremen, 1. Juni 11 Uhr nachmittags von Fremantle. „Seydlitz“ nach Australien, 3. Juni 11 Uhr vormittags in Sydney. — Austral-Asien-Linie: „Schlesien“ nach Bremen, 3. Juni 9 Uhr vormittags in Bremen. „Thüringen“ nach Bremen, 31. Mai 4 Uhr nachmittags in Coerabaga. „Lothringen“ nach Australien, 1. Juni 3 Uhr nachmittags in Adelaide. — Ost-Asien-Linie: „Goeben“ nach Bremen, 2. Juni 4 Uhr vormittags von Neapel. „Derfflinger“ nach Bremen, 31. Mai 9 Uhr in Hongkong. „Dora“ nach Ost-Asien, 31. Mai 8 Uhr nachmittags in Hongkong. „Viktor“ nach Ost-Asien, 2. Juni 12 Uhr mittags von Genua. „Mein“ nach Ost-Asien, 3. Juni 9 Uhr vormittags in Ant-werpen. — La Plata-Linie: „Sagoland“ nach La Plata, 2. Juni auf dem La Plata. — Kanada-Linie: „Brigade Adalbert“ nach Bremen, 1. Juni von Rotterdam. — Brasilien-Linie: „Crefeld“ nach Brasilien, 29. Juni in Pernambuco. „Nachen“ nach Brasilien, 3. Juni von Recife. — Mittelmeer-Asien-Linie: „Therapia“ nach Batum, 3. Juni von Marseille. „Stutart“ nach Barcelona, 3. Juni von Genua. „Stambul“ nach Nikolajeff, 2. Juni in Nikolajeff. — Alexandrien-Linie: „Schleswig“ nach Alexandrien, 1. Juni 3 Uhr nachmittags von Marseille. — Austral-Asien-Linie: „Brigade Sigmund“ nach Kobe, 11. Juni 9 Uhr nachmittags von Hongkong. — Singapo-re-Neu Guinea-Linie: „Manila“ nach Singapur, 8. Juni von Berlinhafen.

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ 7. Juni nach Neu-Vork über Southampton-Eberbourg. „Roland“ 7. Juni nach Bra-silien, Bieten 8. Juni nach Australien, „Athen“ 9. Juni nach Baltimore, „Brigade Friedrich Wilhelm“ 11. Juni nach Neu-Vork über Southampton-Eberbourg, „Eisenach“ 11. Juni nach Argen-tinien.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervoraussage

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des kgl. Meteor. Dienstes)

für den 9. Juni:

Keine Wetterveränderung, vereinzelt Gewitter.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, täglich angeschlagen werden.

Die Wettervoraussagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismardring 29, täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

7. Juni.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel
Barometer auf 0 u. Normal-schwer:	751.1	751.8	752.8	751.9
Barometer a. d. Meerespiegel:	761.0	761.7	762.6	761.8
Thermometer (Celsius):	20.8	20.3	20.0	20.3
Dampfspannung (Millimeter):	12.6	15.5	14.8	14.3
Relative Feuchtigkeit (%):	69	85	85	80.7
Windrichtung:	NO. 2	D. 1	SW.	—
Niederschlagshöhe (Millim.):	—	4.4	0.2	—
Höchste Temperatur (Celsius):	27.3.	Niedrigste Temperatur 15.0.		

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Juni.	im Süden Uhr Min.	Aufgang Uhr Min.	Untergang Uhr Min.	Aufgang Uhr Min.	Untergang Uhr Min.
9.	12 26 4	20 8	32 5	42 3	11 7 2

Geschäftliches.

St. Raphael Wein

wird von Tausenden hervorragenden Aerzten aufs wärmste empfohlen für

Magen- und Nervenranke, Rekonvaleszenten

und überall da, wo es gilt, den Körper zu stärken und zu kräftigen.

„St. Raphael-Wein“ ist der ideale Krankenwein.

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Man achte genau auf den roten Namenszug „St. Raphael“ auf der Etikette und die Medaille „Clericus“.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: H. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Sonst.: H. Eggersdorf, Ehrenheim-er-Gehe; für Literatur: H. Schulte vom Brühl, Ehrenheim; für Wiesbadener Nachrichten: J. B. D. Diefenbach; für Allgemeine Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichten: D. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Gefeßens: G. Söcker; für die Anzeigen u. Bekanntmachungen: H. Diefenbach; für die Anzeigen u. Bekanntmachungen: H. Diefenbach; für die Anzeigen u. Bekanntmachungen: H. Diefenbach.

Montag, den 6. Juni: Beginn meines Saison-Ausverkaufs.

Die Preise sind aussergewöhnlich billig.

G. August, Wilhelmstrasse.

Pferde- u. Fuhrwerks-Versteigerung

Wegen Todesfalls und Aufgabe des Fuhrbetriebes
des Fuhrunternehmers Friedrich Sender versteigere ich am
Freitag, den 10. Juni cr.,
nachmittags 3 Uhr beginnend,

in der Behausung

86 Dogheimerstrasse 86

folgendes Fuhrbetriebs-Inventar, als:

4 Pferde, 2 Federrollen, 1 Schneypfarrren,
1 Schlitten, 4 gute doppelspänn.
Pferdegewichte, 4 einsp. Pferdegeschirre, Pferde-
decken, Schmierböcke und sonst. Fuhrgerätschaften und Stall-
utensilien; ferner 1 eis. Firmenschild, div. Gesindmöbel, Betten,
Schränke u.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung vor Beginn der Versteigerung.

5309

Wilhelm Helfrich, Auktionator
Telephon 2941. **Schwalbacher Strasse 23.**

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder.
G. S.

Aufruf!

Um auch in diesem Jahre den
armen, erholungsbedürftigen Schulkindern Wiesbadens
die Wohlthat eines Ferien-Aufenthalts in guter Luft und den
leidenden Kindern

eine Soolbadkur gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Vorstand
an alle edlen Menschenfreunde die eindringliche Bitte, die
Beiträge des Vereins durch Geldbeiträge gütigst unterstützen zu wollen.
Im vorigen Jahre wurden 228 Kinder ausgesandt und die von Aerzten
und Lehrern festgestellten überaus günstigen Resultate auf die körperliche
und geistige Entwicklung der Pflöglinge rechtserfüllend den Wunsch, auch in
diesem Jahre der großen Anzahl von Kindern gerecht werden zu können.

Das Ferienheim bei Oberseelbach, durch welches der Verein die
Vorteile des Landaufenthalts und der Soolbadkur zu vereinigen sucht,
gibt dem Vorstand die Möglichkeit, die Kinder mehr noch als bisher
unter seine persönliche Obhut zu nehmen, jedoch sich die nur noch wirkungs-
voller gestalten läßt. Aber auch die finanziellen Anforderungen sind durch
diese Gründung bedeutend gestiegen und die wertvolle Hilfe edler Wohl-
täter tut doppelt not.

Wir hoffen keine Flehbitte zu tun, gilt es doch eine der wichtigsten
sozialen Aufgaben zu erfüllen: die heranwachsende Jugend durch Kräftigung
der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu stärken und zu
brauchbaren Menschen zu erziehen.

Gütige Beiträge wolle man an die Zentral-Sammelfstelle Dent-
kemannstr. 2, Ladner & Co., Kaiser-Friedrich-Platz 2, richten. Außer-
dem sind alle Nachgebenden, sowie der „Wiesbadener Tagblatt-Verlag“,
Lansgasse 21, gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen. F 214

Der Vorstand und Empfangs-Ausschuss:
Arel, Landesobermann, 1. Vor., Agathe Mertens, 2. Vor., Anna
Reben, 1. Schriftf., Dr. Rieger, 2. Schriftf., Oscar Ladner, Schatzm.,
Elisabeth Bredt, Dr. Eugenbühl, Rich. Adelsch, Dr. W. Koch, W. Sutorius,
Beigeordneter Travers.

Der weitere Ausschuss:

Frau Professor Bergmann, Frau Denke, Frau Dr. Dreher, Fräulein
v. Dungen, Frau Geh. Rat Presenius, Fr. Gallas, Fr. Großmann,
Frau Harb, Frau Simon Hess, Fr. L. Girsch, Frau Landger-Mat
Dr. Homann, Frau Prof. Kalle, Fr. C. Kirchner, Frau Baronin Lubow,
v. Knapp, Frau L. v. Köppen, Frau Gräfin Matschka-Greifentlau, Frau
Mayer-Windscheid, Frau Regierungsrat v. Meißner, Frau General
Mertens, Fräulein Luise Neube, Frau Oberst v. Sorenböck, Fr. Seelgen,
Frau Sanitätsrat Scherbert, Frau Strauß-Wegler, Herr Stadtrat Arns,
Herr Kommerzienrat Barthling, Herr Dr. med. D. Bidel, Herr Dr. jur.
Fr. Bidel, Herr Reg.-Rat v. Gonta, Herr Justizrat v. Gd., Herr Kaufmann
W. Grefel, Herr Dr. Geisler, Herr Pfarrer Gruber, Herr Dr. Gurrage,
Herr Landrat v. Heimburg, Herr Dr. Girsch, Herr Professor Kalle, Herr
Hektor Köppler, Herr Eduard Ködel, Herr Stadtschulrat Müller, Herr
Dr. Brüllman, Herr Sanitätsrat Neusch, Herr Dr. Schellenberg, Herr Polizei-
präsident v. Schend, Herr Rektor Schloffer, Herr Dr. Schönefeyen, Herr
Sanitätsrat Dr. Strider, Herr Pfarrer Veckenmeyer, Herr Dr. Walther,
Herr Professor Dr. Weintraub, Herr Dr. Weyrauch.

Detektive.

Vertraul. Auskünfte u. Vermög. etc.,
Nachforschungen! Beobachtungen!
Eheaffären! Ueberhaupt: Delikate
Sachen, an allen Plätzen der Welt.
Streng diskret. — Telephon 4180.

Detektiv-Bureau,
Scharnhorststrasse 31, 1.

Keine Mutter

versäume vor Ankauf eines

Kinderwagens



mein großes Lager nur erstklassiger
Fabrikate zu besichtigen.

H. Schweitzer,

Hoflieferant,
erstes und ältestes Spielwaren-
Geschäft am Platze, 750
Ellenbogengasse 13.



Petroleum-
Kocher
von M. 1.75 an,
Spiritus-
Kocher
von M. 0.50 an,
empfiehlt 709
Frz. Flössner,
Welfenstrasse 6.



L. Rettenmayer
Wiesbaden

übernimmt auch
Verpackungen

einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition
unter Versicherung, sowie größ.
Einzelsendungen (Porzellan, Glas,
Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren,
Lüstres, Kunstsachen, Klaviere,
Instrumente, Fahrräder, lebende
Tiere etc.). 646

Leihkisten
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.

Bureau
Nikolasstr. 5.

Café Orient,

Unter den Eichen.

Morgen Donnerstag, 9. Juni, nachm. von 4 Uhr an:

Künstler-Konzert.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Brandversicherungsbeiträge für 1910.

Die Entrichtung der rückständigen Beiträge wird in Erinnerung gebracht, da
in Kürze mit dem Mahnverfahren begonnen wird. (J.-Nr. 318 a) F 504
Wiesbaden, den 7. Juni 1910.

Hauptkassier der Rheinischen Landesbank.

Marie Wehrheins Lehrinstitut

für Damenschneiderei und Putz.

Tägl. Anf. neuer Kurse im **Musterzeichnen, Zuschneiden u. prakt.**
Arbeiten unter Garantie f. sorgfält. u. gründl. Ausbild. nach leichtfassl. Methode.
Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an. — Prosp. u. Anm. v. 9—12 u.
3—6 Uhr **Schwalbacher Strasse 29, 11, Ecke Mauritiusstrasse.**

Holländ. Molkerei-

Süßrahm-Butter

(feinste Qualität)

M. **1.30** per Pfd.
empfiehlt

Giergroßhandlung P. Lehr,

Ellenbogengasse 4. — Telephon 133. 865

Weine.

Ich empfehle folgende sehr preiswürdige
Marken unter Garantie für Jahrgang
und Ursprungsort:

1908er Jüngelheimer (weiß) . 0.70
1903 er Frauensteiner . 1.—
1904er Wöhrer . 1.20
1907er Rieffleiner Edelberg . 1.50
1900er Teidesheimer . 1.70
Bei Entnahme von 14 Flaschen und
mehr 5% Rabatt! 748

Friedr. Marburg, Weinhandlung,
Neugasse 1a.
Telephon 2069. — Begr. 1862.

Eisschränke,

Fliegenzchränke,

Rollschneidwände,

Eismaschinen

empfiehlt billig
Frz. Flössner, Welfenstrasse 6. 838

Meine Damen!

Spitzen, Zäublinen, Roben und
Jackets riesig billig. Etagegeschäft
R. Fensterl. Adolfsstr. 1. Geöffnet
von 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.

Kartoffeln. Habe noch circa 80 Str.
Indurrie u. 70 Str. Magnum bonum
abzugeben (prima Ware). Otto
Unkelbach, Kartoffelgroßhandlung,
Schwalbacher Strasse 91. Tel. 2734.

Tapeten

zu den billigsten Preisen empfiehlt
Jean Friedrich, Gießenstrasse 26.

Wegen Plakmangels

(potibillig abzugeben:

1 **Reklame-Schild,** 1,70 m la., 1,20 m
hoch (4 Wochen gebraucht), statt 35 M.
nur 10 M.
1 **Erkerabsluß** aus Nickel 45 M.,
aus Messing 20 M.
1 **Erkerabsluß,** 4 Spiegel, 80 x
139 cm (11 mm dick), 1 Spiegel 115
x 139 cm (6 mm dick).
1 **Saltzpreß** 12 M.
1 **Gasherd** 5 M.
2 **Leere Blechöfen,** 1/4 Str. faßl., à 25 M.
1 **Leitr. Erkerleucht.,** 7 Platten.
1 **Bahntisch** 50, 75 M. u. 1 M.
Progerie, Lammstrasse 5.

Pol. Kommode f. 18 M.
2 **Stühle** à St. 1.50 M., 1 Spiegel
f. 2 M., **Chaiselongue,** Blüschbezug,
f. 20 M., 1 **Seegras-Matratze** für
2,50 M., **Ablaufrett** f. 1 M. zu
verkaufen **Friedrichstrasse 18, 3. Etage.**

Die stete Zunahme

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 1/2 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

unseres Kundenkreises ist der deutlichste Beweis für die Leistungsfähigkeit unserer Firma. Um den wiederholten Nachfragen nach unseren Gratisbildern gerecht zu werden, geben wir

Jedem, der sich in der Zeit

vom 26. Mai bis 12. Juni,

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahmen),

ganz umsonst

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, 30 cm breit und 36 cm hoch mit Karton.

1000 Mark zahlen wir demjenigen der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

12 Visites

1.90

12 Visites, 4 Mk.

12 Kabinetts

4.90

12 Kabinetts, 8 Mk.

Samson & Cie.,

Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 10. Telefon 1986.

Sonntags nur von 8 1/2—2 Uhr geöffnet.

12 Visites f. Kinder

2.50

12 Visites, 5 Mk.

12 Postkarten

1.90 Mk.

12 Postkarten, 9 Mk.

Frische Erdbeeren tägl. zu haben zu bill. Preis. bei H. Mühl, Riedricher Straße und Hübener Straße.

Der neue Tagblatt-Fahrplan Sommer-Ausgabe 1910

in handlichem Taschen-Format ist erschienen und im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für 20 Pfg. pro Stück zu haben.

Krankheitsk. gutgeh. Geschäft sofort sehr billig abgegeben. Off. u. H. N. postlag. Schützenhofstraße.

Schön. zahmer Hund, alt, 2. berl. Saalgaße 34, Zimmer Nr. 8.

Bepflanzte Balkonkästen Hll. zu verl. Wulfsstr. 5, 2 fls.

Jul. Rosenfeld, Wegergasse 29, Herren-, Damen-, Kinder-Kleider, Möbel, Koffer, Gold, Silber, Brillanten, ganze Nachlässe den besten Preis. Telefon 3964.

Das Haus Nikolausstr. 15 ist unter günstigen Bedingungen erbschaftshalber zu verkaufen. Näb. Auskunft erteilt H. Schmidt, Schlichte-Str. 16.

Flechtige Lederhosen, Mappen, Sessel, Schuhe u. dergl. werden neu aufgearbeitet. Blomer, Schwalbacher Str. 27, 2.

Gärtner empfiehlt sich d. geachteten Herrschaften d. billigsten Berechnung. H. Reitenbach, Herrngartenstraße 7.

Leinen-Kostüme nach Maß, feinste Ausführungen, von 50 Mark an.

Leo Nägele, Damenschneider, Marktstraße 25.

Weißstickerien, werden bestens ausgef. H. Weber, 1, 3.

Waschanstalt „Ganymed“. Gardinen, Spanner, Tel. 4310, C. Götter, Drantenstr. 35.

Koloraturfänger wünscht Niederkompositionen kennen zu lernen, betreffend Originalkompositionen. Off. unter A. Z. postlagernd Schützenhofstraße.

Ein Kind in gute Pflege zu nehmen gesucht von kinderl. Eheleuten in Wiesbaden gegen monatliche ob. einmal. Vergüt. u. streng. Verschwiegenh. Off. 765 postl. Wiesbad.

10-Zimmerwohnung für Pension 1787 m. Garantie der Rentabilität zu verm. Näheres Lammstr. 51, H. 1. (früh. 49).

Goethestraße 5, am Hauptbahnhof, elegant möbl. Salon und Schlafzimmer zu vermieten. 5808

Wer teilt mit betriebl. Herrn (Agenturen) Barriere-Bohrung? Adelsheimstraße. Bureau. Telefon vorhanden. Off. unter C. S. Hauptpostlagernd.

Wein-Wirtschaft sol. gel. Off. u. N. 208 Tagbl.-Berl. Junges Rühmädchen gesucht Schwalbacher Straße 6, 2.

Sichere Existenz hat jedermann mit M. 100.— der den Vertrieb unv. patent. und gef. gesch. Neuheiten übernimmt. Spielend leicht veräußlich. Große Absatzgebiete. Interessenten belieben sich zu melden bei **Resonanz, Central-Hotel,** heute abend von 7—9 Uhr.

Buchhalter übernimmt Buchführungsarbeiten, Kundenweises Betragen von Geschäftsbüchern, Einrichtung von Buchführungen u. f. w. Off. unter H. 124 an den Tagbl.-Verlag. B 11072

Verloren Teil einer Perlenkette, 8 Kl., 1 längliche. Gegen Belohn. abgeh. Rheinstr. 88, 1.

Ein armes Dienstmädchen verlor ein sch. Portemonnaie mit 100-Mk.-Schein, Dohheimer Straße, Kirchgaße. Der ehl. Finder möge es g. gute Bel. auf d. Fundbureau abg.

Verloren Montag, den 6. Juni, 11.45 bis 12.30, auf dem Wege Rheinstraße (Allee-seite) vom Viktoria-Hotel bis zu Nr. 34, von dort nach Konditorei Wellenstein, Rheinstr., heimwärts zur Hauptpost, dann Haltestelle Wilhelmstraße, gegenüber Viktoria-Hotel. Perlenkette, 3 Reihen kleine Perlen, von einer Goldperle zusammengefaßt. Gute Belohnung. Frau von Selasinsky, Mainz, Boll-hafen 10, 3. 863

Gold-Double-Biwicker verloren. geg. Belohn. Lützenstraße 18, Laden.

Forsthaus Platte. Schwarzseide gefütterter Leder-schuh liegen geblieben.

Gute Belohn. Dem, der verl. gegang. Leuchtwischbügel, Rabengrund, Waldweg, unterhalb der Platte, auf beid. Seiten des neuen Weges. Gegen obige Finderlohn abzugeben Villa Clementine, Frankfurter Str. 1 5810

50 Mark Belohnung! Verloren goldene Herrenuhr, A. S. gezeichnet, auf Spazierritt Ketoral, Leuchtwischbügel, Rabengrund, Waldweg, unterhalb der Platte, auf beid. Seiten des neuen Weges. Gegen obige Finderlohn abzugeben Villa Clementine, Frankfurter Str. 1 5810

Großer gelber weißer Kater abhanden gef. Bitte Nachricht gegen Belohnung Ketoral 27.

Präp. Grabkränze, der haltbarste und beste Grabschmuck, in gr. Auswahl in all. Preislagen vorrätig.

B. v. Santen, Ausbittler-geschäft, Mauritiusstr. 8.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Kontor: Langgasse 21

fortigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen. Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dank-sagungs-Karten mit Trauerrand, Todes-Anzeigen als Zeitungs-beilagen, Nachrufe u. Grabreden, Aufdrucke auf Kranzschleifen.

Familien-Nachrichten

Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß es dem allmächtigen Gott gefallen hat, meine innigste, liebste Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Tochter,

Margarete König, geb. Meyer, heute morgen 11 1/2 Uhr zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Franz König.**

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, 9. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus.

Wiesbaden, 8. Juni 1910. Niehlstr. 21.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute nachmittag 5 1/2 Uhr unser lieber Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager,

Herr Heinrich Kneipp, nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen. Wiesbaden, den 6. Juni 1910. Goldgasse 9.

Die Trauerfeier findet Donnerstag, den 9. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, in der Halle des alten Friedhofes, Platterstraße, die Einäscherung am nachmittag um 5 Uhr in Mainz statt.

Auf Wunsch des Verstorbenen bittet man von Blumenpenden und Kondolenzbesuchen absehen zu wollen. F 504

Dobermannpinscher, Rüde, entlaufen. Abzugeben Am Römertor 1, 2.

Baron, fr. Gutsbesitzer, Ende 40er, st. h. Erscheinung, wünscht sich mit vermög. Dame zwecks Heirat. Briefe unter: R. 69 an Tagbl.-Haupt-Postk. 5807

Schwalb. Hof — Fürst Bismarck, verjährt, Samst. die. Seit u. Ort. E. B. 540.

Dr. I. Schützenhof d. H. Hauptpost-lagernd u. am Chiffre.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater u. Großvater, Herr **Wilh. Göttert,** nach kurzem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer Die Hinterbliebenen: Fam. Göttert, Heid und Hunschmann. Wiesbaden, 6. Juni 1910. Steingasse 23, 1.

Die Beerdigung findet von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus Donnerstag nachmittag 4 Uhr statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden, die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers Schlosser und den rührenden Grabgefang sagen unsern innigsten Dank.

Frau Tina Lauth Wwe., nebst Angehörigen.

Für die vielen Beweise der Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste, ferner für die zahlreichen Kranzspenden und insbesondere Herrn Pfarrer Schlosser für seine tröstende Worte am Grabe sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Carl Quitzdorff.**

Wiesbaden, den 8. Juni 1910. Hellmundstrasse 56.

Inhaber: Eugen Moritz,
Ecke Weber- und Spiegelgasse.

Hautind. usw. u. deren Beileitg.
 durch Jnder's Patent = Medicinal-
 Seife, a Etd. 50 Pf. (16½) u.
 1.50 M. (35%ig. kästle Form).
 Dagegen. Jndoch-Creme 75 Pf. u.
 2 M., ferner Jndoch-Seife (milsb)
 50 Pf. u. 1.50 M. F 160
 Gschl: Taunus- u. Schönenhofapoth.
 Dr. M. Ubersheim, Otto Siebert,
 F. H. Müller, Wihl. Nadenheimer,
 Chr. Tauber, F. Altschäfer Wwe.,
 Drogerie M. Grab, Langgasse, Ad.
 Guckelamb, Mauritiusstr. 3, Ball.
 Schupp, Alexi., Minor- u. Kuebus-
 Drogerie, Otto Lisse, M. Sauter,
 M. Seub, C. Fortzehl, Carl Günther,
 Wihl. Graef, F. Bernstein, Bode &
 Gellond, Hans Arah: Haupt-Depot:
 Taunus-Apothete. In Siebrich: Ad.
 Dovenheimer.



Joseph Wolf

Wiesbaden **62 Kirchgasse 62** gegenüber dem Mauritiusplatz

Hervorragende Kaufgelegenheit!

Kolossale Posten

Waschstoffe!

Imit.-Musseline,	prachtvolle Muster, hell und dunkel, jetzt per Meter 48, 35,	19 Pf.
Weisse Waschstoffe	für Kleider und Blusen, jetzt per Meter 65, 45,	30 Pf.
Kleiderleinen	u. Imit. Bast- und moderne Unifarben, grob und feinfädig jetzt per Meter 95, 75,	45 Pf.
Gestreifte Zephirs,	durchaus waschecht, für Herren-Hemden u. Blusen 75, 58,	45 Pf.
Wollmusseline,	entrückende, hochmoderne Anmusterung, beste Qualitäten jetzt per Meter 125, 95,	75 Pf.
Shantungleinen,	die grobe Mode, hervorragendes Farbensortiment jetzt per Meter 125, 95,	75 Pf.
Satins	für Kleider und Schürzen, Türkisch die Mode, jetzt per Meter 95, 35,	75 Pf.
Weisse gestickte Mülle,	entrückende Muster 75,	60 Pf.

K 120

5 Ausnahme-Angebote!

Damen-Wäsche!

Ein Unterprelposten
Stickerei-Röcke jetzt nur: 5.95, 4.75, **2.45**

Taghemden	mit Stickerei- u. Seidenbandgarnierung, oder handgestickte Passe	1.35
Beinkleider,	Kniefassen, mit breiter Stickereivolant	1.35
Taghemden	mit eleg. Stickerei- u. Einsatzgarnierung oder echte Madeirapasse	1.75
Beinkleider,	Kniefassen, mit breiter Stickerei- und Seidenbandgarnierung	1.75
Taghemden,	hochelegante Ausführung, teils Modellkopien	2.25
Beinkleider,	prachtvolle Qualitäten u. Garnierungen,	2.25

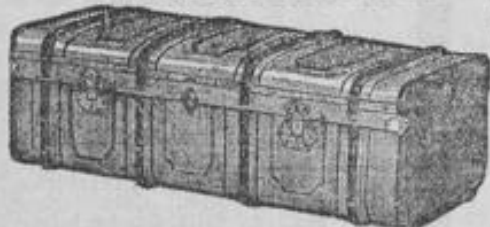
Ein Posten
Untertailen aus Stickerei mit Seidenbanddurchzug **75 Pf.**

Samstag, den 11. Juni c.:
Schluß meines

Räumungs-Ausverkaufs
in Handschuhen und Krawatten.
Außerordentlich billige Preise.

V. Sinz, Hoflieferant,
Webergasse 27. 845

Koffer-Magazin Poths.
Billigste Bezugsquelle für wirklich solide Koffer, Reise-Artikel und Lederwaren. — Verlangen Sie Preis.



Extraanfertigung, Reparaturen (auch bei mir nicht gekaufter Artikel) werden billigst und sachmännisch ausgeführt, 4953
Adolf Poths,
Sattler und Taschner,
Bahnhofstr. 14.
Telephon Nr. 4212.

Solidor!

Solidefter Seidenstoff
für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Herz Langgasse = 20. =

K 118

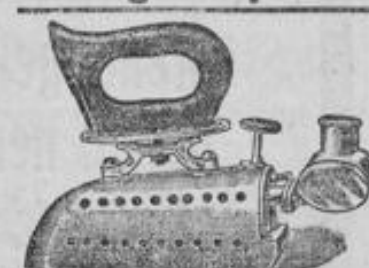
Ebenjen's große Hortensien- u. Geranientage.

Alle Hortensien diese Woche Mk. 1.20, Geranien 15, 20 u. 30 Pf. Rosen 30, 30 und 50 Pf. Großer Umlauf, billige Preise. Ferner verkaufe ich im Hofe Gerderstraße 5: einen großen Kasten Palmen (Eldtannen) von 80 Pf. an, 2 Böhmig 2 und 3 Pf., Vorbeertugeln und Pyramiden sehr preiswert. Kränze von 80 Pf. an. Luxemburgstraße 13 gebe ich 10 Kopffalat für 20 Pf. Spinat 6 Pf. 20 Pf. Spargel 25—45 Pf. Rischen 25 Pf.

Ebensen, billig.

Gerderstraße 5, Luxemburgstraße 13, Ecke Hof-Friedr.-Ring. — Tel. 6564.

Omega-Spiritus-Bügeleisen



regulierbarer Doppel-
brenner.

Anheizschale

im Innern des Eisens.

Bereits über 1000 Stück verkauft.
Allein-Verkauf: **Erich Stephan,** Kl. Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

K 141

Taschenuhren

in allen
Preislagen.

Ich bitte mein Schaufenster zu beachten.

E. Bücking,

Langgasse 5.

752